

ubi bene

Leben in der Metropolregion Rhein-Neckar

Nº 1
2024
5 Euro

Große Oper
Roberto
Rizzi Brignoli

CØR & Comptoir
Pâtisserie und
Spitzenküche

Tanz der Farben
Künstler
Falk Kastell



Bitte lächeln!

Ein ganzes Heft voll Glück



NITSCH

J U W E L I E R E

SEIT 1931



www.nitsch.de

Juwelier Nitsch • P7, 2-3 • 68161 Mannheim • Tel. 06 21 / 2 66 68 • nitsch@nitsch.de • www.nitsch.de
Folgen Sie uns auch auf Instagram unter [@juweliernitsch](https://www.instagram.com/juweliernitsch)

Gestaltung: www.cepro-design.de

editorial

Der eine findet es in guter Gesellschaft, die andere auf Reisen oder bei einem feinen Essen – und idealerweise finden wir alle es in dem, was wir tun: Glück. So wie Anika Klingbeil und Gregor Ruppenthal in Pâtisserie und Spitzenküche, wie Andreas Zidek als Goldschmied oder Falk Kastell in seiner Kunst. Dass Glück unzählige Facetten hat, zeigen diese und andere Menschen, die wir Ihnen in unserer Frühjahrs-Ausgabe vorstellen. Wir wünschen glückliche Stunden bei der Lektüre!



Ute Maag
Redaktion

expert ESCH - Ihr Liebherr Premium Partner!

Großes Liebherr-Sortiment

In unserem Liebherr Shop in Mannheim Neckarau bieten wir Ihnen eine große Auswahl von Kühl- und Gefriergeräten an.

experten-Beratung

Unsere erfahrenen Fachberater helfen Ihnen durch kompetente und bedarfsorientierte Beratung, das passende Liebherr Gerät für Sie zu finden.

Autorisierter Service

Unser eigener, erstklassiger Kundendienst ist von allen führenden Hausgeräteherstellern autorisiert und führt Reparaturen schnell, preiswert und kompetent durch.

TOP-Preis-Garantie

Dies bedeutet, dass wir Ihnen ein attraktiveres Angebot als unser bisheriges Angebot unterbreiten, sofern Sie wider Erwarten bei einem Wettbewerber einen günstigeren Preis bei gleicher Leistung bekommen würden.

Besuchen Sie unsere Online
Liebherr Markenwelt unter:
www.esch.eu/liebherr

expert 
ESCH

Mit den besten Empfehlungen

www.esch.eu
mail@esch.eu

Mannheim Neckarau
Brückeswasen 36-40
68199 Mannheim

Tel.: 0621 1239 800
neckarau@expert-esch.de

Am Wasserturm
Kaiserring 42-44
68161 Mannheim

Tel.: 0621 1239 600
kaiserring@expert-esch.de

expert ESCH - Ihr Premiumpartner für Liebherr in der Metropolregion Rhein-Neckar.



G German
Engineering

G Made
in Germany

LIEBHERR
Qualität, Design und Innovation

Impressum

Herausgeber

Mannheimer Morgen,
Großdruckerei & Verlag GmbH,
Dudenstr. 12–26, 68167 Mannheim

Redaktionsleitung

Ute Maag, Stefan Wagner (V.i.S.d.P.)
HAAS Publishing GmbH,
Redaktion ubi bene,
Dudenstr. 12–26, 68167 Mannheim,
swagner@haas-publishing.de

Autor*innen dieser Ausgabe

Tanja Capuana-Parisi, Stefan M. Dettlinger
(dms), Dr. Thomas Hauer, Jörg-Peter Klotz
(jpk), Jochen Schulz

Anzeigen

Franziska Jaster, Yvonne Wenzel
(Leitung Vermarktung)
Lara Steeg (Objektleitung)
l.steeg@haas-mediengruppe.de

Design

Melanie Grün
HAAS Publishing GmbH, Mannheim
www.haas-publishing.de

Coverfoto

Joao (Adobe Stock)

Druck

Stober Medien GmbH, Eggenstein

Für Fragen und Informationen

ubibene@haas-mediengruppe.de
www.ubibene.de

Fotos im Innenteil

Dario Acosta (81 rechts), Petra Arnold (9 rechts, 10/11, 77, 107, 108),
Mila Austin (8 rechts, 83), Thomas Berau (103 rechts), Bernward Bertram
(88, 89 links), Katrin Binner (22), Mara Blazincic (64, 65 oben, 66),
Christoph Blüthner (68 oben rechts, 121), Sylviane Brauer (3),
CardigansPress (84 Mitte), Tom Cockram (85 rechts), Cor (49 rechts,
50 unten), Stefan M. Dettlinger (28), Diogenes (104 links), Dornbracht
(52 oben), earMUSIC/Paul Schimweg (75), Edition Talking Blues
(104 Mitte), engelhorn (80 links), Reiner Engwicht (37), FreeVisLasik
(56), Laura Freund (32, 34), Christian Gaier (26), Katharina Gebauer
(103, 2. v.l.), Claus Geiss (8 links, 100), Monika Grzymala/Kunsthalle
Mannheim (76 links), Olaf Heine (85 links), Karin Jähne/adobe stock
(68 unten rechts), Falk Kastell (92 - 98), Christian Kleiner (24), Verena
Kraus Fotografie (8 Mitte, 38), Stefan Lafrentz (12/13), Leicht (50 oben),
Löffelfenster/Wein- und Sektgut Wilhelmshof (80 rechts), Lennart
Loescher/ LennART Photography (74), Sarah Lucas/Kunsthalle
Mannheim (81 links), Klaus Luginsland (58), Ute Maag (36), Thommy
Mardo (104 rechts), Axel Martens (90 rechts), Med Photo Studio/Adobe
Stock (122), Minotti (47 rechts, 48 unten), myBuddy (72), N-Universe
(59 oben), nblxer/adobe stock (68 unten links), Occhio (48 oben),
Originalhome (52 unten), Pegasus Spiele (60), Photomak (105 Mitte),
Polat Alp (59 unten), pure.love/Melina Karcher (40-44), Thomas Rabsch
(90 Mitte), Ravensburger Spieleverlag GmbH (61), Rekord (105 links),
robynmac/adobe stock (18), Michael Ruffler (120), Timothy Schaumburg
(84 rechts), Frank Schindelbeck (78 links), Ellen Schmauss
(103, 3. v.l.), Olaf Schönborn/Ella&Louis (78 rechts), Tobias-Schult
Photography (90 links), Jochen Schulz (88 oben links, 69), Marco
Sensche (86), Six Senses Hotels & Resorts Bhutan (114, 115 unten,
116), Skrudje/adobe stock (70), Roger W. Smith/Capitol Mannheim
(79), Sofacompany (46), Sony Classical (105 rechts), Studio VØ
(62, 65 Mitte und unten), Johannes Teichert (103 links), The Big L /
adobe stock (8 links, 15), Uwe Toelle (76 rechts), Tourism Authority of
Bhutan (117, 118), Tourism Authority of Bhutan / Amp Sripimanwat
(112, 115 oben), Tourism Authority of Bhutan / Marcus Westberg (113),
Rudolf Uhrig (89 rechts), Verpan (47, links, 49 links, 51), VisitBrighton
(110), VisitBrighton/Adam Bronkhorst (111 oben), VisitBrighton_Light
Trick Photography (111 Mitte), VisitBrighton/Vervate (111 unten),
Elmar Witt (16/17, 20), Sebastian Weindel (31, 35 unten), Elena Zaucke
(81 Mitte), Zeltfestival Rhein-Neckar/Avantasia (84 links), Andreas Zidek
(33, 35 oben).

Abonnement

ubi bene ist im Abo dreimal im Jahr für 15 Euro inkl. Mwst. und Versand
erhältlich. Bestellung unter ubibene@mamo.de und www.ubibene.de

Mikado

Edward Barber & Jay Osgerby, 2024

vitra.



Freisberg®

Freisberg Wohnbedarf GmbH
Edigheimer Straße 7, 67069 Ludwigshafen
Filiale Mannheim, R 6, 1, 68161 Mannheim
www.freisberg-wohnbedarf.de

14

Fokus —
Glück und Wohlbefinden



14 — Fokus

Domino-Effekt der guten Gefühle
Glücksministerin Gina Schöler

22 — Backstage

Auf der Suche nach dem Drama
GMD Roberto Rizzi Brignoli

30 — Entdeckungen

Seines Glückes Schmied
Andreas Zideks Schmuckobjekte

38

Entdeckungen —
Nachhaltige Brautmode



38 — Entdeckungen

Ihr glücklichster Tag
Nachhaltige Brautmode von pure.love

46 — Entdeckungen

Trautes Heim
Aktuelle Einrichtungstrends

58 — Entdeckungen

Vom Glück des Spielens
Ausstellung im Technoseum

82

Künste —
Zeltfestival Rhein-Neckar



62 — Genuss

CØR trifft Comptoir
Überraschendes Gastronomiekonzept

70 — Füreinander

Neues Wir-Gefühl
Weihua Wang und myBuddy

82 — Künste

Sommernachtsträume
Zeitfestival und Maifeld Derby

92

Künste —
Falk Kastell



106

Unterwegs —
Glücksweg Siedelsbrunn



88 — Künste

Diplomatie in Zeiten des Krieges
Nibelungenfestspiele Worms

92 — Künste

Der auf der Leinwand tanzt
Falk Kastell feiert die Schönheit

102 — Künste

Von fernen Geliebten
8. Hirschberger Liedfest

106 — Unterwegs

Der Weg ist das Ziel
Der Glücksweg in Siedelsbrunn

112 — Unterwegs

Grundrecht auf Glück
Königreich Bhutan

120 — Szene

Gniffke zu Gast in den rem
Zehn Jahre Amalie

Editorial
03

Impressum
06

Bodenschätze
68

Agenda
Apr – Aug
75

Zeilen und Töne
104

24h: Brighton
110

Ausblick
122





Helfrich-Album nominiert

Anke Helfrich gehört zu den herausragenden Jazzmusikerinnen Europas. Im vergangenen November veröffentlichte die Pianistin und Komponistin aus Weinheim ihr neues Album „We'll rise“, eine unter die Haut gehende Hommage an inspirierende Frauen und vergessene Pionierinnen aus Kunst, Wissenschaft und Sport. Beim Deutschen Jazzpreis ist die bei Enja Records erschienene CD in der Kategorie „Bestes Album“ nominiert. Die Verleihung findet am 18. April statt.

www.anke-helfrich.de

Foto: Petra Arnold



60 Jahre Maimarkt-Turnier

Dass im Mai 1964 erstmals beim Maimarkt die Startglocke für ein Reitturnier erklang, war dem Mut und der Improvisationskunst einiger Idealisten im Mannheimer Reiter-Verein zu verdanken. Vom 2. Bis 7. Mai findet das Maimarkt-Turnier zum 60. Mal statt, gehört zu den führenden Spitzenpferdesport-Standorten Europas und ist zum dritten Mal in Folge Gastgeber des Longines EEF Nationenpreises im Springreiten.

www.maimarkt-turnier.de

Foto: Stefan Lafrentz



» wir können keine glücksrezepte verteilen«

Interview: Ute Maag

Wie gelingt ein glückliches Leben? Gina Schöler, selbsternannte Glücksministerin im Ministerium für Glück und Wohlbefinden, sucht darauf seit über zehn Jahren Antworten. Ein Gespräch über Krisen, Resilienz und den Domino-Effekt der guten Gefühle.



Frau Schöler, täuscht der Eindruck oder sind den Menschen die vergangenen Jahre aufs Gemüt geschlagen? Sind sie infolge der Pandemie und sich überlagernder Krisen heute weniger glücklich als noch vor fünf Jahren?

Man kann diesen Eindruck gewinnen. Ich bin viel im Schulkontext unterwegs. Bei Kindern und Jugendlichen ist es tatsächlich durch Zahlen belegt, dass deren seelische Gesundheit durch die Pandemie gelitten hat. Insgesamt aber sind die Zahlen relativ stabil: Wenn man den deutschen Glücksatlas anschaut oder auch den internationalen World Happiness Report, dann lässt sich daraus zwar zu Beginn der Pandemie eine Verschlechterung ablesen. Aber im Verhältnis zu den Jahren davor hat sich nicht unfassbar viel verändert.

Das im vergangenen November veröffentlichten „Glücksatlas“ ausgewiesene deutschlandweite Glücksniveau lag 2023 bei 6,92 Punkten. 2021 hatten die Forschenden der Uni Freiburg mit 6,58 einen Tiefpunkt gemessen. Das Glücksniveau von 2019 mit 7,14 Punkten ist aber noch nicht wieder erreicht.

Aber die Werte gehen wieder nach oben. Was den Eindruck möglicherweise verstärkt, alle seien unglücklicher, ist, dass die Themen seelische Erkrankungen und Ängste sehr präsent in der

medialen Berichterstattung sind. Was an und für sich eine schöne Sache ist: Diese Themen werden nicht mehr so tabuisiert, die Leute sind bereit, ehrlich und offen darüber zu sprechen. Auch im Arbeitskontext wird das ja immer größer und wichtiger.

Wie kommen wir gut durch Krisen und wie hilft Ihr Ministerium für Glück und Wohlbefinden dabei?

Gerade in schwierigen Phasen und herausfordernden Momenten ist es wichtig, das Augenmerk auf Gutes und Gelingendes zu legen, Selbstfürsorge zu betreiben und die psychische Gesundheit zu stärken. Wenn wir in Situationen stecken, die sich nicht ändern lassen, tun wir gut daran, diese erst einmal anzunehmen, unsere Gefühle zu akzeptieren und durch aktives Handeln der Schockstarre, die uns vielleicht überrumpelt hat,



entgegenzuwirken. Neulich habe ich den Begriff „functional freeze“ gelesen: Krisen lassen uns erstarren, wir versuchen aber, uns unsere Angst nicht anmerken zu lassen, und schaffen es, trotzdem weiter in unserem Hamsterrad zu funktionieren. So verliert man den Bezug zu sich selbst. Mit dem Ministerium für Glück und Wohlbefinden wollen wir dem anhand alltagsnaher Beispiele und Impulse entgegenwirken. Wir können keine Glücksrezepte verteilen. Aber wir versuchen, in den Köpfen und Herzen der Menschen etwas zu bewegen. Sie aus dem Autopiloten spielerisch herauszubekommen, damit sie beginnen nachzudenken, was sie wirklich wollen, was sie glücklich macht und was sie dafür aktiv tun und verändern können.

Gegründet wurde Ihre Initiative 2012 als studentisches Projekt im Masterstudiengang Kommunikationsdesign an der Hochschule Mannheim, Fakultät für Gestaltung.

Es ging um eine interaktive multimediale Kampagne, die in unserer Gesellschaft einen Wertewandel initiiert, gestaltet und begleitet. Das Ministerium diene als provokante Metapher und sollte dazu anregen, das Bruttonationalglück und nicht nur das Bruttoinlandsprodukt zu steigern. Das MfG ist ein Impulsgeber und bringt durch verschiedene Kanäle und Aktionen Inspirationen in den Alltag, die leicht greifbar und gut umsetzbar sind.

Wie definieren Sie den Begriff Glück?

Glück ist sehr individuell und kann in jeder Lebensphase anders wahrgenommen und definiert werden. Für mich ist es eine Haltung dem Leben gegenüber, mit einem reflektierten, offenen, ganzheitlichen Blick auf die eigenen Befindlichkeiten, auf das Große, auf das Miteinander. Glück hat für mich mit Verbundenheit zu tun, mit mir selbst und mit anderen. Es bedeutet für mich aber auch Veränderung, die ich als Chance erkenne und wahrnehme, indem ich Kreativität und Improvisationstalent an den Tag lege, aus dieser Veränderung etwas Gutes zu machen.

Gina Schöler und das Ministerium für Glück und Wohlbefinden

Die unabhängige Initiative entstand 2012 im Rahmen eines Projekts an der Hochschule Mannheim. Im Masterstudiengang Kommunikationsdesign sollten Studierende im Fach „Transmediale integrierte Kommunikation“ bei Prof. Axel Kolaschnik als Semesteraufgabe eine Kampagne skizzieren, die einen gesellschaftlichen Wertewandel initiiert, gestaltet und begleitet. Zusammen mit Daniel Clarens arbeitete Gina Schöler das Konzept eines „Ministeriums für Glück und Wohlbefinden“ 2013 als ihre Masterthesis aus. Als selbsternannte „Glücksministerin“ ist sie seither hauptberuflich deutschland- und europaweit unterwegs. Unterstützt von einem Team aus derzeit neun Frauen hat sie die Community stetig vergrößert, hält Vorträge und organisiert Workshops, Seminare und Mitmachaktionen. Zu ihren Kunden und Partnern gehören Roche Diagnostics, die Klaus Tschira Stiftung, die BASF, die Unfallkasse Baden Württemberg und das Umweltbundesamt sowie die Verwaltungen von Städten wie München, Erfurt, Dortmund oder Mannheim. Die Website versteht die 38-Jährige als Fundus für Online-Impulse mit alltagsnahen Ideen und Inspirationen, wie Menschen in allen Lebensbereichen selbst aktiv werden können, um nicht nur ihr persönliches, sondern auch das Bruttonationalglück zu steigern. Gina Schöler ist in Mannheim geboren und lebt an der Bergstraße.

www.ministeriumfuerglueck.de

Das setzt eine gewisse Resilienz voraus ...

Und eine gesunde Portion Optimismus. Wichtig ist auch Gemeinschaft: also nicht die Ellbogen ausfahren, sondern die Hand reichen, Solidarität üben, die Kräfte bündeln. Es hilft, wenn wir lösungsorientiert denken, die Opferrolle verlassen und Verantwortung übernehmen. Glück bedeutet nicht, alles durch eine rosarote Brille zu sehen oder Probleme zu ignorieren. Im Gegenteil.

Ist Glück durch Selbstoptimierung zu erreichen?

Wenn das persönliche Wohlbefinden ein Punkt auf unserer unendlichen To-do-Liste ist, ist es problematisch. Morgens früher aufstehen, um zu meditieren, Tagebuch schreiben, weil ein Glücksratgeber das empfiehlt, kann sehr hilfreich sein. Es kann aber auch Druck aufbauen, der kontraproduktiv ist. Da ist Selbstverantwortung und Selbstreflexion wichtig: Was brauche ich gerade? Was hilft mir, meine Batterien aufzuladen? Die Glücksforschung belegt eindeutig: Nicht nur auf sich selbst zu schauen, sondern anderen zu helfen, steigert auch das eigene Glück.

Sie sprachen eingangs die seelische Gesundheit von Jugendlichen an. Eins der Forschungsergebnisse des Glücksatlas ist, dass die Lebenszufriedenheit bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen 2023 um 0,33 Punkte niedriger ist als 2019 und diffuse Ängste zugenommen haben. Als Glücksministerin arbeiten Sie in Workshops und Vorträgen auch mit dieser Zielgruppe. Wie ist Ihr Eindruck von jungen Menschen?

In Kooperation mit der Hopp Foundation bieten wir Schulworkshops für die oberen Klassen an. Wir gehen an Schulen in der Metropolregion Rhein-Neckar und arbeiten gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern deren Stärken heraus. Wir fragen, was ihnen Spaß macht und wie sie sich ihren Lebensweg vorstellen und erarbeiten Perspektiven, wo sie in zehn Jahren stehen könnten. Dabei beobachten wir immer wieder, dass das der erste Kontakt mit solchen Fragestellungen für diese jungen Leute ist. Die haben teilweise noch nie erlebt, dass jemand wohlwollend fragt, wie es ihnen geht.

Deren Lehrer*innen bilden Sie auch fort?

Das ist ein Angebot unabhängig von den Schulworkshops. Auch hier arbeiten wir mit der Hopp Foundation zusammen und laden Lehrkräfte und Schul-Sozialarbeitende aus ganz Deutschland zu Seminaren nach Weinheim ein. Das ist mein Herzensthema, weil diese Berufsgruppen einer hohen, teils unmenschlichen Arbeitsbelastung ausgesetzt sind. So ein Seminar, in dem es auch um Positive Psychologie geht, ist für die ein bisschen Urlaub für die Seele. Außerdem haben sie eine

tolle Multiplikatorenfunktion und tragen das Thema Glück und Wohlbefinden an die Heranwachsenden weiter.

Was ist Positive Psychologie?

Ein noch relativ junger Wissenschaftszweig der Psychologie aus den USA, bekannt gemacht in den 1990er Jahren von Martin Seligman, der sich mit den positiven Aspekten des Lebens und den Ressourcen, die wir Menschen haben, befasst. Dazu gehören zum Beispiel individuelle Stärken, Glück, Wohlbefinden, Optimismus, Vertrauen oder Solidarität. Die Positive Psychologie setzt bei der Prävention an. Es geht also nicht um Therapie seelischer Erkrankungen, sondern um das Erhalten und Stärken seelischer Gesundheit.

Ein Thema, das auch für Unternehmen hohe Relevanz hat?

Ja. In dieser Hinsicht hat sich meine Arbeit über die Jahre sehr verändert. Als wir das Ministerium für Glück und Wohlbefinden gegründet hatten und ich mich ab 2013 als Glücksministerin für Vorträge und Seminare bei Unternehmen vorstellen wollte, waren die meisten Türen verschlossen.

Weil dort gar nicht verstanden wurde, was das Ministerium für Glück und Wohlbefinden eigentlich ist, oder weil es für Satire gehalten wurde?

Das können Gründe gewesen sein. Mein Eindruck ist aber, dass für viele Unternehmen seelische Gesundheit inzwischen ein sehr wichtiges Thema geworden ist. Auch weil die Zahl der seelischen Erkrankungen deutlich gestiegen ist. Studien belegen, dass viele Menschen sich überarbeitet fühlen, 40 Prozent der Arbeitnehmenden fühlen sich durch fehlende Wertschätzung gestresst. Daraus resultiert eine soziale Verantwortung für Arbeitgebende: Es gilt, gesunde Rahmenbedingungen zu schaffen. Der Job muss über das Monetäre hinausgehen und Möglichkeiten zur Selbstentfaltung und Sinn bieten.

Ihre Formate für Unternehmen heißen „Zum Glück! Unternehmenserfolg durch zufriedene Mitarbeitende“ oder „Mut zur Menschlichkeit. Warum sich Authentizität im Arbeitsleben auszahlt“. Warum zahlt sie sich aus?

Letzteres ist ein neues Format, mit dem wir Führungskräfte aus ganz verschiedenen Branchen ansprechen. Ähnlich wie Lehrkräfte haben Führungskräfte eine Multiplikatorenwirkung: Sie leben ihren Mitarbeitenden Werte wie Menschlichkeit und Wertschätzung vor. Schon kleine spontane Aktionen wie ein aufrichtiges Lob, ein Dank oder ein Kompliment erzeugen einen Domino-Effekt der guten Gefühle. Bei der Arbeit und im Privatleben.





making
places
uplifting



usm.com

seyfarth Freisberg®

seyfarth einrichtungen GmbH
m1,1 68161 mannheim, Tel. 0621-13 051
m1@seyfarth-einrichtungen.de, www.seyfarth-einrichtungen.de

Freisberg Wohnbedarf GmbH
Edigheimer Str. 7-9, 67069 Ludwigshafen, Tel. 0621-65 91 970
info@freisberg-wohnbefarf.de, www.freisberg-wohnbefarf.de

Die Vermessung des Glücks

Das Glück der Deutschen wird jährlich gemessen und im „Glücksatlas“ ausgewiesen. Für den am 9. November 2023 veröffentlichten aktuellen Bericht unter der wissenschaftlichen Leitung der Universität Freiburg befragte das Institut für Demoskopie Allensbach in einer repräsentativen Studie die Teilnehmenden zu allgemeiner Lebenszufriedenheit und der Zufriedenheit mit den Lebensbereichen Arbeit, Einkommen, Familie und Gesundheit. Das Berliner Meinungsforschungsinstitut Ipsos führte außerdem eine Befragung zu Ost-West-Unterschieden, verschiedenen emotionalen Indikatoren, Ängsten und dem Einfluss der Wohnkosten auf die Lebenszufriedenheit durch. Die Ergebnisse fasst der Bericht kurz zusammen: „Die allgemeine Lebenszufriedenheit stieg im Vergleich zum Vorjahr leicht an, war aber niedriger als 2019. Jugendliche und junge Erwachsene sind dabei vom altersspezifischen Vor-Corona-Niveau weiter entfernt als höhere Altersgruppen. Zudem berichten sie zunehmend von Angstgefühlen. Die Unterschiede zwischen Ost und West haben im Vergleich zu früheren Untersuchungen abgenommen. Im Bundesländer-Vergleich ist die Zufriedenheit in Schleswig-Holstein am höchsten, am niedrigsten ist sie im Saarland und in Mecklenburg-Vorpommern.“ Hessen belegt im Länderranking Platz vier, Baden-Württemberg ist Achter und Rheinland-Pfalz Zwölfter.

Die bekannteste internationale Erhebung ist der World Happiness Report. Der Bericht wird jährlich am internationalen Tag des Glücks vom Sustainable Development Solutions Network, einer Initiative der Vereinten Nationen, veröffentlicht. Dafür untersucht das US-amerikanische Gallup-Institut die Lebenszufriedenheit der Bevölkerung in rund 150 Ländern basierend auf den Schlüsselfaktoren soziale Unterstützung, Einkommen, Gesundheit, Freiheit, Großzügigkeit und Abwesenheit von Korruption. Bewertet werden die Daten der vergangenen drei Jahre. Große Aufmerksamkeit erregen die Ranglisten der Lebenszufriedenheit in verschiedenen Ländern. Finnland belegte 2023 zum sechsten Mal in Folge Platz eins, Deutschland landete auf Rang 16. Auch in diesem Bericht wurde deutlich: Trotz vieler Krisen blieb die Bewertung des eigenen Lebensglücks vergleichsweise konstant. Der Bericht für das Jahr 2024 erschien am 20. März (nach Redaktionsschluss dieser Ausgabe). Er kann hier abgerufen werden:

www.worldhappiness.report



ELLA & LOUIS

LIVE JAZZ CLUB | MANNHEIM

wir machen jazz

Live Jazz immer

MO | DO | FR | SA

Ihr Jazz Club im
Herzen der
Metropolregion

ellalouis.de

MA
FESTIVAL
JAZZ

29.05.- 01.06.

MI 29.05. | 20h



ZONTA CHARITY GALA
1920s Tanzabend

DO 30.05. | 20h



Thomas
Siffling



Nicole Johäntgen

FR 31.05. | 20h



Anika Nilles



Nighthawks

KAHL JAZZ NIGHT SA 01.06. | 20h



Max
Mutzke



Barbara
Dennerlein

Details & Tickets
auf majazzfestival.de





auf der suche nach dem drama

Text: Stefan M. Dettlinger

Der Italiener mit dem klangvollen Namen Roberto Rizzi Brignoli ist seit dieser Spielzeit Mannheims neuer Generalmusikdirektor am Nationaltheater Mannheim – ein Treffen im Herzen der Quadratestadt.



Der Italiener beherrscht auch die dunklen, erdigen und saftigen Farben des Krieges in Mussorgskis Oper „Boris Godunow“. Aus jeder einzelnen Pore quetscht Rizzi Brignoli ein Fünkchen Dramatik und Ausdruck hervor.

e

Ein Dirigent mit Trillerpfeife? Nein, das ist Roberto Rizzi Brignoli sicher nicht. Aber er muss bei dem Gedanken daran doch etwas schmunzeln. Tatsächlich war er eine Zeit lang Schiedsrichter im Fußballgeschäft. Als er Mitte 20 war, sei das gewesen, wie er sagt. Für rund acht Jahre. Sein Herz hatte er schon als Kind an den Fußball verloren. Damals. Er kickte leidenschaftlich und ziemlich gut. Doch dann kam das Klavier. Danach die Oper. Dann die ganze Musik, die Mailänder Scala und Maestro Riccardo Muti. Heute ist Rizzi Brignoli nicht nur Generalmusikdirektor am Nationaltheater Mannheim und Chefdirigent der Oper und des Philharmonischen Orchesters von Santiago de Chile. Er ist auch sonst international ein gefragter Mann am Pult. Das ist die Kurzversion seines Lebens.

Wir sitzen in einem Mannheimer Restaurant am Friedrichsplatz. Vor Rizzi Brignoli: ein Cappuccino, ein Croissant. Hinter ihm: fahrende Autos, der Wasserturm und die Kunsthalle. Rizzi Brignoli lächelt. Er wirkt entspannt. Um uns herum herrscht ein Sprachenwirrwarr. Russisch, Englisch, Deutsch. Wir unterhalten uns auf Französisch. Rizzi Brignoli spricht fließend. Immer wieder hat er in Frankreich gearbeitet.

Sein Herz hängt am Fußball

Am meisten aber ist er nun in Santiago des Chile. Und natürlich in Mannheim. Spricht man ihn auf seine Geburtsstadt an, bekommt sein Gesichtsausdruck etwas Sehnsüchtiges. Ja, Bergamo fehle ihm schon sehr, sagt er – und auch, dass sein Herz, das sei klar, immer noch für den Club seiner Heimat schlage: Atalanta Bergamo. In der Seria A, der italienischen ersten Fußball-Liga, kickt der nach einer jungfräulichen Jägerin der griechischen Mythologie benannte Verein momentan im oberen Drittel mit. Platz sechs nach 28 von 36 Spieltagen. Und Bergamo ist ja nur eine kleine Großstadt. Es zählt knapp 120.000 Einwohnende.

Draußen rauscht der Mittagsverkehr über den Friedrichsplatz. Busse, Taxen, Pkw und Lkw. Drinnen herrscht die Geschäftigkeit des Mittags. Gemurmelt. Gläser klirren. Besteck klappert. Die Kaffeemaschine zischt und faucht. Rizzi Brignoli beißt genüsslich in sein Croissant, nippt an dem Cappuccino.



LODENFREY



PAUL & SHARK

HITTL

NOVILA
GERMANY



B · R · U · L · I
SWISS MADE

HEISEL
HERRENMODE

Heidelberg
Hauptstraße 48
www.heisel.com



Als er zum Nachfolger von Alexander Soddy gewählt wurde, hieß es aus dem Theater, es habe dafür eine überwältigende Zustimmung vor allem auch vom Orchester gegeben. Das ist selten, gilt das Mannheimer Orchester doch durchaus als sehr anspruchsvoll. Und Rizzi Brignolis musikalische Heimat, so wird immer wieder betont, sei ja nicht das in Mannheim so geschätzte deutsche Repertoire mit Wagner, Strauss und vielleicht auch Mozart, sondern die italienische Oper und Musik mit ihrer Italianità. Gerade deswegen wollte man ihn in Mannheim auch mit einigen der deutschen Hausgötter des Orchesters vertraut machen: Rizzi Brignoli dirigierte im Akademiekonzert Beethovens „Eroica“. Rizzi Brignoli dirigierte im Opernhaus Webers „Freischütz“. Die Proben und Aufführungen hierzu waren für ihn wie ein Assessmentcenter, das er offenbar glanzvoll bestanden hat. Der Job war ihm sicher.

Ihn selbst erlebt man dann schon auch als jemanden, der seine Qualitäten kennt. Sätze wie: „Ich weiß, ob etwas schön ist. Ich weiß auch, ob ein Hemd zu einer Hose passt. Und so weiß ich auch die Orchesterfarben zu mischen“, lassen auf ein ausgeprägtes Selbstbewusstsein schließen. Dirigenten werden im Allgemeinen wohl eher nicht von starken Selbstzweifeln geplagt. Wahrscheinlich könnten sie sich sonst auch nicht so selbstbewusst vor den großen Klangkörpern mit bis zu rund 100 kritischen Köpfen behaupten. Dennoch müsse man „schon ehrlich sein“, sagte er im

Mai 2023 im Interview, „ich bin jetzt 62. Und natürlich habe ich mich gefragt: Warum haben sie sich für mich entschieden? Aber wir haben einfach sehr gut zusammengearbeitet.“

Lodernder Antreiber

Spricht man mit Rizzi Brignoli, glaubt man das gern. Er ist ein aufgeweckter, eloquenter und überaus netter Zeitgenosse, umgänglich, humorvoll und zumindest aufs Erste auch sehr unkompliziert. Und eines kann er sicher exzellent: positiv denken. So geht er auch mit der misslichen Situation ganz locker um, dass die zentrale Ersatzspielstätte des Nationaltheaters, dort, wo der soziale Herd für Opernfans eigentlich längst hätte brennen sollen, immer noch nicht fertig ist: die Oper am Luisenpark, die Opal, die manche auch zu einem (unlogischen) Maskulinum machen: der Opal.

Auf der Bühne erlebt man Rizzi Brignoli als lodernden Antreiber, als jemanden, der die Dramatik in jeder noch so kleinen Bewegung, in jedem noch so kleinen Winkel der Partitur sucht – und meist findet. Schlank und wendig, ja, quirlig und explosiv steht er dann etwa mit Richard Strauss' Partitur „Aus Italien“ auf dem kleinen Podest vor dem riesigen Apparat. Er steuert – übrigens grundsätzlich ohne Taktstock – mit fixen und feurigen Gesten die abenteuerlichsten Vorkommnisse. Man sieht es. Man hört es. Es drückt, zündet und drängt.

Roberto Rizzi Brignoli
dirigiert ohne Taktstock.
Fit hält er sich durch
Fahrradfahren.

Bisweilen ist dirigieren auch sportlich. Bei den meisten Kapellmeister*innen ist der ganze Körper beteiligt. Zum Schlagen kommen Mimik, Handbewegungen, immer wieder ein Tänzeln und Tanzen. Auch bei Rizzi Brignoli. Fit hält er sich dafür längst nicht mehr mit Fußballspielen. Der Mann fährt, wie er sagt, leidenschaftlich gern Fahrrad. Bergamo liegt in der Lombardei, am Südrand der Alpen am Übergang zur Po-Ebene und hat reichlich angrenzende Hügel. Wie er das so erzählt, sieht man ihn schon fast vor sich: in Funktionskleidung die Pässe mit einem Superrennrad hochkämpfend, immer wieder an einer Trinkflasche nuckelnd und dieses archaische Duell mit der Natur und Schwerkraft genießend.

Eigentlich hätte er auch Biologe werden können. Vier Jahre lang hat Rizzi Brignoli parallel zum Musikstudium am Mailänder Konservatorium auch Biologie an der Universität studiert. Es sei ihm irgendwann zu viel geworden, hat er einmal in einem Interview gesagt. Die Weichen waren gestellt.



DER ERSTE VOLLELEKTRISCHE BMW iX2. JETZT BEI UNS.

Erstmals steht mit dem BMW iX2 auch ein vollelektrisches Modell mit zwei Motorisierungen zur Auswahl. Lassen Sie sich vom ersten vollelektrischen BMW iX2 begeistern und vereinbaren Sie eine persönliche Probefahrt.

BMW iX2 xDrive30

Neuwagen, Schwarz uni, Stoff Anthrazit, Driving Assistant, Premiumpaket, Sitzheizung für Fahrer und Beifahrer, Parking Assistant, BMW IconicSounds Electric, M Hochglanz Shadow Line u. v. m.

Leasingbeispiel¹ der BMW Bank GmbH:

BMW iX2 xDrive30.

Anschaffungspreis:	50.727,00 EUR
Leasingsonderzahlung oder Ihr Gebrauchtwagen:	8.000,00 EUR
Laufleistung p. a.:	10.000 km
Laufzeit:	36 Monate
Gesamtpreis:	25.244,00 EUR
36 monatliche Leasingraten à:	479,00 EUR

Zzgl. 990,00 EUR für Zulassung und Überführung

¹Ein unverbindliches Leasingbeispiel der BMW Bank GmbH, Lilienthalallee 26, 80939 München. Stand 01/2024. Alle Preise inkl. der gegebenenfalls gesetzlich anfallenden Umsatzsteuer. Ist der Leasingnehmer Verbraucher, besteht bei außerhalb von Geschäftsräumen geschlossenen Verträgen und bei Fernabsatzverträgen nach Vertragsschluss ein gesetzliches Widerrufsrecht. Nach den Leasingbedingungen besteht die Verpflichtung, für das Fahrzeug eine Vollkaskoversicherung abzuschließen. Zwischenverkauf, Änderungen und Irrtümer vorbehalten.

Wir vermitteln Leasingverträge an die BMW Bank GmbH, Lilienthalallee 26, 80939 München.

Stromverbrauch in kWh/100 km: - (NEFZ); 16,4 (WLTP); Effizienzklasse (NEFZ): -; Elektrische Reichweite (WLTP) in km: 448; Spitzenleistung: 225 kW (306 PS).

Offizielle Angaben zu Stromverbrauch und elektrischer Reichweite wurden nach dem vorgeschriebenen Messverfahren ermittelt und entsprechen der VO (EU) 715/2007 in der jeweils geltenden Fassung. Für seit 01.01.2021 neu typgeprüfte Fahrzeuge existieren die offiziellen Angaben nur noch nach WLTP. Zudem entfallen laut EU-Verordnung 2022/195 ab 01.01.2023 in den EG-Übereinstimmungsbescheinigungen die NEFZ-Werte. Weitere Informationen zu den Messverfahren NEFZ und WLTP finden Sie unter www.bmw.de/wltp

Krauth-Gruppe

74889 Sinsheim | Neulandstr. 26 | Tel. 07261 9251-0
69190 Walldorf | Josef-Reiert-Str. 20 | Tel. 06227 609-0
68766 Hockenheim | Mannheimer Str. 2 | Tel. 06205 9788-0
74821 Mosbach | Hohlweg 22 | Tel. 06261 9750-0
69123 Heidelberg | In der Gabel 12 | Tel. 06221 7366-0

Unsere Marken: BMW, BMW i, BMW M, MINI
Folgen Sie uns auch auf Instagram, Facebook, LinkedIn & YouTube.
www.bmw-krauth.de

Mehr Infos unter:



So kam es, dass er zunächst eine Karriere als Pianist verfolgte. Er ging in die Meisterklassen von Aldo Ciccolini, erarbeitete sich die unendlichen Weiten der Literatur für Soloklavier, nahm an Wettbewerben teil und kam doch zum Schluss: „Ich hatte nicht alle Komponenten, um Solopianist zu werden. Es war ein Moment, in dem ich spürte, dass ich etwas anderes machen musste.“

Schnell wurde Rizzi Brignoli dann Pianist in der Oper von Bergamo, was ihn begeisterte: „In diesem Moment änderte sich mein Leben für immer, denn früher habe ich allein Musik gemacht, und jetzt mache ich es mit anderen“, sagte er in einem früheren Interview über sein Leben. Danach ging es schnell und weiter in Richtung Operndirigent: Er arbeitete an der Mailänder Scala, stand eines Tages als Einspringer am Pult und dirigierte Umberto Giordanos Oper „Fedora“ – mit Plácido Domingo, Mirella Freni

Entspannt im Café: Roberto Rizzi Brignoli beim Treffen mit MM-Kulturchef Stefan Dettlinger.



und José Carreras. Das war ein weiterer Moment, der sein Leben völlig verändert hat. Und nach einigen Jahren lernte er dann auch noch Riccardo Muti kennen, den Rizzi Brignoli natürlich Maestro Riccardo Muti nennt.

All das ist 20 bis 30 Jahre her. Bis 2002 verantwortete er an der Scala als „Responsabile dei Servizi Musicali“, also Musikalischer Leiter, den Musikbereich. Rizzi Brignoli war noch am Anfang seiner Karriere. Die Liste seiner Gastdirigate, die er an den Opernhäusern vor allem Europas in den 20 Jahren danach absolvierte, ist beeindruckend: Dresden, Hamburg, Stuttgart, Frankfurt, Moskau, Rom, Venedig, Bergamo, Florenz, Genua, Triest, Madrid, Bilbao, Sevilla, Lille, Marseille, Nantes, Avignon, Reims, Dijon, Lausanne, Luxembourg, Amsterdam, Brüssel, Genève, Muscat, Florida, Tokyo, Orange und immer wieder Berlin. Er gilt als Spezialist des italienischen, aber auch des französischen Repertoires. Auf vielen Festivals hat er dirigiert, 2010 debütierte Roberto Rizzi Brignoli an der Metropolitan Opera in New York mit „La Bohème“, und seit 2020 ist er Generalmusikdirektor am Teatro Municipal de Santiago de Chile sowie des Santiago Philharmonic Orchestra, seit dieser Spielzeit auch in Mannheim.

Begeisterung für Bücher und Bibliotheken

Dass so ein Leben nicht sonderlich familienkompatibel ist, versteht sich von selbst. Rizzi Brignoli sagt das schon mit einem Bedauern im Ton: Er lebt getrennt von der Mutter seiner Töchter. Die eine Tochter ist im Management der Oper von Monte Carlo, an der Universität von Bologna die andere. Er sagt es mit Stolz. Alles sieht in seinem Leben danach aus, als verbringe er vor allem Zeit mit Musik, Reisen, Radfahren und seinem Interesse für Fußball. Aber er koche auch gern, sagt er, doch natürlich komme er sehr wenig dazu. Außerdem begeistert Rizzi Brignoli alles, was mit Büchern, Buchläden und Bibliotheken zu tun hat. „Ich liebe das Lesen, ich liebe die Ästhetik des Buches und lese viel über Geschichte und Romane – und natürlich Alexander Puschkin.“

Stichwort Puschkin: Wer Mannheims neuen Generalmusikdirektor mit dem Nationaltheaterorchester unlängst gehört hat, wie er Mussorgskis Puschkin-Oper „Boris Godunow“ dirigiert, weiß, was Roberto Rizzi Brignoli kann, und das ist mitnichten nur das mediterrane Repertoire aus Italien und Frankreich, sondern auch die dunklen, erdigen und saftigen Farben des Krieges dieser Oper. Aus jeder einzelnen Pore quetscht Rizzi Brignoli ein Fünkchen Dramatik und Ausdruck hervor. Der Abend war musikalisch aufreibend.

Die Tasse ist leer, vom Croissant bleiben nur Brösel. Rizzi Brignoli lächelt. „Wollen wir noch ein paar Fotos machen?“, frage ich. „Bien sûr“, sagt er. Natürlich. Und wie er das so spricht, nett, entgegenkommend und fast mit freundschaftlichem Sound, kann man ihn sich so gar nicht mit Trillerpfeife „allo stadio“, im Fußballstadion, vorstellen – als strengen Artgenossen von Leuten wie etwa dem legendären Kahlkopf Pierluigi Collina. Und draußen, vor dem Rosengarten, merkt man es dann auch: Vorm Kulturtempel fühlt er sich extrem gut. Seine Laune nimmt Fahrt auf, noch mehr Fahrt.



GESICHTS- UND LIDCHIRURGIE

Kleiner Eingriff, große Wirkung

In der Praxis für Ästhetische Plastische Chirurgie Rhein-Neckar in Mannheim bietet Dr. Martin Koschnick, Facharzt für Plastische & Ästhetische Chirurgie, ein umfangreiches Spektrum an ästhetischen Eingriffen an. Zu seinen Spezialgebieten zählt die Gesichts- und Lidchirurgie.

> Herr Dr. Koschnick, Gesichtschirurgie verbindet man vor allem mit großen „Liftings“. Ist das noch richtig?

DR. KOSCHNICK: Eigentlich nicht. Vor 10 oder 15 Jahren wäre das noch angebracht gewesen. Heute aber hat die Anzahl großer Eingriffe im Gesicht deutlich abgenommen. Die Patienten wünschen ganz zurecht gezielte kleine Eingriffe, eine kurze Auszeit und rasche Wiederherstellung der Gesellschaftsfähigkeit.

> Und das ist möglich?

DR. KOSCHNICK: Natürlich, denn bei vielen Patienten sind „große“ Eingriffe gar nicht notwendig. Fadentechniken, Hyaluron-Gel, Botox und Eigenfettbehandlungen lösen oder mildern viele Probleme. Ein Bereich entzieht sich jedoch selten einem kleinen Eingriff. Das sind die Lider.

> Wieso gerade die Lider?

DR. KOSCHNICK: Lider beziehungsweise die Augen sind etwas Besonderes. Den Augen kommt im persönlichen Empfinden eine hohe Bedeutung zu. Wache, leuchtende Augen werden mit Tatkraft, Vitalität und Entschlossenheit assoziiert. Falten, Schlupflider oder Tränensäcke lassen einen Menschen abgespannt und müde wirken. Und eben dieser Haut- und meist auch Fettüberschuss lässt sich meist nur mit einem kleinen Eingriff korrigieren.

> Haben viele Menschen Angst vor einem Eingriff am Auge?

DR. KOSCHNICK: Ja, aber da kann ich beruhigen. Es handelt sich um einen Eingriff im Umfeld des Auges, nicht am Auge selbst. Und sehr häufig höre ich: „Wenn ich das gewusst hätte, wäre ich viel früher gekommen ...“

> Was wird genau gemacht?

DR. KOSCHNICK: Mit einem kleinen Schnitt in der Lidfalte nehmen wir überschüssige Haut weg und straffen den Lidmuskel. Falls erforderlich, können wir gleichzeitig Fettdepots entfernen oder zu tief hängende Brauen korrigieren. Das Resultat ist ein offener und strahlender Blick. Am Unterlid werden die sogenannten Tränensäcke korrigiert.

> Und die Falten um die Augenwinkel?

DR. KOSCHNICK: Hier ist sorgfältig zu prüfen, ob es sich nur um Lachfältchen handelt, die dann meist mit Botox, Eigenfett oder Hyaluronsäure deutlich gebessert werden können. Eine Straffungsoperation ist zwar möglich, aber hier sehr selten notwendig.

> Was muss man nach dem Eingriff beachten?

DR. KOSCHNICK: Der Patient sollte sich am Tag der Operation etwas Ruhe gönnen. Der Schnitt wird mit einem haardünnen Faden genäht und mit einem Pflasterstreifen abgeklebt. Beides wird nach fünf Tagen entfernt. Dann ist kaum mehr etwas zu sehen und der Patient meist wieder salonfähig. Während der fünf Tage lässt sich das Pflaster am besten mit einer Sonnenbrille kaschieren.

> Herr Dr. Koschnick, Sie sind im Mai 2020 mit Ihrer Praxis nach Mannheim umgezogen. Was war der Grund für den Umzug?

DR. KOSCHNICK: Wir wollten uns räumlich vergrößern, um der hohen Nachfrage gerecht werden zu können. In der Franklin-Klinik haben wir dafür optimale Bedingungen vorgefunden. In unserer neuen Praxis haben wir außerdem endlich die Möglichkeit, Patienten auch stationär zu behandeln.

DR. MARTIN KOSCHNICK:

» Es gibt meiner Meinung nach keinen vergleichbar kleinen Eingriff mit einer solch großen Wirkung und reproduzierbar gutem Ergebnis. «



Dr. med. Martin Koschnick - Ästhetisch Plastische Chirurgie Rhein-Neckar

Praxis: Robert-Funari-Straße 2-6, 68309 Mannheim

Telefon: 0621 - 52927-93

Fax: 0621 - 52927-95

Web: www.schoenheitschirurgie-rhein-neckar.de

E-Mail: info@schoenheitschirurgie-rhein-neckar.de

seines glückes schmied

Text: Ute Maag

Als Goldschmied verbindet Andreas Zidek Kunst und Handwerk zu außergewöhnlichen Objekten, die als Schmuck am Körper getragen werden können. Und die Geschichten erzählen. Von Zidek und ihren Besitzer*innen.





e

Ein junges Paar kommt kurz vorbei im Atelier von Andreas Zidek, den Verlobungsring abholen, an dem der Mannheimer Goldschmied noch ein Detail nachgearbeitet hat. „Jetzt ist er perfekt“, haucht die Braut, als sie ihn sich über den zierlichen Finger streift: ein höchst filigranes Unikat aus Gold, einem Grashalm nachempfunden, den ihr Verlobter ihr um den Finger gewickelt hatte, als sie zum ersten Mal übers Heiraten gesprochen hatten. Als die beiden gegangen sind, lächelt Zidek: „Romantisch, nicht? Ich liebe meinen Beruf.“

Andreas Zideks Kreationen entstehen oft aus Geschichten wie dieser: Ein kurzer Moment am Rheinufer wird zur kostbaren Erinnerung, deren Wert weit hinter dem rein materiellen liegt. „Ich denke allein von der Idee her, wenn ich eine Arbeit beginne“, erklärt der Künstler. „Wert bemisst sich für mich nicht in erster Linie in der Materialität, sondern in Wertschätzung.“ Das Ziel seiner Arbeiten: das Glück freilegen, ihm Gestalt verleihen, es greifbar machen. So ist der Begriff „Glück“ zur Überschrift seines Schaffens und seines Unternehmens geworden.

Andreas Zidek ist in München geboren und in Niedersachsen aufgewachsen. Der norddeutsche Zungenschlag schimmert bis heute durch, auch nach über 20 Jahren in Mannheim. Seine Lehrjahre waren Wanderjahre: München, die Künstlerkolonie Worpswede und schließlich die Gerrit Rietvelt Academie in Amsterdam, wo er von 1999 bis 2002 unter anderem bei Ruudt Peters studierte. „Da wurdest du gerüttelt und geschüttelt“, erinnert er sich an diese prägenden Jahre, in denen er zunächst ein Jahr lang nicht mit Metall arbeiten

Das Atelier ist auch Showroom: Andreas Zidek an seiner Arbeitsstätte in G 7.

durfte und sich überlegen musste, welche Alternativen ein Goldschmied denn nutzen könnte. „Dort wird ein weiterer Blick auf Schmuck gelehrt“, erklärt er: Es gehe nicht um klassischen Gebrauchsschmuck, sondern um sogenannte „körperbezogene Objekte“ und so spannende Fragen wie: „Welches Ding könnte – außer einem klassischen Ring – noch ein Ring sein?“

In die Region kam er 2003 durch den Kontakt zur Weinheimer Altstadtgalerie, für die er schon früher Arbeiten geschaffen hatte. Von der ersten Station in Birkenau zog es ihn schon bald nach Mannheim. „Ich brauchte eine Szene, den Austausch mit anderen“, begründet er. Er fand ihn unter anderem bei Thomas Schirnböck, dem langjährigen Leiter des Zephyr – Raum für Fotografie der Reiss-Engelhorn-Museen, oder in der gemeinsamen Arbeit mit Erik Carstensen, mit dem er die Nachtgalerie „Strümpfe“ im Jungbusch gründete. Seit 2005 arbeitet er im eigenen Atelier in G 7, das gleichzeitig sein Showroom ist: ein riesiger, heller, freundlicher Raum mit Bar, einem Billardtisch in der Mitte, auf dem er in kleinen Metallkistchen seine Werke präsentiert, mit Sitzgruppen an der Fensterfront und einer offensichtlich sehr alten Werkbank, die ihn durch sein ganzes Berufsleben

■

**»Glück kann klein
und verborgen sein
oder mächtig, groß.
Es liegt in der Freiheit,
der Sehnsucht,
im Angriff und
im Rückzug.
In intakter Natur,
der Haut der Partnerin,
des Partners,
in der Idee,
im Schaffensprozess.«**

Andreas Zidek



begleitet und der man ansieht, welches traditionsreichen Handwerk Zidek sich verschrieben hat.

Hier arbeitet er, empfängt Kundenschaft, bildet aus, organisiert Events und gibt Kurse, in denen beispielsweise Brautpaare ihre Eheringe gemeinsam selbst schmieden – eine für alle Seiten bereichernde Erfahrung, aus der Zidek seine ganz eigene Definition von Glück abgeleitet hat: „Glück kann klein und verborgen sein oder mächtig, groß. Es liegt in der Freiheit, der Sehnsucht, im Angriff und im Rückzug. In intakter Natur, der Haut der Partnerin, des Partners, in der Idee, im Schaffensprozess.“

Seine Oma sah das Glück in einer Stubenfliege. „Sie sagte immer: ‚Die Fliege, die den Winter in der Wohnung überlebt, die bringt Glück und Geld fürs nächste Jahr‘“, erinnert er sich. Heute sind Fliegen und andere Insekten ein immer wiederkehrendes Motiv seiner Arbeiten. Dafür fordert er, wenn nötig, die klassischen Techniken des Goldschmiedehandwerks heraus – oder bricht mit ihnen. Im Austausch mit der Hochschule Darmstadt hat er ein technisch kompliziertes galvanisches Abformungsverfahren entwickelt, das ihm die naturgetreue Darstellung der Tierchen in massivem Edelmetall ermög-

TOM|CO.
SEIT 1996



WWW.TOMCO.DE

DIENSTLEISTUNGEN UND PREISE
Scanne einfach den QR-Code
mit deinem Smartphone oder gehe
direkt auf www.tomco.de



facebook.com/tomcofriseur

instagram.com/tomco_hair

MANNHEIM
Q4, 20
68161 Mannheim
fon 0621 120 96 0

HEIDELBERG
Brückenstr. 28
69120 Heidelberg
fon 06221 655 50 96

WWW.TOMCO.DE



Goldschmiedekunst ist ein traditionsreiches Handwerk. Zidek bricht mit klassischen Techniken.

licht, als Sinnbild für die Vergänglichkeit von Leben und Glück und als Plädoyer für ein Leben im Hier und Jetzt. „Fette Beute“ nennt er diesen Werkstrang, der provoziert und polarisiert. Das zeigen die Reaktionen, die er zum Beispiel auf dem Weihnachtsmarkt auf den Kapuzinerplanken bei zufällig Vorbeiflanierenden beobachtet: „Die Bandbreite reicht von absoluter Faszination bis hin zu Ekel und Fluchreflexen.“ „Hübsch“ fände Andreas Zidek ohnehin nicht das passende, weil zu oberflächliche Attribut für seine Arbeiten: „Ich will zum Nachdenken anregen: Ist eine Fliege mehr wert, wenn sie nicht mehr Teil des Naturkreislaufs, sondern in Gold gegossen ist?“ Die „Fette Beute“ hat längst Museumsrang: 2014 kaufte das Schmuckmuseum Pforzheim eine große Arbeit an.

Galvanoplastiken aus Insekten und Dessous

Von vielen als zugänglicher empfunden werden Zideks „Lace Pieces“: Aus zerschnittener Unterwäsche erstellt er Galvanoplastiken, die die edle Spitze in neuer Haptik als Armreif oder Collier auf nackte Haut treffen lassen. Und weil der Weg vom Glück zum Glücksspiel oft allzu kurz ist, lag es nahe, auch die kunterbunten Bildchen aus Spielautomaten zu Broschen und Anhängern zu verarbeiten. Allein: Diese Ressource ist begrenzt. „Die neuen Automaten sind alle digital, da ist nichts zu holen“, sagt Zidek lachend. Auftragsarbeiten übernimmt er ebenfalls, wenn zum Beispiel jemand ein Erbstück umgearbeitet oder einen Edelstein neu gefasst haben möchte. „Mutig“ findet er seine Kundschaft: „Sie vertrauen sich mir an, beschreiben, was sie sich vorstellen, aber die Umsetzung überlassen sie mir. Ich freue mich immer sehr, wenn sie am Ende glücklich mit dem Ergebnis sind.“

Ganz anders als gängige, mit Gravur versehene Eheringe tragen Paare seine „TXT-Pieces“: Viele machen Zidek zum Komplizen geheimer Botschaften und Codes und für

die „Fingerprints“ nehmen sie gar (erträgliche) Schmerzen in Kauf. „Für einen Fingerabdruck im oder auf dem Schmuckstück müssen sie einen Finger kurz in heißes Wachs tauchen, das dann erkaltet“, beschreibt er das Entstehen, das einem Ritual gleicht.

Materialexperimente sind heute wie im Studium in Amsterdam die große Leidenschaft von Andreas Zidek. In seiner Sammlung finden sich Fundstücke, Schwemmgut aus dem Meer und neuerdings auch Einweg-Rührlöffelchen. Eine Reise nach Japan, wo sein älterer Sohn gerade im Auslandssemester studiert, inspirierte ihn zum Nachdenken über das Thema Wertstoffe. Aus Plastikstielen und Fingerabdrücken in Edelmetall hat er filigrane Zuckerlöffel entwickelt. Dass der Fingerabdruck gerade an der Stelle sitzt, an der man den Löffel gewöhnlich nicht anfasst, ist nur eine Pointe. Zidek geht es ums Verschwimmen und Verschwinden von Gewissheiten: Ist das nun Plastik oder Edelmetall? Ist das was wert oder kann das weg? Warum werfen wir überhaupt so viel weg? „Für mich sind das Herausforderungen für den Kopf“, erklärt Zidek, während er mit einem dieser mehrdeutigen Gebrauchskunst-Löffelchen Zucker in den Espresso schaufelt. Die Freiräume, die Gedanken schweifen zu lassen und andere zum Nachdenken anzuregen, erhält er sich. Zum Glück.

www.andreaszidek.de



Mittels Galvanoplastik kann Zidek Insekten naturgetreu nachbilden. Die Zuckerlöffelchen entstehen aus Wegwerfbesteck. Der Fingerabdruck macht sie zum Unikat.



THE SIX
INNENSTADT



FLAIR
OSTSTADT

HOCHEXKLUSIVE NEUBAU-
WOHNUNGEN – PERFEKTION
IN BESTER INNENSTADTLAGE

HOCHKLASSIGE KOMFORT-WOHNUNGEN
AUF NEUBAU-NIVEAU IN BESTER OST-
STADTLAGE



KOZLOWSKI
IMMOBILIEN

HIGHLIGHTS 2024
IN MANNHEIM
BESTEN LAGEN

IMMOBILIENGALERIE MANNHEIM
T 0621 . 42 96 225



WOH'S Shoppen Spaß macht

Wohs Mode Pur in Neustadt an der Weinstraße feiert sein 25-jähriges Bestehen. Bei Inhaberin Heidi Wohs und ihrem Team finden mode- und qualitätsbewusste Kundinnen exquisite Marken, aktuelle Trends und persönliche Beratung.

Heidi Wohs liebt ihren Beruf – und ihren schönen Laden im Herzen der Neustadter City. „25 Jahre – manchmal kann ich selbst nicht glauben, dass ich das nun schon so lange mache“, erzählt die Gründerin und Inhaberin von Wohs Mode Pur, und die Begeisterung für Mode und den Kontakt mit Menschen strahlt aus ihrem Gesicht. 1999 hatte sie ihr Fachgeschäft für exklusive Damenmode eröffnet und sich schnell einen Namen gemacht. Um im großen Sortiment internationaler Top-Marken nach den neuesten Trends und individuellen Looks zu stöbern, kommen stilbewusste Kundinnen zwischen Ende

30 und über 80 aus der ganzen Pfalz, aber auch aus Mannheim, Kaiserslautern oder Karlsruhe zu ihr und ihrem Team in die Friedrichstraße.

„Wir beraten sehr persönlich. Unser Ziel ist es nicht, ein komplettes Outfit zu verkaufen, sondern unseren Kundinnen Tipps zu geben, welche Stücke sie auf welche Weisen immer neu kombinieren können“, erklärt Heidi Wohs ihre Philosophie. Über die Jahre seien viele enge Beziehungen entstanden: „Bei vielen Stammkundinnen wissen wir, was sie bereits im Schrank haben, was ihnen gefällt und was ihren Typ besonders unterstreicht.“

Eine Wohlfühlatmosphäre zu schaffen und den Einkaufsbummel zum Erlebnis zu machen, ist Wohs ein besonderes Anliegen. Ihren Laden mit 200 Quadratmetern Verkaufsfläche hat sie in hellen Farben und mit angenehmem Licht gestaltet. Im Eingangsbereich treffen die Kundinnen auf Puppen in aktuellen Outfits. Was in den Auslagen liegt und auf Bügeln hängt, ist großzügig und mit viel Freiraum angeordnet und lenkt den Blick: Zum bunten Oberteil findet sich bei Wohs Mode Pur auch immer ein farblich passender Schuh und ein abgestimmtes Accessoire.

Lust am Bummeln, Plaudern und Ausprobieren

Mit ihren Lieferanten arbeitet Heidi Wohs seit vielen Jahren partnerschaftlich zusammen. Ihrem Stil einer feminin-eleganten, aber auch sportlich-lässigen, qualitativ hochwertigen Mode entsprechen Marken wie Marccain, Marc Aurel, Cambio, Riani oder Raffaello Rossi. „Nach der Homeoffice-Zeit während der Pandemie sind wir ja nun wieder ‚angezogener‘ unterwegs“, bemerkt sie bei ihren Kundinnen eine große Lust, Modetrends zu entdecken und sich bewusst neu einzukleiden.



2016 ist Heidi Wohs in die Räume in der Friedrichstraße 8 gezogen. „Wir konnten die Kleiderstangen zu Fuß vom alten Standort herüberrollen“, erinnert sie sich gern an den Umzug. Nach über 15 Jahren in der nahegelegenen Hetzelgalerie stand ihr der Sinn nach Veränderung, „auch wenn das eine große finanzielle Investition und ein unternehmerisches Risiko war“, erinnert sie sich. Die Nachbarschaft passt perfekt zu ihrem Sortiment: „Die Innenstadt von Neustadt bietet einen tollen Mix aus Einkaufsmöglichkeiten.“

Sehr viele Geschäfte sind inhabergeführt, wir alle legen Wert auf Qualität und wollen das Besondere bieten, dazu arbeiten wir hervorragend zusammen“, zählt sie auf und nennt als weiteren Standortvorteil für ihre Kundinnen die im Vergleich zu anderen Städten günstigen Parkgebühren: „So lässt man sich gern Zeit beim Bummeln und Ausprobieren und gönnt sich auch noch einen Kaffee zwischendurch.“ Der Konkurrenz der Online-Shops tritt die leidenschaftliche Kämpferin für den stationären Einzelhandel selbstbewusst und mit guten Argumenten entgegen: „Ich verstehe, dass es bequem ist, vom Sofa aus im Internet zu bestellen. Aber die Möglichkeit, Stoffe anzufassen, zu erleben, wie sich ein Kleidungsstück trägt oder den Blick schweifen zu lassen, dabei zusammen zu lachen und über Mode zu sprechen – das alles habe ich nur beim Bummeln in der Stadt.“

Gefeiert wird das 25-jährige Bestehen von Wohs Mode Pur das ganze Jahr über. Am 5. Mai beim verkaufsoffenen Sonntag in der Neustadter City ist Heidi

Wohs ebenso mit von der Partie wie beim Friedrichstraßenfest am 31. Mai und 1. Juni. Dann zeigen Heidi Wohs und ihr Team in ihrem Laden sommerliche Outfits.

RIANI · ABRO · CAMBIO · MARC AUREL
COLLECTION · RAFFAELLO ROSSI
MARCCAIN SPORTS · FFC FASHION
MARGITTES · KENNEL & SCHMENGER
PRINCESS GOES HOLLYWOOD

25
JAHRE

wohs
Made pur

Friedrichstr. 8 · 67433 Neustadt/Weinstraße
Telefon +49 6321 489348 · www.wohs.de

Öffnungszeiten:
Mo – Fr 9.30 – 18.00 Uhr · Sa 9.30 – 15.00 Uhr





IHR

Text: Tanja Capuana-Parisi

GLÜCKLICHSTER

Mit pure.love hat Melina Karcher das Thema Nachhaltigkeit auch in der Brautmode etabliert. Im Showroom in der Mannheimer Oststadt dominiert schlichte Eleganz. Ganz nach dem Geschmack der Gründerin.

TAG



„Bei mir gibt es kein Glitzer“, sagt Melina Karcher über ihre Brautmode. Das Interieur ihres Showrooms in der Mannheimer Oststadt spiegelt den cleanen Stil.



a

Am Tag der Hochzeit muss alles perfekt sein – vor allem das Kleid. Ob Mermaid-Dress, A-Linie oder Boho-Style, jede Frau hat eine bestimmte Vorstellung. Doch nicht nur Stil und Schnitt spielen für viele Hochzeitspaare inzwischen eine Rolle bei der Auswahl der feierlichen Robe. Auch das Thema Nachhaltigkeit wird immer wichtiger. Bei Melina Karcher, Inhaberin von „pure.love“ in der Mannheimer Oststadt, finden Bräute eine Auswahl an solchen Kleidern – gefertigt aus Stoffen, die Umwelt und Ressourcen schonen.

Wer die Räumlichkeiten unweit des Rosengartens betritt, findet sich in einem charmanten Altbau wieder, der dank seiner Einrichtung in Weiß und Naturfarben clean, aber dennoch heimelig wirkt. Der Showroom ist geräumig, eine kleine Auswahl an Wohnaccessoires setzen Akzente, so dass die Bräute sich voll und ganz auf die feierlichen Kleider konzentrieren können. Das Interieur passt zum Sortiment. „Bei mir gibt es kein Glitzer“, erklärt Karcher und lacht. Strass und pompöse Modelle mit Tüll und Rüschen sucht man vergebens. Stattdessen legt die 39-Jährige Wert darauf, dass die Kleider einen sehr cleanen, schlichten Stil haben. Boho-Kleider und Zweiteiler findet man ebenso auf den Kleiderstangen wie Brautroben mit Spitze. Der Inhaberin ist eine Sache wichtig: „Außerdem ist alles nachhaltig.“

Melina Karcher designt die Kleider nicht selbst, sondern vertreibt sie. Sie arbeitet aktuell mit drei Designerinnen zusammen. Im Showroom können gut 30 Muster-Kleider und rund 60 Zweiteiler begutachtet und probiert werden. Hat eine Frau sich für ein bestimmtes Modell entschieden, wird die Braut vermessen und das Kleid in der passenden Konfektionsgröße bestellt und angefertigt.

Ihren Laden eröffnete Karcher im Oktober 2022. Eigentlich ist die fröhliche Brünnette gelernte Hairstylisten und Make-Up-Artist. Als solche schminkte die Mannheimerin sehr viele Bräute für ihren großen Tag. „Schon damals habe ich mir gedacht: Im Bereich Brautmode zu arbeiten wäre schon was“, erinnert sie sich. Als sie sich für einen Karrierewechsel entscheidet, arbeitet sie zunächst fünf Jahre lang bei der Rhein-Neckar-Air im Ticketoffice und nur noch nebenbei als Make-up-Artist. „Es war eine schöne Zeit. Doch dann kam Corona und alles stand still.“ Auch als Assistenz der Geschäftsleitung lässt sie ihr Traum von der Brautmode nicht los. Im Jahr 2021 beschließt sie, ihn Wirklichkeit werden zu lassen, und springt ins kalte Wasser: „Am nächsten Tag habe ich gekündigt – ohne Plan B.“





Alle Kleider von pure.love sind in Deutschland produziert und aus Stoffen gefertigt, die Umwelt und Ressourcen schonen.

Sie nimmt sich fast ein ganzes Jahr Zeit, um alles für die Eröffnung ihres Ladens vorzubereiten und einen Businessplan zu schreiben. „Ich habe mir überlegt, wie mein Geschäft aussehen soll, da ich immer gesagt habe, dass ich keinen klassischen Brautladen mit 500 Kleidern will“, erzählt sie. „Es sollte etwas Besonderes sein. Ein wenig wie eine Boutique und privat.“ Das Thema Ressourcenschonung sollte eine große Rolle spielen. „Dann habe ich angefangen, mich damit zu beschäftigen, dass es auch anders geht. Mein Slogan ist: Gemeinsam die Welt ein bisschen verändern.“ Preislich liegen die Kleider in der gleichen Range wie bei einem gewöhnlichen Brautladen, betont sie.

Der Standort sollte auf jeden Fall in Mannheim sein. „Entweder in der Schwetzingen Vorstadt, Lindenhof oder Oststadt“, sagt Karcher. Ihre Zielgruppe ist breitgefächert. „Tatsächlich habe ich von der ganz jungen Braut bis zur 70-Jährigen schon alles hier gehabt“, sagt sie. „Viele kommen zu mir, weil sie den Stil gut finden. Aber es gibt auch Kundinnen, die Nachhaltigkeit explizit suchen und bewusst kaufen.“

Stoffe aus Meeresplastik

Umweltschonend sind ihre Kleider in mehrerer Hinsicht. Karcher achtet auf kurze Transportwege. „Alles wird in Deutschland produziert“, sagt sie. Dadurch seien auch die Löhne fair. Zudem seien die Stoffe selbst nachhaltig: „Die Linie ‚Seaqual Yarn‘ ist komplett aus Meeresplastik.“ Bei der Seide handele es sich um gewaltfreie Seide namens „Peace Silk“. „Bei der normalen Herstellung von Seide werden die Puppen lebendig verkocht, damit man einen langen Faden hat“, erklärt Karcher. „Bei der gewaltfreien Seide dürfen die Puppen der Raupen schlüpfen und leben. Der Seidenfaden ist kürzer, dementsprechend ist der Aufwand etwas höher bei der Stoffherstellung. Aber die Tiere werden nicht getötet.“

Ein weiterer Stoff, der für die Kleider verwendet wird, ist Tencel. „Für die Herstellung aus Eukalyptusfasern wird 90 Prozent weniger Wasser verbraucht als bei Baumwolle“, nennt Melina Karcher die Vorzüge. „Er nimmt mehr Feuchtigkeit auf als Baumwolle, das heißt, wenn man das Unterfutter aus Tencel hat, schwitzt man weniger.“

Die Kleider strahlen eine schlichte Eleganz aus und verzichten auf Firlefanz, dadurch wirken sie mondän. Bei den Farben bevorzugt Karcher Töne wie Ivory oder Eierschale statt Hartweiß. „Die Farbe schmeichelt dem Teint nicht“, weiß sie. Die Kleider aus Meeresplastik schimmern zudem leicht bläulich. „Je höher der Anteil an Plastik, desto stärker“, so Karcher. Berührt man die Stoffe, fühlt man keinen Unterschied zu herkömmlichen Materialien: Sie sind angenehm weich und kühl.





Auch die passenden
Accessoires empfiehlt Stylistin
Melina Karcher.



Zu den Anproben mit Sekt und Orangensaft sowie Süßigkeiten aus der Candybar kommen die Bräute oft mit Müttern oder Freundinnen. „Ich sage immer, drei Begleiterinnen oder Begleiter, manche bringen aber mehr Leute mit“, sagt Melina Karcher. „Zu viele Leute würde ich nicht mitbringen, weil es dann zu viele Meinungen gibt.“ Sie rät der Braut zudem, sich erst einmal selbst anzuschauen, bevor sie sich den anderen zeigt. „Wichtig ist, dass man sich wohlfühlt und sich in diesem Moment liebt. Und ich versuche, der Braut den Rücken freizuhalten“, fügt sie lächelnd hinzu. „Denn das Kleid muss perfekt sein.“

Viele Bräute kämen noch ein zweites Mal, da ihnen die Entscheidung zwischen den Modellen schwerfalle. „Man zieht die Kleider nach einer Woche nochmal an und hat dann ein ganz anderes Gefühl, um die finale Entscheidung zu treffen. Das ist okay, denn es ist viel Geld, das man investiert.“

Viele Kombinationsmöglichkeiten

Ob kirchliche Trauung, Standesamt oder freie Zeremonie: Das passende Outfit findet sich dank vielfältiger Kombinationsmöglichkeiten. So manche Braut tausche den Schleier gegen einen Blumenkranz, verrät Karcher, oder entscheide sich für einen Zweiteiler: „Das ist ein großer Trend mittlerweile. Weil man ihn auch danach noch anziehen kann.“ Was wiederum nachhaltig ist. „Das Oberteil kann man auch zu einer Jeans anziehen, die meisten Unterteile kann man danach einfärben und kürzen lassen, so dass man einen Sommerrock daraus machen kann.“ Ein weiterer Pluspunkt: Zum langen Rock kann man das passende Oberteil aus einem Pool an Möglichkeiten wählen, sozusagen als „Mix and Match“.

Damit das Kleid pünktlich fertig ist, empfiehlt Melina Karcher, mindestens sechs bis acht Monate vor der Hochzeit mit der Suche zu beginnen: „Je früher, desto besser.“ Die Lieferzeit eines Kleides betrage drei bis vier Monate. Doch auch wer kurzfristig kommt, wird nicht weggeschickt. Irgendwie lässt sich der Traum vom Brautkleid dennoch erfüllen. Auch ihrer allerersten Kundin, die schwanger wurde, konnte sie helfen: „Das Kleid wurde immer enger. Aber meine Schneiderin hat alles super gerettet.“

Termine vergibt Karcher telefonisch oder über die Homepage, auf sich aufmerksam macht sie über Google und Instagram. Ihre Bewerbung bei der TV-Show „Tüll und Tränen“ läuft. Zwei Monate nach der Geburt ihres mittlerweile sechs Monate alten Sohnes ist Karcher aus der Elternzeit zurückgekehrt. Derzeit sucht sie eine neue Mitarbeiterin. „Leidenschaft, ein Gefühl dafür, wem was steht, und Lust, samstags zu arbeiten“, seien Voraussetzung für den Job. Melina Karcher selbst ist übrigens noch nicht verheiratet. Wie ihr Traumkleid aussehen muss, weiß sie aber genau. „Es müsste ein Zweiteiler mit langem Rock sein“, sagt sie lächelnd. „Ganz clean und ohne Glitzer.“

www.purelove-braut.com



DER WEG ZUM TRAUMBERUF

DIE MODE- UND GRAFIKDESIGNSCHULE MANUEL FRITZ IN MANNHEIM BILDET IN IHREN DREIJÄHRIGEN STAATLICH ANERKANNTEN BERUFSKOLLEGS KREATIVE TALENTE ZU MODE- ODER GRAFIKDESIGNERN AUS. DIE MEISTERSCHULE FÜR MODE MANUEL FRITZ BEREITET AUF DIE MEISTERPRÜFUNG IM MASSSCHNEIDERHANDWERK VOR.

„Die Kreativbranche ist ein weites Feld“, sagt Manuel Fritz, Leiter der Designschulen. „Bei uns kann jede:r Schüler:in seinen:ihren Bildungsweg inhaltlich individualisieren und sich bereits während der Designausbildung ein Stück weit spezialisieren.“ Besonderen Wert legt er auf persönliche Betreuung und Praxisnähe. Die Talente lernen und arbeiten in großzügigen Ateliers und Werkstätten in der Mannheimer Steubenstraße.

Fachbereich Modedesign

Farben, Formen, Stoffe und Trends stehen im Mittelpunkt der Ausbildung zum: Staatlich geprüften Designer:in (Mode), in der die Nachwuchsdesigner:innen alle Schritte der Entstehung einer Modekollektion lernen: vom Entwurf über das Schnittmusterdesign bis hin zum Nähen der Kollektion. Ergänzt werden kann die Ausbildung zum Beispiel durch einen parallelen Studiengang „Bachelor of Arts (B.A.) Management

Kommunikation und Design“ an der Steinbeis Hochschule, durch das Zusatzmodul International Fashion Designer mit optionalem einjährigem Aufbaustudiengang BA (hons) Fashion Design am Partnercollege in Dublin, durch das Zusatzmodul Digital & Sustainable Fashion Designer (Digital 3D-Fashion-Design/Nachhaltigkeit in der Mode) oder durch umfangreiche Zusatzkurse z.B.: Modefotografie, Trendresearch auf Messen und Modemetropolen, ...

Fachbereich Grafikdesign

Kerninhalte der Ausbildung zum Grafikdesigner sind neben dem Erlernen von Gestaltungsprinzipien und dem professionellen Arbeiten mit branchenüblichen Grafikprogrammen Unterrichtsfächer wie Typografie, Schriftgrafik, Werbelehre/-text und Fotodesign. Dieser Ausbildungsgang wird mit dem Titel „Staatlich geprüfter: Grafik-Designer:in“ abgeschlossen und kann ebenfalls mit einem parallelen Studiengang

„Bachelor of Arts (B.A.) Management Kommunikation und Design“ an der Steinbeis Hochschule kombiniert werden. Weitere Zusatzmodule sind u.a. International Media Designer (optional einjähriger Aufbaustudiengang BA Graphic Communication Design am Partnercollege in Dublin möglich), Game Design & Virtual Reality Artist, weitere Zusatzkurse wie z.B.: Cinema 4D, Webprogrammierung oder 3D-Druck.

In beiden Fachbereichen ist außerdem der Erwerb der Fachhochschulreife möglich.

Meisterklasse Mode

Künstlerische Ideen maßgefertigt in handwerklicher Perfektion: Der einjährige Fachschulbildungsgang bereitet auf alle 4 Teile der anspruchsvollen Meisterprüfung im Maßschneiderhandwerk vor.

**Mode- und Grafikdesignschule
Manuel Fritz
Meisterschule für Mode
Manuel Fritz**

Steubenstr. 46

68163 Mannheim

www.modedesignschule.de

www.grafikdesignschule.de

www.meisterschule-mode.de

Nächste Infoveranstaltung:

Samstag, 20.04.2024

Weitere Termine auf den Websites der Schule.

Schnupperkurse für Mode und Grafik:

Summer: 06. & 07. August 2024



trautes heim

Natürliche Materialien und fließende Formen wärmen die Seele, metallischer Minimalismus und dunkle Farben setzen Statements: die Wohntrends des Jahres 2024.



Es blitzt und blinkt

Leuchten, Tischbeine,
Wandschmuck, aber auch
ganze Möbel und Küchen:
Oberflächen schimmern in
Aluminium, Chrom und
Edelstahl (oben: Wandrelief
von Verpan, rechts: Konsole
"Pilotis" von Minotti).



Die Zukunft des Lichts heißt Luna: ein schwebender Himmelskörper aus dem Hause Occhio



Connecting Communitys

Das Leitthema der
Internationalen
Möbelmesse Köln
hat Minotti in der
Dylan-Serie umgesetzt:
In Möbel, die
die Kommunikation
fördern.



Ohne Ecken und Kanten

Runde Formen lassen die Lebensenergie harmonischer fließen, sagt die Lehre des Feng Shui. Gemütlich sind die Sitzmöbel von Verpan außerdem. (unten: Tisch "Echo" von Cor).



DÖRR

planen+
einrichten

Einbau-
schränke

Teppiche

Gardinen

gute
Ideen

Q7,17. am Ring.
68161 Mannheim
0621-86241132
www.doerr-ma.de



Q7
am Ring
in Mannheim

CABINET
Einbauschränke nach Maß



Ankleiden nach Maß



Kaffeebraunes Statement

Helle Hölzer weichen
dramatisch-dunklen
Küchenfronten (oben:
Küche „Bahia“ von Leicht).
Immer mehr Hersteller
setzen auf heimische
Sorten wie Nussbaum,
Walnuss oder Kirsche.

Im Schlupfwinkel

„Hallo Geborgenheit“, begrüßt Cor sein neues Sofa „Nook“ (unten links), in dessen Tiefe man versinken kann. Teppiche (unten: Wave Rug von Verpan) wirken wie Seelenwärmer.



RÖWA
Die Bettenmacher

Die Röwa Matratzenserie

ETERA

Märchenhafter
Liegekomfort für
höchste Ansprüche.



Das Röwa Bett

SOMEO

Ein Statement
des modernen
Wohnens und der
Blickfang im Raum.



Das Röwa Bettsystem

ECCO 2

Richtig gut liegen
ist Einstellungssache.



Das Röwa Bett

SCALEA

Aus Lust am
Einrichten – mit
Boxframe-Technologie.

BETTEN LANG

Schnurgasse 24 • 67227 Frankenthal
Tel. (0 62 33) 2 71 54
www.betten-lang.de



Spa-Feeling

Natürlicher Regen ist die ursprünglichste und sinnlichste Form zu duschen. Sagen die Menschen von Dornbracht, die für ihre Regenduschen die Eigenschaften fallender Tropfen erforscht haben (oben). Holzmöbel spiegeln den Wunsch nach Natur im heimischen Bad.



1

NITSCH
Bandringe
Classic



2

BORN BRILLEN OPTIK
Cartier Panthère



4

MUSINE HANDMADE
Tasche "Kaffeeklatsch"

3

TRONCONE
Cammilli Dune



5

SEYFARTH
Minotti Torii Bold



1—

Schlichte Eleganz trifft auf lebendige Farben: Die Bandringe der Nitsch Atelierlinie CLASSIC mit magisch leuchtenden Farbedelsteinen sind von beeindruckender Schönheit und Klarheit. **Juwelier Nitsch** P7 2-3, Mannheim www.nitsch.de

2—

Für einen eleganten und außergewöhnlichen Look: Das ikonische Panthère C Dekor der Brille für Damen ist mit handgefertigten Emaillie-Details verziert, angelehnt an die neue Handtaschenkollektion von Cartier. **Born Brillen Optik** O4, 5 (Planken) Mannheim www.born-brillen-optik.de

3—

Skulpturale Schmuckstücke: Ohringe Dune von Annamaria Cammilli in einzigartigem zeitgenössischem Design und fließenden Formen. In 18Kt Orange Apricot Gold mit Diamanten, Dia ct. 0.36, 5.290 Euro. **Juwelier Franco Troncone** Q5 1, Mannheim www.troncone.de

4—

Einzigartige Taschen für einzigartige Menschen: Die Unikate von Simone Hund aus Upcycling-Materialien entstehen in Handarbeit und mit Liebe. Aus Kaffeesäcken, Schul-Landkarten, Kaftanen, veganem Leder und mehr. **Musine Handmade** Weinheim [@ musinehandmade](https://www.instagram.com/musinehandmade)

5—

Voluminöse Polster, grazile Rückenlehne, drehbarer Metallsockel: Das sanft gerundete Design der Stuhlfamilie wurzelt im ikonischen Torii aus dem Studio Nendo. **Seyfarth Einrichtungen** Augustaanlage 21-23 Mannheim www.seyfarth-einrichtungen.de



MANN MOBILIA

Wohnen 2024

XXXL Markenvielfalt bei den XXXLutz Möbelhäusern



Diese Marken sind in einzelnen Filialen der XXXLutz Unternehmensgruppe erhältlich.

JOOP!



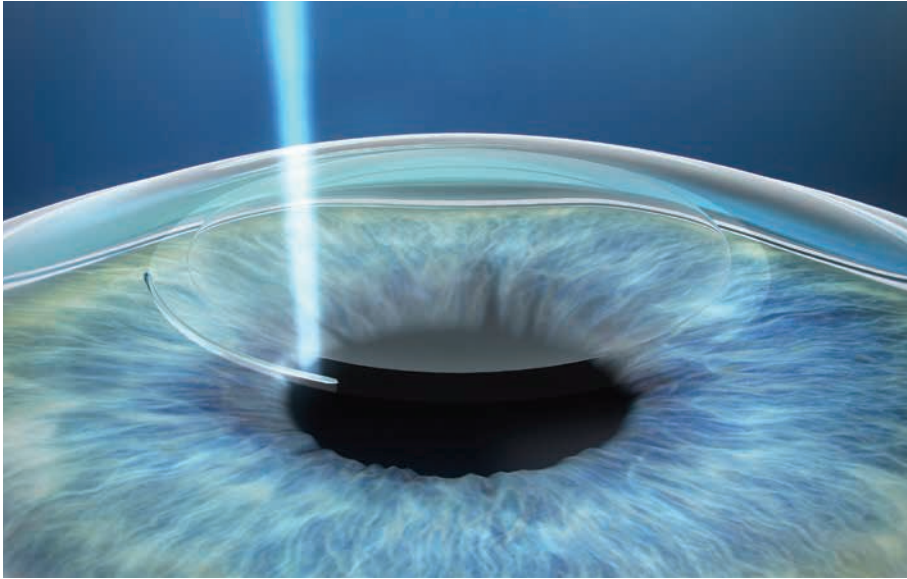


24/7
Online
Shopping

MEIN MÖBELHAUS.
MEIN ONLINE SHOP.



© XXXLutz Marken GmbH



Laser oder Linse?

Professor Michael C. Knorz, Gründer und ärztlicher Leiter des FreeVis LASIK Zentrum Mannheim, Augenärztliche Privatklinik und Member of the EuroEyes Group of Eye Clinics, gehört zu den Top-Experten im Bereich Refraktive Chirurgie und Katarakt. Im Interview erläutert er die verschiedenen Möglichkeiten der Korrektur von Kurz-, Weit- oder Alterssichtigkeit.

Herr Professor Knorz, knapp die Hälfte aller Bundesbürger sind von einer Fehlsichtigkeit betroffen. Wie können Sie helfen?

Die meisten Fehlsichtigkeiten können heute mittels eines unkomplizierten Lasereingriffs oder einer Kunstlinse ausgeglichen werden. Wer also keine Brille mehr tragen will oder wer durch das ständige Tragen einer Kontaktlinse genervt ist, dem kann geholfen werden. Ich selbst benötige seit 24 Jahren nach einer LASIK-Laserkorrektur keine Brille mehr und kann daher gut verstehen, welch positiven Effekt eine Korrektur der Fehlsichtigkeit hat.

Welche Laserkorrekturen gibt es und wie funktionieren sie?

Bei den Lasereingriffen wird die Hornhaut, der vorderste Teil des Auges, mittels spezieller Laser in wenigen Minuten so verändert, dass wieder ohne Brille scharf gesehen werden kann. Das derzeit modernste Laserverfahren ist die SMILE – „small incision lenticule extraction“: Ein Femtosekundenlaser erzeugt im Inneren der Hornhaut ein 0,1 Millimeter dickes und sechs Millimeter durchmessendes Gewebescheibchen, das über eine zwei Millimeter kleine Öffnung entfernt wird. So kann eine Kurzsichtigkeit, auch mit Hornhautverkrümmung, bis maximal minus acht Dioptrien ausgeglichen werden.

Ein anderes bewährtes Verfahren ist die Femto-LASIK ...

Auch hier erzeugt ein Femtosekundenlaser zunächst ein 0,1 Millimeter dickes und 8 Millimeter durchmessendes Gewebescheibchen, diesmal an der Oberfläche der Hornhaut.

Dieses Scheibchen wird wie ein Buchdeckel aufgeklappt. Anschließend korrigiert ein zweiter Laser, der sogenannte Excimer-Laser, die Fehlsichtigkeit und das Deckelchen wird wieder zurückgeklappt, saugt sich fest und verschließt wie ein körpereigenes Pflaster die Wunde. Mittels Femto-LASIK kann sowohl eine Kurzsichtigkeit bis maximal minus acht Dioptrien als auch eine Weitsichtigkeit bis maximal plus drei Dioptrien ausgeglichen werden. Für Patienten mit sehr dünner Hornhaut steht als drittes Laserverfahren die SmartSurf PRK zur Verfügung. Dabei trägt der Excimer-Laser eine dünne Schicht von der Oberfläche der Hornhaut berührungsfrei ab und korrigiert dadurch die Fehlsichtigkeit. Der Eingriff dauert nur wenige Sekunden, die Heilung ist jedoch langsamer als nach SMILE oder Femto-LASIK und dauert einige Tage.

Wann kommen Kontaktlinsen im Auge zum Einsatz?

Als Alternative zu einer Laseroperation können zusätzlich zur normalen Augenlinse auch spezielle Kontaktlinsen, sogenannte „phake IOL“, in das Auge eingesetzt werden. Diese Kunstlinsen bieten eine dauerhafte Korrektur und müssen nicht wie normale Kontaktlinsen täglich entnommen und gereinigt werden. Im Vergleich zur Laserkorrektur haben die Zusatzlinsen ein deutlich größeres Einsatzspektrum. Mit ihnen kann sowohl eine Kurzsichtigkeit von minus drei bis minus 20 Dioptrien als auch eine Weitsichtigkeit von plus eins bis plus 15 Dioptrien ausgeglichen werden.

Wann wird die Augenlinse durch eine Kunstlinse ersetzt?

Die Augenlinse funktioniert wie ein Autofokus im Handy oder in einer Kamera. Sie ist in der Jugend und im mittleren Lebensalter sehr elastisch und kann alle Gegenstände, die wir in der Nähe betrachten, automatisch scharfstellen. Mit zunehmendem Lebensalter lässt die Elastizität der Augenlinse nach. In der Regel wird zwischen dem 40. und 50. Lebensjahr der Punkt erreicht, an dem nicht mehr problemlos in die Nähe scharf gesehen werden kann: Es kommt zur sogenannten Alterssichtigkeit, eine Lesebrille wird erforderlich. Dieser Prozess trifft jeden, er ist völlig normal und nicht krankhaft. Hier kommt nun der Austausch der steif gewordenen Augenlinse gegen eine Kunstlinse ins Spiel. Bei diesem Refraktiven Linsenaustausch wird die Augenlinse abgesaugt und durch eine spezielle multifokale Kunstlinse ersetzt.

Für wen macht eine Behandlung Sinn?

Und von welchen Faktoren hängt das ab?

Grundsätzlich gilt, dass eine Laser- oder Linsenkorrektur für all diejenigen Sinn macht, die durch das Tragen einer Brille oder durch Kontaktlinsen gestört sind. Die Auswahl des Verfahrens zur Korrektur hängt ab von der Höhe der Fehlsichtigkeit, vom Lebensalter und von gewissen Kontraindikationen – zum Beispiel ein zu kleines Auge oder zu dünne Hornhaut.

Wie läuft eine Behandlung bei Ihnen ab?

Bei einer ausführlichen Erstuntersuchung werden die Augen umfassend untersucht und sämtliche Befunde besprochen. Dann wird das individuell optimale Operationsverfahren gewählt und ausführlich erläutert. Sämtliche beschriebenen Korrekturverfahren werden ambulant durchgeführt. Nach einer Voruntersuchung geben wir zunächst eine Beruhigungstablette, um die unvermeidliche Aufregung zu verringern. Das Auge wird mit Augentropfen betäubt, so dass bei dem Eingriff keine Schmerzen entstehen. Alle Eingriffe dauern nur wenige Minuten. Nach dem Eingriff gibt es zum Schutz der Augen eine Sonnenbrille, die am ersten Tag durchgängig getragen wird. Ab dem Tag nach der Operation wird in der Regel bereits ein weitgehend normales Sehvermögen ohne Brille erreicht.

Ist der Erfolg nach einer Operation von Dauer?

In der Regel kann sowohl durch eine Laseroperation als auch durch Kunstlinsen eine dauerhafte Korrektur der Fehlsichtigkeit erfolgen. Sollten dennoch Änderungen auftreten, kann nachkorrigiert werden. Wird zum Beispiel in der Jugend eine Laseroperation durchgeführt, so kann ab dem 50. Lebensjahr auch jederzeit die Alterssichtigkeit durch einen Austausch der Augenlinse behandelt werden.

VON AUGENLASERN BIS KUNSTLINSE

Das ganze Spektrum refraktiver Chirurgie

Zur Korrektur der Fehlsichtigkeit bietet das FreeVis LASIK Zentrum Mannheim, Augenärztliche Privatklinik und Member of the EuroEyes Group of Eye Clinics, das ganze Spektrum aktueller refraktiv-chirurgischer Verfahren. Mit den Laser-Verfahren SMILE, Femto-LASIK und SmartSurf PRK lassen sich in Abhängigkeit von der individuellen Dioptrienzahl des Patienten Kurz- und Weitsichtigkeit sowie Hornhautverkrümmung ausgleichen. Moderne Kunstlinsen kommen bei hoher Fehlsichtigkeit oder Alterssichtigkeit zum Einsatz. Alle genannten Verfahren werden im FreeVis LASIK Zentrum Mannheim seit Jahren erfolgreich mit modernster Technik durchgeführt.

Weitere Informationen finden Sie in unserer Video-Präsentation auf www.freevis.de/mannheim oder Sie rufen uns an unter Tel. 0621- 383 3410.



LASIK Zentrum Mannheim
Member of the EuroEyes Group of Eye Clinics

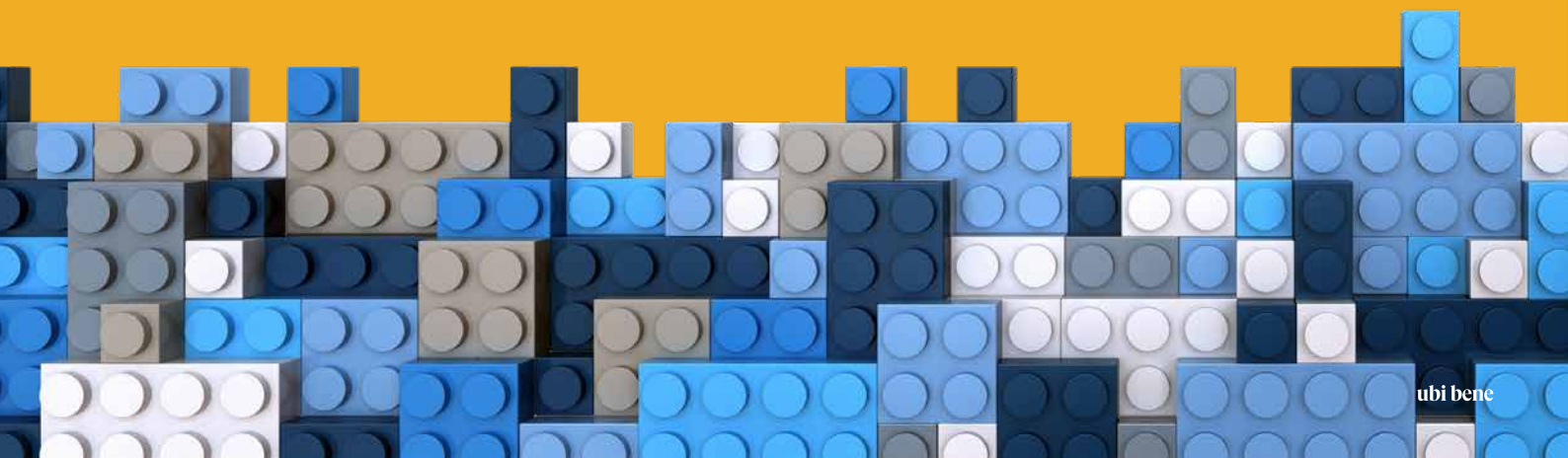


vom glück des spielens



Text: Tanja Capuana-Parisi

Am 22. Juni eröffnet das Technoseum „Spiel mit! Bauen – Zocken – Knobeln“. Die Ausstellung lädt zum Mitmachen und Ausprobieren ein: analog und digital, für Kinder und Erwachsene.





Kind müsste man nochmal sein. Viele Erwachsene hegen hin und wieder seufzend diesen Gedanken, um sich in bittersüßer Nostalgie an die sorgenfreie Zeit ihrer Kindheit zu erinnern, die in der Rückschau wie eine einzige Zeit des Spielens erscheint. Spielen macht glücklich. Da gab es zum Beispiel den kuscheligen Teddy, der mit seinen treuherzigen Augen im Handumdrehen jedes Tränchen trocknen konnte und Trost spendete bei aufgeschlagenen Knien oder Streit mit der Kindergartenfreundin. Oder das schnittige schwarze Modellauto, das auf der Spielzeugrennbahn mit ordentlich Karacho um die Kurven bretterte. Oder Puppen wie die blonde Nina, deren Locken sich zu schicken Frisuren stylen ließen, und die brünette Anna, die ihre blauen Augen mit den langen Wimpern schloss, sobald man ihr das Fläschchen gegeben hatte und sie in ihr Bettchen legte. Und natürlich die Barbies, die uns irgendwann zu langweilig wurden. Warum so viele Jungs mit heldenhaften Actionfiguren spielten wie dem muskulösen He-Man, dessen Aufgabe es war, den bösen Skeletor in seine Schranken zu weisen, haben wir ohnehin nie verstanden.

Ein paar Jahre später, es waren die 1990er, zogen dann Videospiele wie „Super Mario“ in die Jugendzimmer ein. Noch immer genießen sie Kultstatus. Und auch heute kann man kleine Mädchen und Jungen mit spannenden Spielsachen zum Strahlen bringen. Sieht man ihnen dann beim konzentrierten Spielen zu, spiegelt sich in ihren leuchtenden Augen das pure Glück wider.

Dass Spielen aber nicht nur Kindersache ist, sondern alle Generationen fasziniert, zeigt das Technoseum Mannheim: Mit

dem Thema Spielen in all seinen Facetten beschäftigt sich die Ausstellung „Spiel mit! Bauen – Zocken – Knobeln“, die am 22. Juni eröffnet wird. Die Schau, kuratiert von Dr. Kristin Kube, richtet sich nicht nur an Kinder. Familien, die Gamer-Generation und „Kidults“, also Erwachsene, die sich wieder oder immer noch fürs Spielen begeistern, gehören ebenso zur Zielgruppe wie Nostalgiker*innen, die entdecken möchten, wie sich das Verständnis, was Spielen bedeutet, über die Generationen entwickelt hat, wie heute im Vergleich zu früher gespielt wird – und wie es sich in der Zukunft gestalten könnte.

Digital und analog

Mitmachen und Ausprobieren ist ausdrücklich erwünscht. „In der gesamten Ausstellung gibt es thematisch beigeordnete Spielstationen, die Möglichkeiten zum Mitspielen geben“, verrät Claudia Paul, Leiterin der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit im Technoseum. Selbst aktiv werden können Besucher*innen an zwölf Stationen, an denen eine Carrera-Bahn, eine Modelleisenbahnanlage und verschiedene Gesellschaftsspiele aufgebaut sind und wo Gehirn und Feinmotorik mit Zauberwürfeln trainiert werden können. Auch in die digitale Welt der Spiele können Kinder und Erwachsene eintauchen, betont Claudia Paul: „In einer Videospielehalle können neun verschiedene Videospiele und ein Audio-Game angespielt werden.“ Gegliedert ist die Ausstellungsfläche in drei Teile. Im ersten Bereich zur Zukunft des Spielzeugs haben

Besucher*innen die Möglichkeit, Spiele auszuprobieren, die von Studierenden der Hochschule Mannheim entwickelt wurden. Eigene Ideen, Vorstellungen und Anregungen können sie an einer Gitterwand hinterlassen. Hier kann man auch nachlesen, wie sich Spielzeughersteller die Zukunft des Spielzeugs vorstellen. Der zweite Teil der Ausstellung beleuchtet diverse Arten von Spielzeug, etwa Lernspielzeug, Spielwaren oder Spielmittel, während der dritte und größte Teil den Facettenreichtum der hauseigenen Spielzeugsammlung des Technoseums präsentiert.

Eingeteilt sind die Objekte, die in Regalen ausgestellt sind, in sieben Themeninseln. Eine hat das Thema „Alles rollt“, bei dem Spielzeug mit Mobilitätsbezug gezeigt wird. Hier kommen Liebhaber*innen von Modelleisenbahnen, Modellautos und

Kinderfahrzeugen voll auf ihre Kosten. Im Bereich „Mit Glück und Strategie“ finde man Gesellschaftsspiele, darunter alle Spiele, die die Auszeichnung „Spiel des Jahres“ erhalten haben, erklärt Paul. Im „Spiele-Universum“ werden Spielekonsolen und Videogames präsentiert, darunter die erfolgreichsten stationären Konsolen mit Speichermedium, die in Deutschland herausgebracht wurden.

Glück und Strategie

Rund 1.000 Exponate können bewundert werden. Dazu zählen laut Claudia Paul unter anderem Puppen aus der Zeit von 1900 bis heute und selbstgefertigte Puppenstuben aus den 1920er Jahren, Spielzeughaushaltsgeräte, Spielobjekte aus Kriegsschrott, aber auch Brett- und Kartenspiele sowie Ge-

schicklichkeitsspiele. Systemspielzeug wie Playmobil, Lego oder Fischertechnik ist ebenso vertreten wie Baukästen und Experimentierkästen. Notbehelfe aus der Nachkriegszeit, Actionfiguren, Blechspielzeug, Dampfmaschinen, Funktionsmodelle und Spielzeugroboter zeigen, wie vielfältig die Materialien und Utensilien sind, die sich zum Spielen eignen.

Die Ausstellung „Spiel mit! im Technoseum läuft bis einschließlich 9. März 2025 und nimmt Groß und Klein mit auf eine magische Reise zurück in eine Zeit, in der uns das Spielen eine zauberhafte Welt eröffnete. Sie führt aber auch Erwachsenen den lebenslang vorhandenen eigenen Spieltrieb vor Augen. Nach Herzenslust spielen macht eben glücklich.

www.technoseum.de

„Hase und Igel“ (unten) wurde 1979 als erstes „Spiel des Jahres“ ausgezeichnet. „Dorf-Romantik“ (oben links) ist das aktuelle. Beide sind Teil der Ausstellung im Technoseum.



scheidung. schendel.



Rechtsanwalt Eric Schendel.
Ihr Scheidungsanwalt in Mannheim.

Eric Schendel | Rechtsanwalt | Fachanwalt für Familienrecht | www.schendel.de
Mitglied der Kanzlei Philipp | Rechtsanwälte & Fachanwälte
Kolpingstraße 18 | 68165 Mannheim | Telefon 0621 328890



CØR trifft Comptoir

Text: Ute Maag

Seit der Schließung des Marly konzentriert Gregor Ruppenthal sein kleines Genuss-Imperium mit Le Comptoir 17, Côté Comptoir und Marly Privé in der Mannheimer Lameystraße. Nun bereichert eine süße Komponente dieses Dreigestirn der französisch inspirierten Küche: Anika Klingbeils feine Pâtisserie CØR.



P

Pop-ups haben gewöhnlich eine kurze Lebenserwartung. Meist eröffnet ein Laden oder Restaurant in einem Leerstand, nutzt diese eine Zeit lang und ist so schnell wieder weg, wie er gekommen ist. Bei der Pop-up-Pâtisserie CØR ist das anders: Gründerin Anika Klingbeil ist dauerhaft in die Weinbar Côté Comptoir eingezogen – als Untermieterin von Gregor Ruppenthal. Immer samstags und sonntags poppt nun nachmittags ihr Café mit feinen handgemachten Gebäck-Kreationen dort auf und verschwindet wieder, wenn der abendliche Barbetrieb beginnt.

Die Zusammenarbeit entsprang einer glücklichen Fügung. In einer der Whatsapp-Gruppen, in denen die Mitglieder der regionalen Gastronomie-Szene sich vernetzen, habe er gelesen, dass eine junge Konditormeisterin eine Produktionsstätte für ihre französische Pâtisserie suche, erzählt Ruppenthal. Der Sternekoch, selbst sehr frankophil, wurde hellhörig. Nach ein paar Gesprächen mit der 23-Jährigen waren der 52-Jährige und seine Partnerin und Serviceleiterin Maia Valente sicher, dass diese Kooperation zweier Genuss-Generationen funktionieren würde: „Das ist eine Win-Win-Situation für alle.“ Das sieht auch Anika Klingbeil so: „Ich komme vom Handwerk her, nicht von der Gastronomie. Dass ich hier nicht nur eine Backstube zur Verfügung habe, sondern auch Verkauf und Cafébetrieb, ist super.“ In der Kommunikation sind sie beim „Sie“ geblieben, mit- und übereinander reden Klingbeil und Ruppenthal mit hörbarer Wertschätzung. „Unsere Philosophien sind sich ähnlich“, bergründet der Koch: „Wir machen alles selbst, mit besten Produkten und höchstem Anspruch an Qualität und Handwerk.“

Nach wenigen Monaten haben sich die Abläufe bestens eingespielt. Am Samstagmorgen stellt Anika Klingbeil ihre gläserne Vitrine auf die Theke der Weinbar und füllt sie mit köstlichen Kreationen: sechs verschiedene Kompositionen, darunter ein wechselndes „Monatstörtchen“. Im März weckte „Fraise“ mit einer leichten Erdbeer-Minz-Mousse, Mandelcremeux und Rhabarbergelee Frühlingsgefühle. Zur Auswahl stehen außerdem ihre Interpretationen französischer Klassiker wie Tarte au Citron (mit Amalfi-Zitronen, Piemonteser Haselnüssen und weißer Valrhona-Kuvertüre), Éclair au chocolat oder Himbeertörtchen mit Pistazien. Die Schwarzwäl-

Zwei Genuss-Generationen machen gemeinsame Sache: Anika Klingbeil (links) ist mit ihrer Pâtisserie in die Bar von Gregor Ruppenthal und Maia Valente eingezogen. Auch ihrem Restaurant Marly haben die beiden hier eine neue Heimat gegeben.





Ob kleine Gerichte im Côté Comptoir oder der Oktopussalat als Teil des Menüs im Marly Privé: Gregor Ruppenthal stellt höchste Ansprüche an die Qualität seiner Produkte.



der Kirschtorte kommt bei ihr als „Forêt noire“ daher: ungemein schokoladig, mit Kirschganache und Sauerkirschcoulis und mit einer spiegelnd-glänzenden Valrhona-Glasur. „Über den Winter waren Schokolade und Nüsse sehr gefragt. Im Sommer werde ich mehr fruchtige Variationen anbieten“, kündigt sie saisonale Wechsel im Menü an. Der Austausch mit den Gästen ist ihr wichtig: „Ich bin zu den Öffnungszeiten immer da, denn ich will Feedback haben, was den Leuten schmeckt, und auch erklären, was ich mache.“

Denn was Gäste, die auf ein Törtchen und eine Kaffeespezialität ins Côté Comptoir kommen oder die Pâtisserie hübsch verpackt „to go“ mitnehmen, auf den ersten Blick nicht sehen: An dem, was samstags und sonntags die Vitrine füllt, arbeitet Anika Klingbeil, unterstützt von vier Aushilfen für Produktion und Verkauf, die ganze Woche. Zumal Event-Torten, zum Beispiel für Hochzeiten, ihr Portfolio ergänzen. Schon am Montag beginnt sie in ihrer Backstube, die auch die Küche des Côté Comptoir ist, mit dem Backen der Böden. Jede Mousse, jedes Praliné und jedes Gel-Tüpfelchen für ihre komplexen Kreationen stellt sie selbst her und sagt: „Das ist mehr als ein Vollzeit-Job. Aber ich liebe das, was ich tue.“ Ihr Fundus an eigenen Rezepten ist beachtlich, Inspirationen holt sie sich bei Meistern wie dem französischen Chef und Pâtisserie-Papst Cyril Lignac – und auch bei Gregor Ruppenthal, der sie zum Beispiel ermutigte, mit seiner Lieblingsbutter von Jean Yves Bordier aus Saint Malo zu experimentieren.

Fast andächtige Atmosphäre

Ursprünglich hatte Anika Klingbeil nach dem Abitur Biochemie studieren wollen und war dafür von Heidelberg nach Hamburg gezogen. Doch schon nach wenigen Semestern war klar: Der Aushilfs-Job in einer Konditorei, wo sie ihre kreative Leidenschaft ausleben konnte, machte viel mehr Spaß. Also schmiss sie das Studium und schloss nach zwei Ausbildungsjahren zur Konditorin in Hamburg noch den Meisterkurs in Heidelberg an. Seit Sommer 2023 hat sie den Brief in der Tasche und machte sich selbstständig. Ihren Betrieb hat sie CØR genannt – eine Wortschöpfung, die an das französische Cœur, Herz, erinnert, gleichzeitig aber auch einen Hauch skandinavische Klarheit in sich trägt.

Gregor Ruppenthal findet die Verwandlung, die sich in seiner Weinbar zu den Kaffeestunden vollzieht, frappierend. „Wir ändern gar nicht viel: Nur die Theke sieht durch die Vitrine und die Kaffeemaschine etwas anders aus, und trotzdem ist die Atmosphäre eine ganz andere als abends – ruhiger, fast andächtig“, vergleicht er und stellt fest: „Schon nach kurzer Zeit gab es Stammgäste, weil es einfach Hammer ist, was Anika macht.“ Inzwischen bleibt die Vitrine am Samstagabend stehen, für den Fall, dass Côté-Gäste Lust auf eine süße Leckerei bekommen. Während er der jungen Kollegin mit seiner Erfahrung, mit Tipps zu Produkten und Kontakten zu Bezugsquellen hilft, bringt sie ihn mit Talent, Ideen und der selbstverständlichen Nutzung digitaler Medien zum Staunen: „Wie präsent sie auf Social Media ist, da kann sich unsere Generation eine Scheibe abschneiden.“

Für den 52-Jährigen hat im vergangenen Jahr ebenfalls ein neuer Karriereabschnitt begonnen. Weil er sich scheute, den Pachtvertrag im Speicher 7 um weitere fünf Jahre zu verlängern, schloss er sein Sternerrestaurant „Marly“ nach zehn sehr erfolgreichen Jahren. „Maia und ich waren nur am Rennen. Da stellte sich irgendwann die Sinnfrage“, begründet er. Mit dem 2014 eröffneten französischen Bistrot Le Comptoir 17 und der 2018 ergänzten Weinbar Côté Comptoir hatten sie sich in der Mannheimer Oststadt ohnehin schon einen weiteren Standort aufgebaut. Weil aber dem Fine Dining ihrer beider Herzblut gilt, ist Ruppenthals Top-Restaurant vor Kurzem in kleinerem Maßstab mit nur zwölf Plätzen ins Separate hinter dem Le Comptoir 17 eingezogen und heißt nun Marly Privé.

Der hohe Raum mit dem riesigen Fenster, den Maßen nach fast ein Würfel, ist extravagant gestaltet. Die Relief-Tapete schimmert dunkel, von Donnerstag bis Samstag werden unter mundgeblasenen Lampenschirmen abends Fünf- oder Sieben-Gänge-Menüs serviert, freitags gibt es außerdem einen Mittagstisch mit vier oder fünf Gängen. Seinem Stil ist Ruppenthal treu geblieben: feine französische Küche aus erlesenen Produkten wie Fois gras oder bretonischem Wolfsbarsch, direkt bezogen von Händlern, mit denen Gregor Ruppenthal seit vielen Jahren zusammenarbeitet. Sein Maßstab im Marly Privé bleibt das Sterneniveau. Dass er für die Verleihung der Michelin-Sterne 2024 nicht mehr getestet werden

konnte, grämt ihn keineswegs: „Wir waren sehr überrascht, dass wir für 2023 noch einen Stern erhalten haben. Er kam pünktlich zur lange bekannten Schließung.“

Gewinn an Zeit und Lebensqualität

Den Veränderungen in seinem Arbeitsleben gewinnt er ausschließlich Positives ab. „Die Wege sind kürzer, Maia und ich müssen nicht mehr ständig zwischen Rhein und Oststadt hin- und herfahren“, beginnt seine Aufzählung, die schnell zum Gewinn an Zeit und Lebensqualität führt: „Ich komme wieder mehr zum Lesen und Musikhören, das ist sehr schön.“ Auch der Druck in der Küche für ihn und sein Team sei mit nun nur noch zwölf Plätzen statt 40 im Speicher 7 geringer als früher, stellt er fest und ist sicher: „Dadurch kochen wir noch besser.“ Das vielfältige Angebot für verschiedene Zielgruppen habe er ja beibehalten: „Das Côté als Weinbar, das Comptoir als Bistrot parisienne zum genussvollen Essen und dazu das Marly Privé: Jedes hat seine eigene Fangemeinde.“ Eine vierte pilgert nun samstags und sonntags in die Lameystraße 17 – und findet im CØR Patisserie mit Herz.

www.patisserie-coer.de

www.comptoir17.com

www.cote-comptoir.com

www.restaurant-marly.com

Theaterfrühling Ludwigshafen



15.03. — 22.06.24

05. + 06.04.24

Der Menschenfeind

Von Molière

● Deutsches Theater Berlin

17. + 18.04.24

A scheene Leich

Von Gerhard Polt, den Well Brüdern und Ruedi Häusermann

● Münchner Kammerspiele

27.04. – 09.05.24 Tanz in DEN MAI

27.04.24

Navy Blue

Tanzstück von Oona Doherty

● OD Works Irland

30.04.24

Mellizo Doble

● Israel Galván Company

02.05.24

Sur Tes Épaules

● Compagnie La Baraka

04.05.24

Matière(s) première(s)

Ein Ballett urbaner afrikanischer Tänze

● Compagnie par Terre

08. + 09.05.24

Merce Cunningham

forever Beach Birds/BIPED

Choreographien von Merce Cunningham

● Ballet de Lyon

11. + 12.05.24

Die Ungezogenen – Les Vilaines

Revue-theater von Guy und Elsa Bontempelli

● EL Production

15.05.24, 19:30 UHR

Philoktet Antigone

Von Sophokles

Inszenierung Tilman Gersch

● Pfalzbau Bühnen Ludwigshafen

25. – 27.05.24 *Premiere*

Frieden Frauen

Volkversammlung

Nach Komödien von Aristophanes

Inszenierung Tilman Gersch

● Pfalzbau Bürger Bühne

07. + 08.06.24

Hammer

● GöteborgsOperans Danskompani

14. + 15.06.24

Kinder der Sonne

Von Maxim Gorki

● Schauspielhaus Bochum

21. + 22.06.24

Mythologies

● Ballet Preljocaj

02.07.24

Shift

● Chuthis USA

www.theater-im-pfalzbau.de



BODENSCHÄTZE (7)

Text: Jochen Schulz

Jochen Schulz ist Eventkoch mit eigenem Shop für Wildkräuterdelikatessen. Sein Rezept-Tipp diesmal ist eine Frühlingsrolle der besonderen Art: ein Glücklichermacher für den Gaumen.



Bitter macht glücklich. Ehrlich. In der Traditionellen Chinesischen Medizin wird die Geschmacksrichtung mit Freude und Glück verbunden. Und die positiven Effekte von Bitterstoffen auf unsere Darmgesundheit sind wissenschaftlich erwiesen. Warum ich euch das erzähle? Weil Bitterstoffe in vielen Kräutern zu finden sind, die ihr jetzt überall sammeln könnt.

Der Löwenzahn zum Beispiel ist eine Bitterstoff-Bombe, die die Verdauung ankurbelt und harntreibend wirkt. Die Schafgarbe tut nicht nur bei Völlegefühl gut, sondern gilt auch als Arzneipflanze zur Wundheilung. Und der Giersch hat neben stoffwechsel-anregenden auch entzündungshemmende und beruhigende Eigenschaften. Auch auf Bärlauch, Knoblauchrauke, Gundermann, Spitzwegerich und Brennnessel solltet ihr ein Auge haben. Übrigens wachsen diese Kräuter nicht nur in der freien Natur. Schaut mal in unseren heimischen Gärten nach, was da so alles sprießt und was viel mehr als lästiges „Unkraut“ ist!

Zubereiten könnt ihr die Frühlingskräuter auf viele Arten und Weisen – im Salat, als Smoothie oder mit Quark. Mir schmecken Sie besonders gut in meiner Wildkräuterrolle. Probiert das Rezept mal aus! Die leichte Schärfe des Meerrettichs, die Frische des Käses und die Aromen und Bitternoten der Kräuter ergeben mit dem Lachs eine super harmonische Kombination.

Wildkräuterrolle mit Lachs

Zutaten:

1-2 Hände voll frisch gesammelte Wildkräuter (ca. 220 g)
 6 Eier
 Bärlauchsalz von JochenCooksForYou
 Frischer Pfeffer aus der Mühle
 150 g geriebener Käse zum Überbacken (z. B. Gouda)
 250 g Frischkäse
 3-4 Esslöffel frischer Meerrettich
 200-400 g Räucherlachs in Scheiben

Zubereitung:

Die Kräuter fein hacken. Die Eier gründlich verquirlen, mit einer Prise Bärlauchsalz und Pfeffer würzen und die gehackten Kräuter unterrühren. Ein Backblech mit Backpapier auslegen und den flüssigen Teig drauf verteilen. Die Masse gleichmäßig mit dem geriebenen Käse bestreuen. Bei 180°C Umluft im Ofen backen, bis sich eine goldene Kruste bildet (ca. 15 bis 20 Minuten). Während der Teig abkühlt, den Frischkäse mit dem Meerrettich vermischen. Auf den erkalteten Teig streichen und die Räucherlachsscheiben darauf verteilen. Vorsichtig zu einer Rolle zusammenrollen, diese fest mit Frischhalte- oder Alufolie umwickeln und einige Stunden oder über Nacht im Kühlschrank ziehen lassen. Die Rolle aus der Folie nehmen, in Scheiben schneiden, servieren und genießen.

www.jochencooksforyou.de





ein neues wir-gefühl

Text: Tanja Capuana-Parisi

Das Mannheimer SocialTech-Startup myBuddy will Brücken bauen und Menschen aus ihren sozialen Blasen holen. Gründerin Weihua Wang nutzt digitale Strategien, um das interkulturelle Zusammenleben zu fördern – zum Nutzen von Wirtschaft und Gesellschaft.

Kindern fällt es meist leicht, Freunde zu finden. Erwachsene tun sich häufig schwerer mit neuen Bekanntschaften. Und wenn sie jemanden kennenlernen, sind das oft Leute aus dem Studium oder der Abteilung im Job. Weihua Wang will das ändern, deshalb hat sie in Mannheim das Startup myBuddy gegründet. „Wir wollen Leute zusammenbringen, die sich sonst nicht begegnen würden.“ Personen, bei denen man im ersten Moment glaubt, dass man nicht viel mit ihnen gemeinsam habe. Etwa, weil sie aus einem anderen Kulturkreis kommen, einer anderen Religion angehören oder beruflich eine abweichende Richtung eingeschlagen haben. Häufig verfallt man in Stereotypen, weiß Wang. Mit mybuddy will sie beweisen, dass es auch anders geht.

„Wir machen die Unternehmenskultur für die Gesellschaft“, erklärt sie. Wang ist niemand, die lange in der Theorie hängen bleibt, sondern eine Macherin. Gefallen ihr bestehende Angebote nicht, hat sie den Drang, selbst aktiv zu werden. „Ich bringe diese Offenheit und den Mut mit, ins kalte Wasser zu springen und etwas auszuprobieren“, erklärt sie. „MyBuddy ist ein SocialTech-Startup. Wir möchten gerne digitale Innovationen auf den Sozialsektor übertragen und nutzen unternehmerische Ansätze, um unsere Vision des kulturellen Zusammenwachsens voranzubringen.“ Dabei sollen innovative Formate für die junge Generation entstehen.

Der Grundstein dafür wurde im Jahr 2018 gelegt. Da war Wang Jugenddelegierte von Deutschland für den Europa-Rat in Straßburg. Ihre Aufgabe war, ein regionales Projekt auf die Beine zu stellen, mit dem sie etwas Sinnvolles zur Gesellschaft beitragen kann. Die Gründung von myBuddy ist für die 29-Jährige ein Herzenthema. „Ich bin in China gebo-



SCHLOSSGARTEN- KONZERT OPERN-SERENADE

**Mozart im Schloss Fußgönheim
mit Sänger:innen und Orchester
des Nationaltheaters Mannheim**

**Sonntag, 21. Juli 2024, 17:00 Uhr
Einlass: ab 15:00 Uhr**

Karten online, telefonisch oder persönlich:
PALATINUM Mutterstadt: 062 34 92 70 50
palatinum-mutterstadt@t-online.de



Rhein-Pfalz-Kreis
Da sprießt die Vorderpfalz



Der Adventskalender, gefüllt mit Leckereien aus verschiedenen Ländern, war ein Verkaufsschlager.

ren und kam mit acht Jahren in die Region“, erzählt sie. „Das ist ein Alter, in dem man alles mitbekommt, und gleichzeitig noch nicht gefestigt ist in der eigenen Persönlichkeit“, sagt sie. Man sei dabei, sich selbst zu finden und möchte gern dazugehören. Obwohl sie die deutsche Sprache schnell gelernt habe, sei ihr das als Kind und Jugendliche nicht leichtgefallen. „Ich bin immer aufgefallen, bereits optisch, aber auch kulturell.“ Vor allem die ungeschriebenen Gesetze, etwa was gerade angesagt ist und was nicht, seien schwer zu fassen gewesen.

Das Miteinander stärken

Die junge Frau wächst in Brühl und Schwetzingen auf und studiert BWL in Mannheim; auch heute ist sie mit der Quadratestadt eng durch ihr Studium verbunden. Sie ist im Vorstand von Absolventum, dem Alumni-Verein der Universität, und engagiert sich politisch. Kurz vor ihrem 20. Geburtstag wird sie in den Schwetzingener Stadtrat gewählt. „Ich war fünf Jahre lang jüngste Stadträtin in Schwetzingen“, sagt sie. „Es ist etwas, das einen sehr prägt, auch für meine Arbeit.“ Nach dem Studium ist sie als Unternehmensberaterin tätig und myBuddy ruht. Doch dann wird sie von Sozialarbeitern kontaktiert, die auf das Projekt aufmerksam geworden

waren. Sie erkundigen sich, ob man das Format wiederbeleben und unterstützen könnte. Für Wang ist es zunächst so, als hätte man Salz in ihre Wunde gestreut, gesteht sie. Denn eigentlich hatte sie neben ihrem Beruf gar keine Zeit dafür. Schließlich wagt sie den Neuanfang doch und kümmert sich vor allem am Wochenende darum. „Bevor ich gegründet hatte, war mir gar nicht bewusst, dass ich überhaupt gründen wollte“, verrät sie. Das BWL-Studium erweist sich als nützlich. Für jede gesellschaftliche Vision brauche man Ressourcen, um sie umzusetzen. Den Blick aufs Finanzielle dürfe man daher nie aus den Augen verlieren, betont sie: „Sonst ist es nicht nachhaltig und scheitert.“

Wang überlegt, wie man myBuddy strukturieren könnte. „Alle Formate haben den Fokus Brücken zu bauen und das Miteinander zu stärken, und zwar für alle Menschen, mit oder ohne Migrationshintergrund.“ Nur so sei die Vernetzung möglich. „Das ist bei myBuddy die Definition unseres Impacts.“ In ihrem Social Entrepreneurship gibt es drei Flagship-Formate, die das Miteinander in der Gesellschaft stärken sollen. „MyBuddy versteht sich als Impulsgeber, als Plattform, um dem Thema Sichtbarkeit zu geben, aber man wird auch immer sehen, dass wir bei allen unseren Angeboten mit vielen Partnern unterwegs sind.“ Bereits zwei Mal hat sie das facettenreiche myBuddy-Festival organisiert – unterstützt

SCHLOSSGARTENKONZERT

Fußgönheim

SOMMER NACHT

mit Café del Mundo

Samstag,
10. Aug. 2024
20:00 Uhr

EINLASS:
ab 18:00 Uhr

Karten online
telefonisch
oder persönlich:

PALATINUM
Mutterstadt:
06234 927050
palatinum-mutterstadt@t-online.de

 **Rhein-Pfalz-Kreis**

Da spricht die Vorderpfalz





Andere Positionen und Perspektiven nachzuvollziehen sei wichtig für die Demokratie, sagt Weihua Wang. Auch den Dialog zwischen den Generationen will sie mit myBuddy fördern.

von Akteur*innen aus den Bereichen Kultur, Politik und Kulinarik. Das dritte Festival sei für Anfang Mai 2025 geplant, kündigt Wang an. Im vergangenen Jahr kreierte Wang einen Adventskalender mit Süßigkeiten aus zwölf verschiedenen Ländern, darunter China, Frankreich, Ukraine, Italien und Deutschland, den sie online und über die Drogeriefilialen von dm vertrieb. „Er war fast überall ausverkauft und sehr erfolgreich“, sagt sie nicht ohne Stolz. Im kommenden Jahr soll das Angebot in Form eines Bio-Snack-Kalenders auf den Markt kommen.

Am dritten Format tüftelt myBuddy seit kurzem. Dank einer Förderung der Postcode-Lotterie soll eine myBuddy-App auf den Markt kommen, basierend auf dem myBuddy-Friendship-Programm, mit dem Wang myBuddy gestartet hatte, „und bei dem wir zu interkulturellen Freundschaften matchen.“ Wichtig ist der Gründerin, dass die App die Matches zwar online zusammenbringt, die Treffen aber persönlich stattfinden: „Wir nutzen Technologien nur, um Menschen besser offline zu vernetzen.“ Die App solle die Menschen eventbasiert verbinden. Man suche sich eine Veranstaltung oder ein Hobby aus, und treffe so andere mit ähnlichen Interessen. Der Unterschied zu Dating-Apps: Selektieren könne man lediglich nach Geschlecht und Alter. „Bei uns schaut man sich keine Fotos an und kann auch nicht swipen“, sagt Weihua Wang. Das solle verhindern, dass die Menschen stereotyp agieren.

Online matchen, offline vernetzen

MyBuddy hat bereits einige Erfolge verbucht. So hat das Social-Tech-Startup den UN-World Summit Award als German Young Innovator gewonnen, eine Auszeichnung der Fritz-Henkel-Stiftung. Außerdem hat Weihua Wang als Gründerin in Dubai den weltweit ersten Cartier Young Leader Award unter dem Motto „Building Bridges Across Cultures“ erhalten. Vergangenes Jahr wurde dem Startup von der Stadt Mannheim der Mexi-Preis in der neuen Kategorie Social Economy verliehen. Die Gründerin freut sich über die Wertschätzung: „Social Economy ist das, was myBuddy macht und passt auch zur Stadt Mannheim dank des interkulturellen Zusammenwachsens.“

Das Thema solle zu einem Leuchtturmprojekt werden. „Wir müssen als Gesellschaft ein neues Wir-Gefühl finden. Die Gesellschaft verändert sich ganz klar, nicht nur kulturell, sondern auch zwischen Generationen“, sagt sie. „Jede Generation hat auch nochmal 100 andere Werte.“ Die Sozialen Medien führten zur Bildung von Blasen, bedauert sie und betont: „So kommt man immer weniger mit Gedanken und Personen in Kontakt, die hier und dort eine andere Perspektive mitbringen. Das ist ganz gefährlich für die Demokratie, denn wir müssen am Ende immer einen Kompromiss finden und auch andere Standpunkte ein Stück weit nachvollziehen können, auch wenn man sie nicht zu 100 Prozent teilen muss.“ Ohne den Zusammenhalt in der Gesellschaft könne auch die Wirtschaft nicht erfolgreich sein, ist ihre Überzeugung, denn: „Die Menschen machen letztendlich auch die Wirtschaft aus.“

www.my-buddy.org

agenda



2024

Musik

Laith Al-Deen
im Capitol

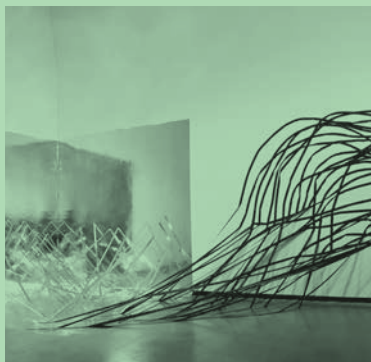
Kunst

Sarah Lucas
in der Kunsthalle

Festival

Metropolink
in Heidelberg

April bis
August



Ausstellungen

— 21. Apr

Poesie der Elemente

Wilhelm-Hack-Museum LU

Werke aus der eigenen Sammlung zeigen, wie Feuer, Wasser, Erde und Luft zu Sujets der Kunst wurden. Mit Arbeiten von Alicja Kwade, Joseph Boys, Roy Lichtenstein und Thomas Ruff.

www.wilhelmhack.museum

— 16. Jun

Tanz ins Zwanzigste

Museen Worms

Die Museen der Stadt Worms widmen sich in einer Sonderausstellung der Darstellung des modernen Tanzes in der Bildenden Kunst.

www.museum-andreasstift.de

www.heylishof.de

26. Apr — 25. Aug

Zwischen einer Linie

Kunsthalle Mannheim

Linien, die sich durch den Raum bewegen, sind das gemeinsame Thema von Katharina Hinsberg und Monika Grzymala.

www.kuma.art

Musik

13. Apr

Karat

Capitol Mannheim

Die Kultband aus dem Osten



Deutschlands ist Teil der Popgeschichte und inspirierte viele andere Künstler*innen.

www.capitol-mannheim.de

19. Apr

Anke Helfrich Trio

Ella & Louis Mannheim

Die Echo-Preisträgerin ist bekannt für ihren fesselnden Stil aus Fusion, Jazz, Klassik und zeitgenössischen Elementen.

www.ellalouis.de

20. Apr

Odenwälder Shanty Chor

Capitol Mannheim

Mit einer Mixtur aus lokalkoloriertem Seemannsgarn, Shanties und ins Oudewellerische übertragenen Hits ist der OSC seit über 30 Jahren unterwegs.

www.capitol-mannheim.de

26. Apr

Caro Josée Quartet

Ella & Louis Mannheim

Die Sängerin verzaubert mit einer einzigartigen Mischung aus lebensfrohem Jazz und intensivem Singer-Songwriter-Stil.

www.ellalouis.de

30. Apr

Green Dolphin Orchestra

Alte Feuerwache Mannheim

Zum Internationalen Jazztag der UNESCO gestalten Saxofonistin Alexandra Lehmler und Schlagzeuger Erwin Ditzner ein Konzert für das Enjoy



Jazz Festival. Mit David Julian Kirchner, Dietmar Fuhr und anderen.

www.altefeuerwache.com

Tanz + Theater

30. Apr

Where we belong (UA)
Altes Kino MA-Franklin

Roy Assaf und Alba Castillo kreieren zwei Uraufführungen mit dem NTM-Tanzensemble. Beide arbeiten erstmals in Mannheim.

www.nationaltheater-mannheim.de

Festivals

— **13. Jul**

Theaterfrühling Ludwigshafen
Theater im Pfalzbau LU

Zu Gast sind internationale Tanzproduktionen aus Brasilien, Frankreich, Irland, Spanien und den USA sowie das Deutsche Theater Berlin, die Münchner Kammerspiele und das Schauspielhaus Bochum.

www.theater-im-pfalzbau.de

26. Apr — 5. Mai

Heidelberger Stückemarkt
Theater Heidelberg

Gezeigt werden Gastspiele bemerkenswerter Uraufführungen und das Stück „Blaupause“ von Leonie Lorena Wyss, Autor*innenpreisträgerin 2023. Gastland ist Georgien.

www.theaterheidelberg.de

NATIONALTHEATER MANNHEIM

Alte Schildkrötfabrik

GROSSES OPERNFINALE IN DER ALTEN SCHILDKRÖTFABRIK

ARIADNE AUF NAXOS

Oper von Richard Strauss
Sa, 27.04.2024 bis So, 12.05.2024

RITA

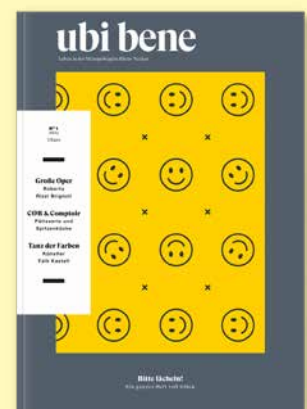
Komische Oper in einem Akt von Gaetano Donizetti
Fr, 24.05.2024 bis So, 02.06.2024




Kartentelefon 0621 1680 150

nationaltheater.de

mehr infos zu aktuellen events?



**folgt
uns!**

 **instagram —**
[ubi.bene.magazin](https://www.instagram.com/ubi.bene.magazin)

 **facebook —**
[@ubibene.de](https://www.facebook.com/ubibene.de)

ubibene.de

ubi bene



26. — 27. Apr Werk, Schau!

BASF-Feierabendhaus LU

„Wie geht das neue Wir?“ hatte die BASF mit ihrem Kulturförderprogramm Tor 4 Kunstschaffende der Region gefragt und sehr diverse Gruppen zusammengelöst. Das Festival zeigt das „neue Wir“ mit Musik, bildender Kunst und Performances. Mit dabei: Erwin Ditzner, David Julian Kirchner und kp-h, die eine immersive Installation zeigt.

Facebook: BASF.Tor4

26. Apr — 25. Mai Schwetzinger SWR Festspiele Schwetzingen, Worms

„Da capo“ ist das Motto der vier Festivalwochen mit den Residenzkünstler*innen Tabea Zimmermann, Avi Avital und Fabian Müller sowie Gaststars der Weltklasse. Die Musiktheaterproduktion von Nico and the Navigators feiert Premiere.

www.schwetzinger-swr-festspiele.de

Ausstellungen

12. Mai — 28. Jul Rainer Zerback: Aussenland Kunstverein Mannheim

Die Fotografie ist immer auf der Suche nach dem Abbild. Rainer Zerback erforscht mit der Kamera Mensch und Natur im Bewusstsein zivilisatorischer Verknüpfung und beschreibt den Stand unserer Lebenswirklichkeit.

www.mannheimer-kunstverein.de



Musik

7. Mai

Laith Al-Deen

Capitol Mannheim

Die „Dein Begleiter“-Tour führt die charismatische Größe des Deutsch-Pops in 15 Städte.

www.capitol-mannheim.de

12. Mai

Wunschbox

Schatzkistl Mannheim

Anja Hubert (Gesang) und Stefanie Titus (Klavier) erfüllen Musikwünsche des Publikums, ob Musical, Swing, Pop oder der gute, alte deutsche Schlager.

www.schatzkistl.de

16. Mai

Olaf Schönborn & Fridge People Ella & Louis Mannheim

In ihrem ganz eigenen Stil geht es der Band darum, den Mitspielern blind zu vertrauen, etwas zu riskieren und sich auf die Ideen der anderen einzulassen.

www.ellalouis.de

30. Mai

Johännntgen / Siffling

Ella & Louis Mannheim

Im Rahmen des Mannheim Jazz Festivals spielen die Ausnahmesaxophonistin und der Hausherr ein Doppelkonzert.

www.ellalouis.de



31. Mai

Roger W. Smith

Capitol Mannheim

Der Singer-Songwriter spielt Songs, die das Gefühl vermitteln, „wenn du auf einem Schaukelstuhl auf der Veranda sitzt, während du der Sonne beim Untergehen zusiehst“.

www.capitol-mannheim.de

31. Mai, 1. + 2. Jun

Edith

Schatzkistl Mannheim

Die Revue von Regina Steegmüller und Dieter Scheithe ist eine Hymne an die Liebe.

www.schatzkistl.de

Tanz + Theater

24. Mai

Rita (Premiere)

Alte Schildkrötfabrik Mannheim

Claudia Plaßwisch inszeniert die komische Oper von Gaetano Donizetti. Die musikalische Leitung hat Roberto Rizzi Brignoli.

www.nationaltheater-mannheim.de

Kabarett + Comedy

4. Mai

Heinz Erhardt Abend

Schatzkistl Mannheim

Noch'n Gedicht! Dieter Dietrich lässt den 1979 verstorbenen Künstler auferstehen – in einer gespielten Lesung mit Liedern.

www.schatzkistl.de

EDITH

Eine Hymne an die Liebe

*Mit Regina Steegmüller
und Dieter Scheithe am Piano
Regie: Jürg Hummel*

FR 31.05.24

20.00 Uhr PREMIERE

SA 01.06.24

20.00 Uhr

SO 02.06.24

16.00 Uhr

Schatzkistl
THEATER · KABARETT · CLUB

Ticket-Hotline 0621 3367333
schatzkistl.de



**erhältlich
auch als abo**



ubibene.de

ubi bene



Genuss

20. Mai

Engelhorn Gourmetfestival engelhorn Mannheim

Familie Engelhorn und Zwei-Sterne-Koch Dominik Paul laden zum sechsten Gourmetfestival. Mit Spitzenküche, erlesenen Weinen und Live-Musik.

www.engelhorn.de

30. Mai — 2. Jun

Kulturlese Wilhelmshof Siebeldingen

Gemälde und Skulpturen von Rinaldo Greco und Cesare Marcotto, Schmuck aus Weinflaschen von den Designern Claudia Adam und Jörg Stoffel sowie Musik der italienischen Klassik mit den Cellisten Johannes Nauber und Klaus-Christoph Kellner: Die Winzerfamilie Roth-Ochocki präsentiert ihre Sekte und Weine in zauberhafter Atmosphäre und mit kulinarischen Köstlichkeiten.

www.wilhelmshof.de

Ausflug

19. Mai

Internationaler Museumstag Metropolregion Rhein-Neckar

Der Internationale Museumstag fällt 2024 auf den Pfingstsonntag. Das Kurpfälzische Museum Heidelberg bietet eine Druckwerkstatt an.

www.museumstag.de



Ausstellung

7. Jun — 20. Okt

Sarah Lucas: Sense of Human Kunsthalle Mannheim

In radikaler Formensprache setzt sich Sarah Lucas kritisch-humorvoll mit dem menschlichen Körper auseinander.

www.kuma.art

Musik

27. Jun

Tukur & Die Rhythmus Boys Capitol Mannheim

Die distinguierte Combo versteht es seit bald einem Menschenalter, Finsternis in Licht, Not in Zuversicht und Traurigkeit in beste Laune zu verwandeln.

www.capitol-mannheim.de

Tanz + Theater

18. Jun

Die Dreigroschenoper Studio Werkhaus Mannheim

Hausregisseur Christian Weise und Mitglieder des Nationaltheater-Orchesters nehmen das Publikum mit in Bertolt Brechts Haifischbecken der wilden Zwanziger.

www.nationaltheater-mannheim.de

21. Jun

Choreografische Werkstatt Tanzhaus MA-Käfertal

Tänzer*innen des NTM-Ensembles



entwickeln eigene Arbeiten zu aktuellen Themen.

www.nationaltheater-mannheim.de

Festivals

8. — 16. Jun HD Frühling Liedfestival Heidelberg

Eröffnet wird die dritte Ausgabe mit einem „Liedfest für alle“ am Karlstorbahnhof. Auch die Liedakademie unter der Leitung von Thomas Hampson ist dabei.

www.heidelberger-fruehling.de

9. Jun — 28. Jul Heidelberger Schlossfestspiele Schloss Heidelberg

Das Philharmonische Orchester, Publikumsliebbling im vergangenen Sommer, spielt an zehn Abenden auf den schönsten Bühnen der Stadt ganz unterschiedliche Programme.

www.heidelberger-schlossfestspiele.de

26. — 30. Jun feeLit Heidelberg

Das Internationale Literaturfestival erhält zum 30. Geburtstag ein XL-Format unter der künstlerischen Leitung der Autorin Jagoda Marinić.

www.feelit.de

27. Jun — 7. Jul Mannheimer Sommer Schwetzingen, Mannheim



Beim Internationalen Festival für Musik und Theater von Mozart bis heute steht das Feiern im Fokus – sinnlich, körperlich, sommerlich und mit Don Giovanni und Orchesterkaraoke.

www.nationaltheater-mannheim.de

Lesung

5. Jun

4. Deutscher Sachbuch-Slam Technoseum Mannheim

Slammer*innen aus ganz Deutschland wollen mit Sachbüchern, die für den Deutschen Sachbuchpreis nominiert sind, das Publikum von den Sitzen reißen. Dieses bewertet mit Applaus.

www.technoseum.de

Ausflug

2. Jun

UNESCO-Welterbetag Speyer, Lorsch

Der Speyerer Dom und das Kloster Lorsch als UNESCO-Welterbestätten locken an diesem Tag mit besonderen Aktionen.

www.unesco-welterbetag.de

Festival

23. — 24. Mai Pflanzen für alle

Alte Feuerwache Mannheim

Der große Pflanzenverkauf soll Menschen näher an die Natur heranführen.



Angeboten werden mehr als 150 Sorten von Betrieben mit nachhaltiger Produktion.

www.altefeuerwache.com

25. Jul — 3. Aug Metropolink

Patrick-Henry-Village Heidelberg

Zum zehnten Mal ist Metropolink ein Melting-Pot für die urbanen Künste. Mit zahlreichen Wandgemälden international bekannter Künstler*innen rund um die Commissary und in der ganzen Stadt.

www.metropolink.art

Musik

10. Aug

Schlossgartenkonzert Fußgönheim

Der Rhein-Pfalz-Kreis bietet das ganze Jahr über ein umfangreiches Kulturprogramm. Der Sommer wird mit dem Konzert von Café del Mundo im lauschigen Fußgönheimer Schlossgarten gefeiert.

www.rhein-pfalz-kreis.de

Festival

21. Aug — 8. Sep Festival des deutschen Films Parkinsel Ludwigshafen

Ein Festival wie kein anderes: Am Rhein entsteht für 19 Tage ein Ort der Begegnung von Publikum, Stars und Branche.

www.festival-des-deutschen-films.de

sommer — nachtsträume

Text: Tanja Capuana-Parisi

Auf dem Maimarktgelände sorgen von Ende Mai bis Ende Juni das Maifeld Derby und das Zeltfestival Rhein-Neckar für einen musikalischen Sommernachtstraum. Timo Kumpf, Veranstalter und Programmverantwortlicher der Konzerte, verrät, worauf sich Musikfans freuen können.





Gäste beim Zeltfestival Rhein-Neckar (von links nach rechts): Avantasia, die Cardigans, Giant Rooks, Silbermond und Calum Scott.

Sommerzeit ist Festivalzeit. Vom 31. Mai bis einschließlich 2. Juni sorgen beim 13. Maifeld Derby, organisiert von der Popkultur Rhein-Neckar-Maifeld gGmbH, insgesamt 72 Acts der Indie-Szene für ausgelassene Stimmung auf dem Mannheimer Maimarktgelände. Nur wenige Tage später, am 5. Juni, startet das Zeltfestival Rhein-Neckar. Bis zum 30. Juni präsentiert die ZRN GmbH insgesamt 15 Konzerte. „Ich betrachte die Veranstaltungen zwar als logistisch verbunden, aber inhaltlich sind es sehr unterschiedliche Events“, erklärt Veranstalter Timo Kumpf. „Das Maifeld Derby ist gemeinnützig organisiert und ist eine kuratierte Kulturveranstaltung, nicht vorrangig nachfrageorientiert, während das Zeltfestival nachfrageorientiert ist“, sagt er. „Das heißt, wir versuchen fürs Zeltfestival Stars aus verschiedenen Genres zu holen, die schon etwas bekannter sind und das Palastzelt füllen.“

Das Zeltfestival, das dieses Jahr in die achte Runde geht, hat dabei eine besondere Funktion. „Ursprünglich war es mal so, dass wir die Infrastruktur des Maifeld Derbys genutzt haben, um dieses quer zu finanzieren“, blickt Kumpf zurück. „Und anders würde es auch noch immer nicht funktionieren. Ohne Zeltfestival könnten wir kein Maifeld Derby halten.“

Ein Genre-Spektrum für jeden Geschmack

Beim Zeltfestival stehen deutsche und internationale Acts auf dem Programm. Ob Hip-Hop, Metal, Pop oder Kinderkonzert, für jeden Geschmack ist etwas dabei. „Ich bin sehr stolz, dass die meisten Themen sehr international und exklusiv sind“, sagt Timo Kumpf. Das diesjährige Line-up ist ein Mix aus Bands, die bereits beim Zeltfestival dabei waren, sowie Stars, die sich zum ersten Mal die Ehre geben. Die Kinder-Rap-Band „Deine Freunde“ (siehe Interview auf Seite 88) ist bereits zum zweiten Mal am Start. Der Rapper OG Keemo kommt zum dritten Mal. Er präsentiert sein eigenes Festival „Süd:Süd Fest – Fieber Spezial“ in-

nerhalb des Zeltfestivals. Auch der Schweizer Singer/Songwriter Faber wird wiederkommen. „Als einziger Künstler schlägt er eine Brücke zum Maifeld Derby, weil Faber das erste Festival seiner Karriere dort auf der kleinsten Bühne 2015 gespielt hat. Nun füllt er als Hauptact das Zelt ganz allein“, so Kumpf. „Es müsste unser mittlerweile achtens Konzert mit ihm sein. Da kann man schon von freundschaftlicher Verbundenheit sprechen.“

Eins der Highlights wird der Gig der Cardigans, die in Mannheim ihr erstes Deutschlandkonzert seit 18 Jahren geben. „Es ist ein exklusives Konzert und eine sehr große Besonderheit. Da kommen Leute aus ganz Deutschland und dem benachbarten Ausland“, betont Kumpf. Hip-Hop-Fans freuen sich auf drei Rap-Abende, die sich stilistisch voneinander unterscheiden: Neben OG Keemo wird Trettmann ein Konzert geben, der befreundete Rapper*innen einlädt. „Er gibt dieses Jahr bei uns sein einziges Trettmann & Friends-Open-Air“, sagt Kumpf. Mehmersmoos aus Frankfurt sei eine „sehr undergroundige Band“, so der Veranstalter. Die Texte seien satirisch und provozierend. „Der Vorverkaufsstart war sensationell.“

Der Brite Tom Odell füllt derzeit weltweit Arenen. „Er gehört, wie Passenger, der auch bei uns auftritt, zu den meistgestreamten Künstlerinnen und Künstlern der letzten zehn Jahre“, verrät Kumpf. Auch Calum Scott, der durch die Sendung „Britain’s Got Talent“ bekannt wurde, reiht sich in die Riege der Popgrößen ein, die beim Zeltfestival spielen. Silbermond gastieren am 30. Juni zum Abschluss dieser hochrangigen Auflage, zu der insgesamt über 50.000 Besucher*innen erwartet werden. Für Metal-Freund*innen zählt unter anderem das Konzert von Bruce Dickinson, Frontman von Iron Maiden, Pilot und Bestseller-Autor, zu den Höhepunkten. „Eine Wahnsinnslegende“, schwärmt Kumpf. AVANTAVIA, ein deutsches Projekt mit internationaler Besetzung, verspricht einen außergewöhnlichen Abend. Giant



Rooks sind eine junge Band, die gerade mit ihrem zweiten Album an die Spitze der deutschen Albumcharts gelangte.

Ein Award fürs Maifeld Derby

Was das Maifeld Derby angeht, hat Timo Kumpf einen Grund zu feiern. „Wir haben gerade den European Festival Award in der Kategorie ‚Best Small Festival‘ gewonnen“, sagt er. „Das ist der wichtigste und renommierteste Festivalpreis, den es in Europa gibt.“ Zu den weiteren Preisträgern gehören unter anderem Roskilde und Glastonbury. Kumpf, der selbst 15 Jahre lang als Musiker europaweit gespielt hat, hat auf seinen Touren festgestellt, was im Bereich Musik in Deutschland fehlt: „Eine inhaltlich geprägte wegweisende Veranstaltung, bei der es darum geht, anspruchsvolle U-Musik im Dunstkreis der Popkultur aktiv zu konsumieren und sich damit auseinanderzusetzen.“ Viele Konzertgänger*innen wollten heutzutage immer das hören, was man sowieso schon kenne. „Das ist keine Konsumkultur, die ich besonders schätze. Ich will auch als Musikfan Neues entdecken und das ist auch, was ich mit der Veranstaltung versuche. Nämlich den Leuten etwas Neues zu zeigen und zu bieten. Dafür steht auch die Veranstaltung.“

Das Programm ist sehr international und viele Künstler*innen spielen zum ersten Mal in Deutschland. Viele spätere Grammy Gewinner*innen konnte man so schon frühzeitig in Mannheim sehen. „Von Neo-Klassik über Punkrock bis zu Elektro haben wir ein außergewöhnliche breites Genre-Spektrum auf dem Maifeld Derby repräsentiert“, sagt Kumpf. Einigen Acts, die dort aufgetreten waren, gelang kurz darauf der große Durchbruch. So war es auch bei dem Sänger Hozier, der beim Maifeld Derby sein erstes Deutschlandkonzert gespielt hatte und inzwischen zu den erfolgreichsten internationalen Künstlern zählt. „Mit Roisin Murphy haben wir dieses Jahr auch eine Headlinerin, die als Sängerin von Moloko in den letzten 20 Jahren die zeitgenössische Popkultur entscheidend mitgeprägt hat.“

Timo Kumpf muss dennoch jedes Jahr erneut abwägen, ob das Maifeld Derby wirtschaftlich möglich ist: „Für 2024 und 2025 bekommen wir eine städtische Förderung. Das hilft, aber bringt in der angesetzten Höhe auch nur eine kleine Entlastung. Die Veranstaltung bleibt weiterhin ein großes privates Risiko.“

Eine Infrastruktur, drei Festivals

Nach dem 13. Maifeld Derby (31. Mai bis 2. Juni) nutzen zwei weitere Festivals die eigens aufgebaute Infrastruktur. Vom 5. bis 30. Juni geht das Zeltfestival Rhein-Neckar mit folgenden Konzert-Highlights in die achte Runde:

5. Juni, 17.45 Uhr:	AVANTASIA
9. Juni, 19 Uhr:	Giant Rooks
15. Juni, 17.30 Uhr:	OG Keemo
19. Juni, 19 Uhr:	Calum Scott
22. Juni, 16 Uhr:	Cardigans
29. Juni, 18.30 Uhr:	Passenger
30. Juni, 19 Uhr:	Silbermond

Am 8. Juni ab 14 Uhr präsentieren Delta Konzerte in Kooperation mit DAsDING, dem Jugendsender des SWR, zum dritten Mal das Festival „DAsDING“ mit Upcoming-Stars, unter anderem Paula Carolina und Badmómzjay.

Tickets und Infos:

www.zeltfestivalrheinneckar.de

www.maifeldderby.de

www.dasding.de



„Wir wollen Kinder und Familien flashen“

Das Zeltfestival spricht alle Generationen an. Zum zweiten Mal nach 2022 kommt „Deine Freunde“, die erfolgreichste Kinder-Rap-Band Deutschlands, aufs Maimarktgelände. Worauf sich große und kleine Fans freuen können, verrät Rapper Florian Sump.

Am 16. Juni wirst du zusammen mit Sänger Lukas Nimscheck und DJ Markus Pauli beim Zeltfestival auf der Bühne stehen. Was erwartet eure Fans?

Wir gehen alle zwei Jahre mit „Kindsköpfe im Park“ auf Open-Airs und eine eigene Festival-Tour. Es gibt da schon Unterschiede zu den Album-Touren. Die Sommerfestivals haben eigentlich immer das gleiche Motto, auch wenn sich das Set und die Show komplett unterscheiden zu dem, was wir letztes Mal gemacht haben. Es ist immer eine Art „Best-of“. Da ist die Songauswahl viel bunter und bedient sich aus allen Alben, die wir veröffentlicht haben. Das wird nicht leichter für uns, da wir bereits sieben Alben veröffentlicht haben und wir alle glücklich machen wollen. Bis jetzt haben wir es immer geschafft und für den Sommer sind wir guter Dinge, dass wir eine schöne bunte Auswahl treffen.

Welche von Euren Songs sind ein absolutes Muss?

Einige würden „Keine Märchen“ sagen, aber worauf wir nicht verzichten können, ist „Schokolade“, „Häschen hüpf“ und

„Deine Mudder“. Wir haben auf der letzten Tour festgestellt, dass der Song „Quatsch mit Soße“ vom ersten Album, den wir acht Jahre gar nicht mehr gespielt haben, einer unserer beliebtesten Lieder war. Das konnten wir anhand der Streamingzahlen entnehmen. Seitdem wir den wieder im Programm haben und die Reaktionen darauf bekommen, können wir uns nicht darauf konzentrieren, nur die ganz neuen Sachen zu spielen, sondern müssen und wollen auch die Fans erster Stunde glücklich machen. Uns selbst bringt das ja auch Spaß.

Ist ein Open-Air, zu dem das Zeltfestival gehört, für euch anders als ein Hallenkonzert?

Ich persönlich finde Zelte deshalb super, weil ich sowieso großer Hallenfan bin. Zum einen muss man sich keine Sorgen um die Witterung machen. Zum anderen geben wir uns extrem viel Mühe, seit Jahren eine gute Lichtshow mitzubringen. Wir als Band sind immer superdankbar, wenn wir nicht gegen die Sonne kämpfen müssen, denn sie ist und bleibt der mächtigste Lichtkörper von allen. Da braucht man schon sehr starke Lam-

pen, um sich gegen sie durchzusetzen. Das Zelt macht es einen ein bisschen leichter, gut wirkendes Licht mitzubringen. Das gehört bei unserer Show mittlerweile einfach fest mit dazu. Die Lichtshow ist genau wie die Musik durchstrukturiert und choreografiert. Da sind wir immer froh, wenn das überkommt.

Auf der Bühne gehören auch viele Tanzszenen mit dazu.

Das sind für uns auf der Bühne Sporteinheiten. Das funktioniert ganz gut, da Adrenalin durch unsere Körper fließt und wir nach wie vor unglaublich viel Spaß an der ganzen Sache haben. Wir versuchen bei jedem Konzert alles zu geben. Man merkt den Schweiß schon, aber er ist willkommen und ein Zeichen von Arbeit.

Das 90er-Jahre-Medley „Der Wasserhahn tropft“, ist bei Konzerten vor allem für die Eltern ein Highlight.

Sump: Da grinsen immer viele Eltern im Publikum. Die Kinder schauen dann kurz ihre Eltern an und schütteln den Kopf. Der Song wird aber sowieso seitens der Kinder durchgesungen. Auch was sportliche Aktivitäten angeht, werden wir die Kinder trotz Sonne diesen Sommer nicht schonen. Es wird wieder viel zum Mitmachen geben.

Dann können sich die kleinen und großen Gäste also wieder auf eine bunte Show mit vielen Überraschungen, neuen Songs und Klassikern freuen?

Sump: Das ist unser Auftrag und den wollen wir unbedingt auch im Sommer erfüllen. Wir haben alle wieder Bock und fangen jetzt damit an, alles zu planen. Wir wollen Familien und Kinder glücklich machen, mit dem was wir machen, sie aber auch flashen, indem wir zeigen, dass wir uns Gedanken machen, wie wir sie begeistern können.

Interview: Tanja Capuana-Parisi

Heidelberger Frühling Liedfestival 8.–16. Juni 2024

Programm und Tickets unter
heidelberger-fruehling.de
06221 584 00 44

 Heidelberg

ART FOUNDATION
MENTOR LUCERNE

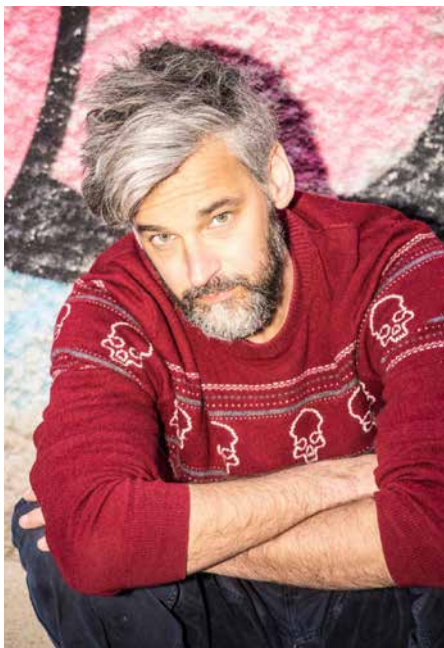
Ein Projekt des
Heidelberger Frühling
Liedzentrum



diplomatie in zeiten des krieges



Die Spannung steigt vor den Nibelungenfestspielen in Worms vom 12. bis 28. Juli. Voraussichtlich am 23. April wird das gewöhnlich mit prominenten Namen besetzte Schauspielensemble bekanntgegeben. Worauf können sich Festspielfans jetzt schon freuen?



Devid Striesow wird aus Günter Grass' Roman „Die Blechtrommel“ lesen. Roger Vontobel inszeniert das Stück „Der Diplomat“. Nina Petri gastiert mit ihrer Lesung „Unheimlich“ (von links nach rechts).

Das Stück

Die Nibelungensage aus immer neuen Blickwinkeln zu beleuchten, ist der künstlerische Anspruch der 2002 gegründeten Festspiele. „Der Diplomat“ richtet den Fokus auf Dietrich von Bern, der seine Krone und sein Land verliert, weil er sich weigert, in einer blutigen Schlacht darum zu kämpfen. Stattdessen wird er zum Botschafter Etzels und zum Vermittler zwischen dessen Hunnen und dem Burgunderreich – und nicht zuletzt zu Etzels Brautwerber um Kriemhild. Über die Intrigen und Ränkespiele rund um Siegfried, Hagen, Kriemhild, die Burgunder und den Hunnenkönig Etzel hinaus dreht sich die Handlung um die sehr aktuelle Frage, wie sich ein Krieg verhindern lässt, den eigentlich keiner will und der trotzdem unvermeidbar erscheint, und welche persönlichen Opfer jemand bringen muss, der sich als Vermittler zwischen alle politischen Parteien begibt.

Autoren und Regie

Feridun Zaimoglu und Günter Senkel hatten schon als Autoren des gefeierten Stücks „Siegfrieds Erben“ von 2018 einen sehr präzisen Blick auf menschliche Abgründe und die auslösenden Faktoren von Kriegen geworfen. Nun hat sie Intendant Nico Hofmann erneut mit dem Schreiben des Stücks beauftragt, das am 12. Juli uraufgeführt wird. Nach den weitgehend negativen Kritiken im vergangenen Jahr darf nun außerdem wieder ein sehr renommierter Regisseur ans Werk, der bei seinen früheren Engagements in der Nibelungstadt von Fachpresse und Publikum einhellig gelobt wurde: Roger Vontobel. Schon 2018 hatten Zaimoglu, Senkel und Vontobel als kongeniales Künstlertrio in Worms zusammengearbeitet. Der Schweizer hatte außerdem 2022 Ferdinand Schmalz' Drama „hildensaga. ein köninginnendrama“ inszeniert, das mittlerweile auch an anderen Bühnen gespielt wird.

Das Ambiente

Der Wormser Dom, Originalschauplatz der Sage und mit effektivem Licht- und Toneinsatz bespielte Kulisse der Open-Air-Bühne, sowie der lauschige Heylshofpark als stimmungsvoll illuminiertes Freilichtfoyer machen die Nibelungenfeste einzigartig und locken Gäste weit über das klassische Theaterpublikum hinaus an. Regionale Weine und Kulinarik auf beachtlichem Niveau lassen sich bei Live-Musik genießen – auch ohne Ticket für die Aufführung. Die Flanierkarte berechtigt ab dem 13. Juli zum Eintritt in den Park von 17.30 Uhr bis ein Uhr nachts. Nur nicht am spielfreien 14. Juli. Dann ist auch der Heylshofpark geschlossen.

Das Kulturprogramm

Den spielfreien Sonntag überbrücken die „Theaterbegegnungen“, ein Kultur-, Gesprächs- und Debattierforum im Heylshofpark im Rahmen einer Matinee ab 11 Uhr. Intendant Nico Hofmann, der Künstlerische Leiter Thomas Laue, Anka Feldhusen, ehemalige deutsche Botschafterin in der Ukraine, die Autoren Feridun Zaimoglu und Günter Senkel sowie Mitglieder des Ensembles tauschen sich darin über das Thema „Diplomatie in Zeiten des Krieges“ aus.

Im rahmenden Kulturprogramm der Festspiele werden weitere bekannte Schauspieler*innen auftreten. Erstmals nach Worms kommt Devid Striesow. Seine Konzertlesung „Die Blechtrommel“ wird im Wormser Theater stattfinden. Striesow liest ausgewählte Szenen aus dem Roman von Günter Grass, die der Schlagzeuger Stefan Weinzierl mit den facettenreichen Klangfarben von Vibraphon, Marimba, Percussion und Live-Elektronik atmosphärisch untermalt.

Autor Albert Ostermeier, dessen Nibelungen-Trilogie in den Jahren 2015 bis 2017 vor dem Dom inszeniert wurde, gibt sich diesmal mit dem konzertanten Melodram „Falsche Götter“ die Ehre. Die Uraufführung seiner Erzählung über Schicksalsgöttinnen mit den Musikensembles „Modern String Quartet“ und „Voyager Quartet“ findet im Wormser Theater statt, ebenso das Stummfilmklavierkonzert „Die Nibelungen“. Pianist Stephan Graf von Bothmer begleitet den Filmklassiker von Fritz Lang aus dem Jahr 1924, dessen Spezialeffekte ihrer Zeit weit voraus waren.

Die Schauspielerin Nina Petri, die 2009 als Brünhild und auf Schlittschuhen vor dem Dom begeistert hatte, ist diesmal Teil des Kulturprogramms und gastiert mit ihrer musikalischen Lesung „Unheimlich!“ im Mozartsaal des Wormser Kulturzentrums. Für die Inhalte tauchte sie in Prosa und Lyrik der Weltliteratur nach schaurigen Perlen und entdeckte Vampire, Geister, unerklärliche Phänomene und schwarzen Humor.

Abgerundet wird das Kulturprogramm 2024 mit verschiedenen Vorträgen, einem Familientag am 21. Juli und der Ausstellung „Walküren“ im Museum Andreasstift: Vom 11. Juli bis 29. September ist dort der gleichnamige Gemäldezyklus des Malers Norbert Bisky zu sehen.

www.nibelungenfestspiele.de



Ausstellung auf 2.000 m²

**SONNENSCHUTZ | TAPETEN | BODENBELÄGE
GARDINEN | TISCHDECKEN | BETTWÄSCHE
DAUNENDECKEN- UND KOPFKISSEN | MATRATZEN**

Im Morchhof 36 • Mannheim
Tel. 06 21 - 8 64 01
www.boelinger-stueber.de
ÖFFNUNGSZEITEN:
Mo. - Fr. 9.30 - 18.30 Uhr
und Sa. 10 - 16 Uhr

**BÖLINGER +
STÜBER**

MEISTERBETRIEB



**der auf der
leinwand tanzt**



Text: Ute Maag

Falk Kastell,
Maler, Zeichner
und Fotograf,
feiert in seinen
Arbeiten die
Schönheit der Welt
und der Menschen.
Als prägend hat
der belesene
„Berufsaußenseiter“
die Begegnungen
mit Robert Häusser
erlebt.



„Der Mann im Mond“ ist Teil der Serie,
die Falk Kastell zum Engelhorn-Jubiläum
2015 schuf.





Moving Mountains:
Tusche auf Papier,
70 x 100 cm.



Oben: Die Fotografie „Flora Bacon“ aus dem Jahr 2015.
Rechts: „danse lumineuse“ ist Teil einer großen Serie
zum Thema Tanz. Öl auf Leinwand, 70 x 100 cm.





„Olympiada“: Die Fotografie einer jungen Frau hat Falk Kastells Karriere ermöglicht.

Dass Falk Kastell als Treffpunkt für das Gespräch das (zu dieser Stunde geschlossene) Sternerestaurant Opus V vorschlägt, hat mehrere Gründe. Erstens ist der Künstler dem Haus Engelhorn schon seit 2015 verbunden, als er – damals als weitgehend unbekannter Newcomer neben Größen wie Horst Hamann, Gerhard Vormwald und Sabine Kress – eingeladen wurde, sich künstlerisch mit dem 125-jährigen Bestehen des Mannheimer Familienunternehmens auseinanderzusetzen. Zweitens ist (und ist) er gern hier. Und drittens hängen derzeit etliche Arbeiten von ihm im Gastraum, die auffallen in diesem nordisch klaren Ambiente: expressiv, bunt und farbenprächtig die einen, kleinteilig mit feinem Strich gezeichnet die anderen. Was sie eint, ist ihre Dynamik. Allen wohnt Bewegung inne, ein Tanz von Farben, Linien, Körpern.

Kunst, die die Seele streichelt

Falk Kastell feiert die Schönheit. „Kunst soll eine Aussage sein, nicht ein Kommentar“, betont er und zitiert Schiller, der sagte, die Kunst solle den Menschen veredeln. „Man kann die Seele der Menschen auf verschiedene Weisen berühren. Meine Kunst soll die Seele streicheln“, ist sein Credo: „Ich finde, unserer Welt fehlt zunehmend die Schönheit! Den Menschen fehlt Frieden, alle sind wahnsinnig im Stress. Ich will Bilder schaffen, die im

Kopf bleiben und die ein gutes Gefühl hinterlassen, wie man es als Kind kennt, wenn die Mutter eine Geschichte vorgelesen hat.“

Um dieses Gefühl zu erzeugen, stehen ihm viele Mittel zur Verfügung. Das der Malerei, meist in Öl, das der Zeichnung, häufig in einer Linie, ohne den Stift einmal abzusetzen, und die Fotografie. Die Frage, wie er sich selbst sehe, eher als Maler oder Fotograf, beantwortet er mit den Worten: „Ich bin Künstler.“ Die Zeiten, als er beides trennte, sind vorbei. Vielmehr ergänzen sich in seinem Werk beide Kunstformen und er hat neue Techniken entwickelt, um sie zu vereinen. Nach dem Engelhorn-Projekt – er hatte Mode mit kunsthistorischen Bezügen inszeniert und die ikonische Fotografie „Golden Sound“ geschaffen, deren gemalte Version dauerhaft im Separee des Opus V hängt – habe er erstmal keine Kamera mehr in die Hand nehmen wollen. „Ich konnte keine Studiolampen mehr sehen, das Geklicke nicht mehr hören und habe ein Jahr nur gemalt“, erinnert er sich. Im Auslandssemester in London hatte er das Glück, dass sein Professor sowohl Malerei als auch Fotografie unterrichtete: „Dort wurde mein Maldrang sehr gefördert.“ Inzwischen setzt er beide Kunstformen situativ und intuitiv ein und mixt sie, wie in der jüngst entstandenen Arbeit „Die Geburt der Venus“: Der Bildaufbau entstammt einer Fotografie, die er auf Leinwand übertragen und kunstvoll ausgemalt hat. Auch hier nimmt er Rückgriff auf die Kunstgeschichte und den Renaissance-Maler Sandro Botticelli. Er hat aber auch eine künst-

FÜR TAGSCHWÄRMER UND NACHTRÄUMER



Multy, Claude Brisson
Made in France - ligne-roset.com

2290 EUR
Ohne Armlehnen, zzgl. Lieferkosten

* Alternativ mit hochwertiger Bultex-Kaltschaummatratze Preis 2430 EUR

VOM 06.04. – 21.04.2024

MULTY AKTION



SOLANGE DER VORRAT REICHT,
BEI ALLEN TEILNEHMENDEN PARTNERN:
3-SITZER MIT KEILKISSEN ALS SONDERAKTION.
GESTELL ANTHRAZITFARBEN. IN STOFF AMALFI IN 5 FARBEN.

R E N D E Z - V O U S W I T H Y O U

ligne roset®

depuis 1860



Falk Kastell, 37, ist Maler, Zeichner und Fotograf, sehr belesen und vielseitig interessiert.

liche Intelligenz eingesetzt, um das die Gestalt umgebende Meer zu generieren. Das Foto nahm er im Sonnenuntergang in den Dünen am Viernheimer Glockenbuckel auf.

Falk Kastell hat Kommunikationsdesign an der Hochschule Mannheim studiert, Malerei und Fotografie in England. „Ich wollte das Handwerkszeug bekommen, um meine innere Welt zu realisieren“, begründet er. Schon während des Studiums und bis heute arbeitet er regelmäßig auch für Agenturen und in der Werbung. Er entdeckt Fotomodelle für internationale Designermarken und produziert Werbefilme für exklusive Produkte. Seine Werbefotografien wurden im Robb-Report und im Malibu Magazin abgedruckt. An der Hochschule in Neckarau kam es auch zu der prägenden Begegnung mit Robert Häusser, die die Karriere des heute 37-jährigen nachhaltig prägen sollte. „Robert hielt einen Vortrag. Ich habe ihn währenddessen gezeichnet. Das hat er bemerkt und zu mir gesagt: ‚Junger Mann, zeigen Sie mal, was Sie da machen.‘ Nach der Vorlesung hat er seine Telefonnummer auf die Rückseite der Zeichnung geschrieben und gesagt: ‚Die will ich haben. Bringen Sie sie nächste Woche bei mir vorbei.‘“ Etliche weitere Treffen folgten in den kommenden Jahren: „Er hat sich alles angeschaut, was ich gemacht habe. Er war mein bester Lehrer.“ Kastell ist in einer kunstaffinen Familie aufgewachsen. Der Großvater reali-

sierte als Glasermeister Kirchenfenster, die Großmutter war Malerin und der Vater war Restaurator für antike Teppiche und Gobelins. Auf eigenen Wunsch begann er mit vier Jahren Ballett zu tanzen, mit sieben Jahren wurde er im Vorstudium an der Mannheimer Akademie des Tanzes wegen außergewöhnlicher Begabung ein Jahr früher als gewöhnlich aufgenommen. Mit seiner Mutter sah er jahrelang im Pfalzbau in Ludwigshafen die großen Tanzkompanien der Welt. Er hat sich dann doch gegen eine Profikarriere als Tänzer entschieden, ist der (freien) Szene aber bis heute eng verbunden: in gemeinsamen Tanz-Projekten und als Berater, der mit „Falkenauge“ seinen Blick auf entstehende Produktionen wirft. Dass er Künstler werden würde, sei schon immer klar gewesen, glaubt er: „Es gibt Fotos von mir als Zweijährigem, wie ich mit großer Ernsthaftigkeit über einem Blatt sitze und male. So als gebe es für mich keinen anderen Weg.“ Wissen hat er als Jugendlicher aufgesogen wie ein Schwamm. Viele Nachmittage verbrachte er in der Stadtbücherei mit Büchern und Geo- und National-Geographic-Heften, denn: „Ich bin in der Zeit aufgewachsen, als Gameboys und Fernsehen in den Kinderzimmern Einzug hielten. Meine Mutter war sehr weise und hat sich für etwas Besseres entschieden. So sind Bücher zu meiner Welt geworden.“

Der Tanzszene eng verbunden

Dass sein Heranwachsen keine leichte Zeit gewesen sei, lässt er am Rande durchblicken. Er sei bis heute ein „Berufsaufenseiter“ und liebe es, aus der Reihe zu tanzen. „Ich sehe den Menschen und die Welt mit anderen Augen. Es ist meine Aufgabe als Künstler, eine andere Perspektive auf unsere Existenz anzubieten.“, sagt er selbstbewusst. Seinen Sinn für Mode lebt er in eigenen extravaganten Entwürfen aus, die eine befreundete Schneiderin für ihn umsetzt, sehr häufig ist er auf Reisen – nie im Urlaub, sondern weil ihn eine Ausstellung in London, das neue Stück des Nederlands Dans Theaters in Amsterdam oder die Edelsteinproduktion in Äthiopien gerade brennend interessieren. Nicht nur diese „Bildungsreisen“ inspirierten ihn, erzählt er: „Inspiration ist wie ein Schmetterling, der vorbeifliegt. Man muss schnell sein, ihn zu erhaschen.“ Und man müsse mutig sein, wenn man etwas erreichen wolle, findet er: Nur weil er sich ein Herz fasste und den Hamburger Ballett-Choreografen John Neumeier nach einem Gastspiel ansprach, konnte er sechs Monate lang dessen Bundesjugendballett begleiten. Die dabei entstandenen Zeichnungen sind Bewegungsstudien, die heute in seine Malerei einfließen. Flächige Leinwände lässt er so zu Räumen mit großer Tiefe werden.

Aktuell beschäftigt er sich mit einem Fotoprojekt mit körperlich und geistig behinderten Menschen, deren Schönheit und Würde er zeigen will, getreu seinem Anspruch: „Kunst muss immer aus Menschlichkeit bestehen.“ Er will es langfristig anlegen, persönlich und ohne Hintergedanken an den Kunstmarkt: „Ich stelle mir oft die Frage, was ist ein gutes Leben?“ Antworten liefert er gleich mit: „Gut lebe ich durch gute Gesellschaft, tiefgründige Begegnungen, gute Gespräche, gutes Essen, durch bewusstes Genießen des Moments – durch das, was ich mit ganzem Herzen mache.“

www.line-light.com

60. INTERNATIONALES

MAIMARKT- TURNIER



02.-07.05.2024

MANNHEIM

MV Reitstadion



INFOS UNTER:

MAIMARKT-TURNIER.DE

**von fernen
geliebten**

&

**der bedrohung
der welt**

Text: Ute Maag

**Für das 8. Hirschberger Liedfest vom 7. bis 9. Juni hat
Alexander Fleischer ein spannendes Programm
zusammengestellt – mit drei herausragenden Sängern,
prägenden Werken der Musikgeschichte und Texten,
die unter die Haut gehen.**



Gestalten die drei Abende in der Alten Synagoge
in Leutershausen (von links nach rechts):
Thomas Essl, Alexander Fleischer, Christian Elsner
und Thomas Berau.

Zwei Baritone, ein Tenor. Alexander Fleischer, musikalischer Leiter des nun schon achten Hirschberger Liedfests, lacht, wenn er darauf angesprochen wird, dass er an den drei Abenden erstmals eine reine Männerrunde am Klavier begleiten wird. „Termingründe“ nennt er als einen von mehreren Faktoren: „Wir wollen Jahr für Jahr ein überraschendes, vielseitiges Programm bieten. Das ist uns auch diesmal gelungen. Die beiden Baritone Thomas Berau und Thomas Essl repräsentieren zwei Generationen von Sängern und kommen klanglich aus zwei verschiedenen Welten. Außerdem können wir nun endlich auch zum ersten Mal einen Tenor präsentieren.“

Der kommt in Gestalt von Christian Elsner am Samstagabend in die Alte Synagoge nach Leutershausen und holt seinen im vergangenen Jahr wegen Krankheit abgesagten Auftritt nach. „Ferne Geliebte“ heißt das Programm, das der Professor für Gesang an der Hochschule für Musik in Karlsruhe auch als CD eingesungen hat. Fleischer hebt die musikhistorische Bedeutung der Kompositionen von Ludwig van Beethoven hervor: „Dieser Tenor-Zyklus datiert noch vor Schubert. Außerdem ist er durchkomponiert, das heißt, die Lieder, in denen die Sehnsucht nach einer Frau besungen wird, gehen ineinander über.“ Außerdem wird Elsner die eigentlich für Bariton komponierten „Lieder eines fahrenden Gesellen“ von Gustav Mahler und einige von Robert Schumanns Eichendorff-Vertonungen aus dem Liederkreis op. 39 vortragen.

Den Auftakt des Festivals, zu dem der Kulturförderverein Hirschberg seit 2017 jährlich einlädt, bestreitet Thomas Essl. „Er ist derzeit in meiner Heimatstadt Chemnitz engagiert und hat sich mit seiner markanten Stimme inzwischen ein beachtliches Repertoire aufgebaut“, stellt Alexander Fleischer den Österreicher vor. Der Freitagabend trägt den Titel „Schubertiade“. Neben dem „Erlkönig“ wird Essl unter anderem „der zürnenden Diana“ die Ehre geben. Arnold Schönbergs spätromantische „Zwei Gesänge op.1“ rahmen Franz Schuberts Lied-Klassiker ein.

Der Krieg und die Zerstörung der Welt sind das Thema des dritten Abends unter der Überschrift „Schwarze Serenade“ mit Thomas Berau aus dem Ensemble des Mannheimer Nationaltheaters. Der Bariton wird Günter Bialas' zeitgenössische Komposition mit dem Text von Wolf Wondratschek singen und sprechen, der zwei farbenreiche Balladen aus dem frühen 20. Jahrhundert folgen: Arnold Schönbergs „Der verlorene Haufen“ nach Texten von Victor Klemperer. Für Alexander Fleischer, Professor für Liedgestaltung an der Staatlichen Musikhochschule in Trossingen, wird dies „der spannendste und herausforderndste Abend, der zeigen soll: Wir dürfen nicht sprachlos dastehen vor der Krisenhaftigkeit der Welt, sondern müssen weitermachen und mit unserer Kunst in den Diskurs gehen.“ Entlassen wollen Berau und Fleischer ihr Publikum mit einem Gefühl der Hoffnung: Nach der Pause wird ein Auszug aus Mahlers Rückert-Liedern erklingen, unter anderem das Trost spendende und wunderbar transzendente „Ich bin der Welt abhandengekommen“.

Das 8. Hirschberger Liedfest

7. Juni, 19.30 Uhr:	Thomas Essl: Schubertiade
8. Juni, 19.30 Uhr:	Christian Elsner: Ferne Geliebte
9. Juni, 17 Uhr:	Thomas Berau: Schwarze Serenade

www.hirschberger-liedfest.de

große gefühle

Drei Autor*innen aus der Kurpfalz haben lesenswerte Bücher geschrieben, drei Platten liefern den Soundtrack für alle Stimmungslagen: unsere Empfehlungen für eine gute Zeit.



Eine Geschichte voller Täter*innen

Irma hat das Gasthaus „Zum Hirschen“ zum vegetarischen Restaurant „Aubergine“ umgemodelt. Ihr Personal ist eine bunte Truppe: Hilfsköchin Nicole ist eine Tratschbase, die junge Kellnerin Lucy verführt, Buchhalter Josch, in den doch Irma verliebt ist, und der 80-jährige Gemüseschnippler mit Dokortitel entpuppt sich als gar nicht so vertrottelt, wie alle denken. Was sie denken, vermittelt die Grande Dame des Krimis aus Weinheim durch geschickte Wechsel der Erzählperspektive. Und wie immer ist keine ihrer Figuren wirklich böse. Ihre kleinen, fiesen Geheimnisse haben sie aber alle.

Ingrid Noll
Gruß aus der Küche
Diogenes 2024



Ein berührender Briefroman

Es ist 50 Jahre her, dass die beiden damals 13-jährigen Jungen befreundet waren. Stundenlang waren sie zusammen auf einer Bank gesessen und hatten geredet, bis sie sich plötzlich – der Ich-Erzähler hatte zuvor in den Sprachferien in England seine erste Liebe erlebt – nichts mehr zu sagen hatten. Arnim Töpel, kurpfälzer Musiker, Kabarettist und Autor, hat diesen biografisch inspirierten Stoff in einen berührenden Briefroman verwandelt, in dem er mit der Frage „was wäre, wenn?“ spielt und alternative Lebensläufe durchspielt – erstmals „fascht“ ausschließlich in Hochdeutsch.

Arnim Töpel
rechtzeitig gehen
Edition Talking Blues 2024



Ein Kinderbuch für Erwachsene

Als Leopold, eine ziemlich schlaue Forelle aus dem Rettenbach, eines Tages doch einem Fliegenfischer an den Haken geht, von diesem – so ist es Fliegenfischereigesetz – aber wieder in den Bach zurückgebracht wird, beschließt er, seine Gedanken für die Nachwelt zu erhalten. In Tagebucheinträgen erzählt er, wie es sich unter der Wasseroberfläche lebt, wo Gefahren lauern und von seinem Schwarm Josefine. Thommy Mardo, Mannheimer Fotograf und passionierter Fliegenfischer, erzählt kenntnisreich und mit leichter Hand. Jessica Marquardt hat die 30 Episoden bezaubernd illustriert.

Thommy Mardo
Tagebuch einer Bachforelle
Erscheint im April 2024



Thomas D & The KBCS

Little Big Beat Studio
Live Session – AAA

Das Album, aufgenommen in Lichtenstein, wo schon die „Greatest Hits“ der Fantastischen Vier aufs analoge Gleis gesetzt wurden, trägt das analoge Maximum AAA stolz im Titel. Die elf Songs klingen fantastisch, vor allem die variantenreiche Orgel und die Gitarre. Die sinnstiftenden Texte bekommen in den neuen Arrangements zwischen Jazz und Rock einen etwas anderen Effekt. „Gebet an den Planet“ und „Gott ist mein Zeuge“ klingen vielleicht etwas zu sehr nach Motivationstrainer-Frontalunterricht, aber das gleichen treibendere Nummern wie „Weitermachen“ und das druckvolle „Flüchtig“ wieder aus, bevor die gute Stunde mit dem Klassiker „Rückenwind“ endet – ein Inbegriff des Glücks. (jpk)

(Rekord)



Einstürzende Neubauten

Rampen (apm: alien pop music)

Das neue Werk beginnt zwar mit Zeilen wie „Alles schon geschrieben, alles schon gedacht (...) alles schon gesungen, alles schon passiert“, doch zum Glück kann man sich auf die Innovationskraft der Neubauten verlassen. Die Berliner führen den brillanten Vorgänger „Alles in Allem“ mit zugänglichen, fast Pop-song-artigen Strukturen fort. Aber sie bauen im Stil ihrer Anfangstage immer wieder Noise-, Industrial- und Electro-Elemente ein. Aus „Rampen“ – in der Bandsprache improvisierte Live-Stücke – entstanden im Studio klanglich und textlich wahre Fundgruben, die oft vom Verschwinden von Gewissheiten handeln und zu hypnotischen Collagen führen. Beeindruckend, nicht ein- oder abstürzend. (jpk)

(Potomak)



Levit/Mendelssohn/Alkan

Lieder ohne Worte

Am Ende, wenn Charles-Valentin Alkan erklingt, wird es unheimlich. Wie Totenglocken vibrieren die tiefen Basssaiten, rumoren, grübeln. Jeder Versuch des Pianisten, Licht ins Geschehen zu bringen, scheitert. Das Gespensterhafte wird nur noch größer. „La chanson de la folle au bord de la mer“ beschließt das Mendelssohn-Album von Igor Levit. Es ist seine Reaktion auf den Hamas-Anschlag vom 7. Oktober 2023. Den Erlös spendet er an zwei deutsche Organisationen, die Antisemitismus bekämpfen. All das ändert freilich nichts daran, dass „Lieder ohne Worte“ ein wunderschönes Album ist. Und manchmal hört man auch die tiefe Trauer und fast den Zorn Levits heraus – über den Alptraum. (dms)

(Sony Classical)



mod's hair
PARIS

Q7-17a · 68161 Mannheim
Telefon 0621 - 1 56 60 55

Online-Termine unter:
www.modshair-mannheim.de

DER WEG

Text: Ute Maag
Fotos: Petra Arnold

IST

Der Glücksweg in Siedelsbrunn im Odenwald will Natur, Gesundheit und Zufriedenheit erfahrbar machen. Sieben Stationen auf dem zwei Kilometer langen Rundkurs über den Hardberg-Gipfel laden ein, den Moment zu genießen.

DAS ZIEL





Der Glücksweg will alle Sinne ansprechen. Die Düfte von Blumen und Kräutern erschnuppeln, in der Klangtrommel rühren, barfuß über den Waldboden laufen und die Aussicht genießen, erfordert Zeit und Muße. Wer achtlos an den Naturschätzen vorbeiläuft, verpasst das Beste.



Der Weg zum Glück ist zwei Kilometer lang und nicht allzu steinig. Er führt über weiche Waldwege und sanfte Steigungen. Wer sportlich wandert, schafft ihn in weniger als einer halben Stunde – und verpasst das Beste.

Denn beim Glücksweg, der am Kloster „Buddhas Weg“ am südwestlichen Ortsausgang des Wald-Michelbacher Ortsteils Siedelsbrunn beginnt und endet, geht es nicht um Fitness oder Höhenmeter. Sondern um Achtsamkeit sich selbst und der Natur gegenüber. Um Sinneswahrnehmungen, ums Kraftschöpfen, ums Atemholen. Im Wortsinn, schließlich hat die Luft in diesem 505 Meter über Meereshöhe gelegenen Dorf Kurort-Qualität. Und im übertragenen Sinn: Der Glücksweg soll der Entspannung dienen. Sieben Stationen laden zum Innehalten ein. Dort können unter anderem die Düfte von Kräutern erschnuppert oder Klänge mit Naturinstrumenten erzeugt werden. Eine Baumbibliothek bietet Informationen über heimische Arten.

Ein Glücksort, für alle erreichbar

Eine bestimmte Zielgruppe hatte die Initiative „Glücksorte“, ein Team von Ehrenamtlichen aus Siedelsbrunn, nicht im Sinn, als sie das Projekt 2015 in Angriff nahm. „Der Weg soll alle ansprechen, daher ist er bewusst so gestaltet, dass auch Kinder, Ältere und nicht so mobile Menschen ihn bewältigen können“, erklärt Sebastian Schröder, Geschäftsführer der Zukunftsoffensive Überwald. Die GmbH fördert die Wirtschaft und den Tourismus in den drei Gemeinden Wald-Michelbach, Abtsteinach und Grasellenbach. Bergauf geht es nur in der ersten Hälfte – bis hinauf auf den Hardberg-Gipfel auf 593 Metern. Dann fällt der Pfad sachte ab, führt vorbei an unzähligen Steinmännchen zwischen Farnen und Moosen und an einen Aussichtspunkt, von dem sich ein weiter Blick über die Rheinebene

und hinüber in die Pfalz bietet. Am Ausgangspunkt, dem Parkplatz Hardberg, endet er mit einer letzten Station: dem Waldgarten des buddhistischen Klosters, der eigens für den Glücksweg erweitert und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wurde.

Mit vereinten ehrenamtlichen Kräften

Schröder hat die Planung des vor einem Jahr eröffneten Glückswegs von Beginn an begleitet und sagt zufrieden: „Die lange Vorbereitungszeit hat sich gelohnt. Die hohe Anfangsdynamik ist zum Glück nie verloren gegangen. Der ganze Ort hat mitgemacht.“ Das Kloster „Buddhas Weg“ und die ortsansässige sysTelios Klinik für Psychosomatik und Psychotherapie unterstützten das Projekt, lokale Handwerksbetriebe packten mit an. Vom Geo-Naturpark, von Hessen Forst, vom Vogelschutzverein Siedelsbrunn und der Unteren Naturschutzbehörde kam fachlicher Input bei der konzeptionellen Ausarbeitung und auch Künstler wie Alfred Wolf, der die Klanginstrumente baute, engagierten sich bereitwillig. Gepflegt und in Schuss gehalten wird der Weg nun mit vereinten ehrenamtlichen Kräften – und mithilfe des Bauhofs der Gemeinde Wald-Michelbach, die die Trägerschaft übernahm.

Die Resonanz ist einhellig positiv. Da der Glücksweg strategisch günstig an einem beliebten Wander- und Mountainbikegebiet andockt, wird er häufig zufällig entdeckt. Immer mehr Menschen kommen jedoch auch ganz gezielt, um in der Stille des Waldes zu meditieren und ihrer Gesundheit Gutes zu tun. „Wir wollen Glück erlebbar machen“, begründet die Initiative „Glücksorte“ ihr Projekt: „Dabei hat der ‚Glücksweg‘ in gewisser Weise auch einen therapeutischen Hintergrund.“

www.ueberwald.eu

Die handgefertigten, individuellen TXT Pieces von Andreas Zidek sind aus der Eleganz der klaren Form und dem filigranen Moment der Schrift gemacht. Was darin steht birgt immer ein Geheimnis und wird nach ihren ganz besonderen Wünschen angefertigt. Materialien sind Silber, Gold (Weiss-, Gelb-, Rot- oder Roségold). Die Ringe können sowohl außen, als auch auf den Seiten nach Belieben mit Edelsteinen und/oder Prägungen nach ihren Vorstellungen erweitert werden.

Andreas Zidek
Atelier und Showroom
G 7, 12
68159 Mannheim
Tel.: 0621-3807395
Mobil: 0160-94770082
www.andreaszidek.de



**TXT
Pieces**
Preise auf Anfrage



Text:
Tanja Capuana-Parisi

24H

Brighton
Großbritannien

1

WO DER KÖNIG SOMMERS URLAUB MACHTE

Royal Pavilion



3



GRANDIOSER RUNDBLICK

Aussichtsturm i360

2



BESONDERE KULINARIK

Märkte und Lokale

4

HOTSPOT DES NACHTLEBENS

Musik- und Kulturstadt



1 — 9:00

Die „Badewanne von London“, wie die Briten das größte Seebad im Vereinigten Königreich liebevoll nennen, erreicht man von der Hauptstadt aus mit dem Zug vom Bahnhof Victoria in knapp einer Stunde. Da die Stadt in Sussex sehr kompakt und übersichtlich ist, kann man sie bestens zu Fuß erkunden. Sehenswert ist der prächtige Royal Pavillon, eine ehemalige Sommerresidenz aus dem 19. Jahrhundert.

2 — 13:00

Brighton ist für seine besondere Kulinarik bekannt. Wir entscheiden uns für feine italienische Küche im „Tutto“ am Marlborough Place und saftige Burger bei den „Burger Brothers“. Die Stadt ist ein Paradies für Veganer*innen mit großem Angebot an Restaurants wie das „Happy Maki“ in der Sydney Street. Veganes Gebäck und pflanzlichen Käse gibt es in vielen Läden.

3 — 15:00

Wir flanieren auf der Strandpromenade in Richtung Brighton Pier und lassen uns vom Wind den Kopf freipusten. Vom Aussichtsturm Brighton i360 bietet sich ein atemberaubender Rundumblick 138 Metern Höhe. Danach kaufen wir Souvenirs in einem der kleinen Geschäfte unter den Arkaden. Farbenfrohe Street Art, Murals und Gebäude in knalligen Farben auf der North Laine machen gute Laune.

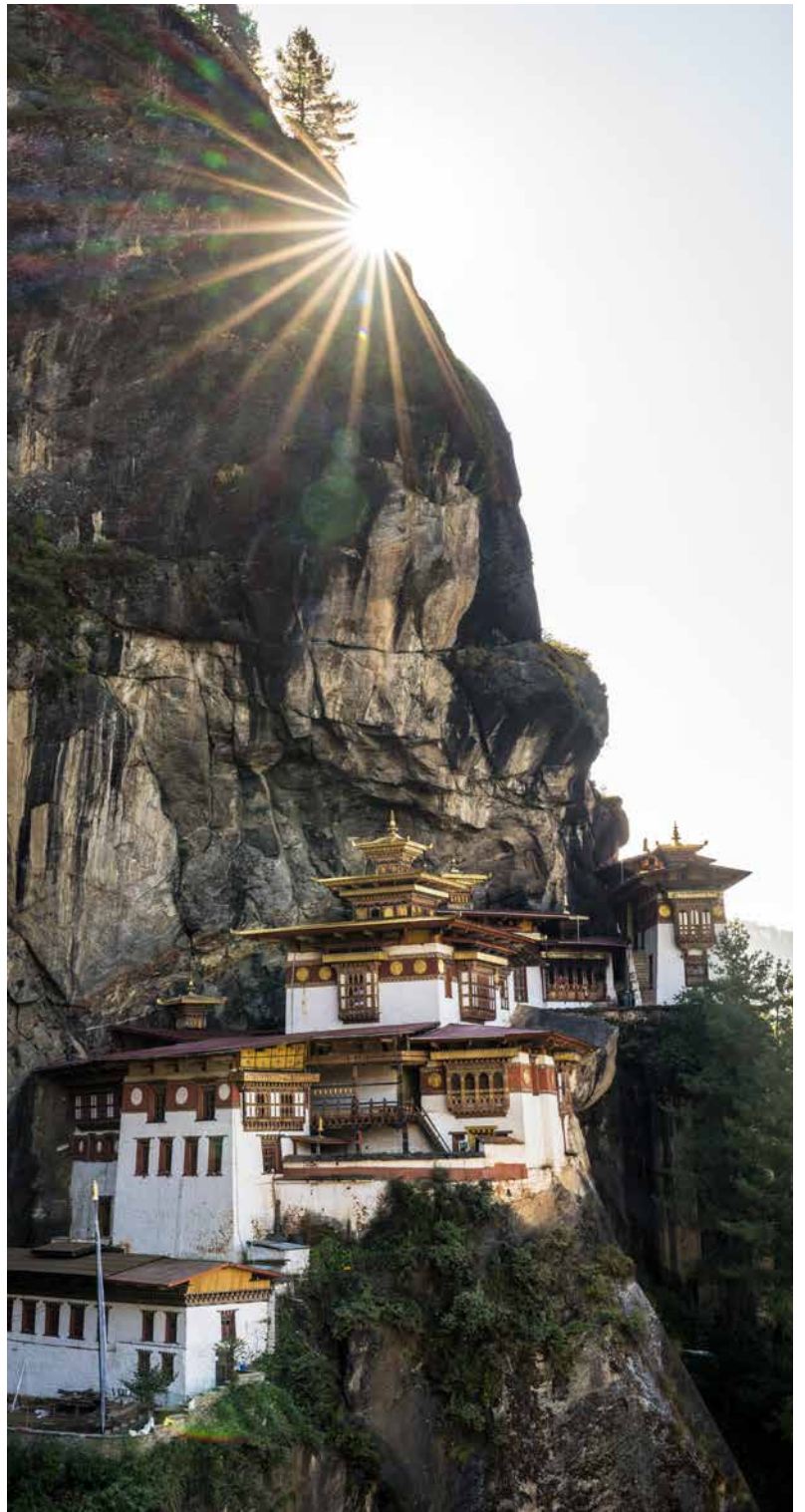
4 — 19:00

Nach einem köstlichen Abendessen im „Indian Summer“ in der East Street sind wir gestärkt für Kultur. Brighton ist eine Musikstadt. Das Brighton Fringe vom 3. Mai bis 2. Juni ist das größte Kunst- und Kulturfestival des Landes. Auch das Nachtleben kann sich sehen lassen: Wir lassen es uns im urigen Pub „Lion & Lobster“ unweit vom Strand gutgehen und fallen nach einer Disconacht im „Chalk“ müde ins Bett.



Text: Dr. Thomas Hauer

In Bhutan hat das Glück Verfassungsrang. Unser Autor Thomas Hauer hat den Westen des faszinierenden Himalajastaats erkundet und neben beeindruckender Natur eine tief in den Menschen verwurzelte Spiritualität entdeckt.



GRUNDRECHT AUF GLÜCK



Von der Terrasse des Six Senses Resorts oberhalb von Thimpuh genießt man einen spektakulären Blick hinab auf Bhutans Kapitale.

Schon die Anreise ist spektakulär. Als gut zweieinhalb Flugstunden nach dem Start in Bangkok am Horizont die schneebedeckten 7.000er-Gipfel im Grenzgebiet zwischen Tibet und Bhutan auftauchen, macht sich gespannte Erwartung breit. Kaum hat die Maschine die lichte Wolkendecke am Eingang des Paro-Tals durchbrochen, scheint es fast, als ließen sich die Wipfel der schlanken Himalaja-Kiefern an den steil aufragenden Felswänden mit den Fingerspitzen berühren. Immer näher rücken die Bergflanken, vom Flughafen ist weit und breit nichts zu sehen. Erst als der Pilot eine letzte scharfe Rechts-Links-Kurve fliegt, taucht wie aus dem Nichts eine beängstigend kurz wirkende Landebahn auf. Sekunden später setzt das Flugzeug sicher auf.

Die ersten Eindrücke

Der als volksnah geltende Monarch Jigme Khesar Namgyel Wangchuck und seine königliche Gattin Jetsun Pema sind im ganzen Land präsent: Am Flughafen heißt ein überlebensgroßes Porträt der beiden Reisende willkommen, viele Bhutaner*innen heften sich das schicke Herrscherpaar aus Respekt auch als Button ans Revers. Nicht nur Dorji und Kinley, die uns als Fahrer und Guide durch den Westen Bhutans begleiten werden, tragen den

Gho, Bhutans Nationaltracht, ein knielanges Wickelgewand, dessen bunte Karomuster an schottische Tartans erinnern. Auch viele Einheimische ohne offizielle Mission kleiden sich gern traditionell. An Festtagen, von denen es unzählige gibt, sowieso.

Den Luxus eines Chauffeurs lernen Bhutan-Reisende rasch zu schätzen. Tatsächlich wurde erst Anfang der 1960er Jahre mit Geld vom großen Nachbarn Indien die erste geteerte Straße im Land gebaut. Jeder Kilometer Asphalt zählt durchschnittlich 15 Kurven. Schlaglöcher, Erdbeben und ähnliche Unbill nicht mitgerechnet. Dafür gibt es – quasi als karmischen Ausgleich – keine einzige Ampel im Land, die die Fahrt bremsen könnte. Das erledigen freilaufende Kühe, Hunde oder herumtollende Affen, schwer beladene Lastwagen und mitten auf der Straße parkende Autos.

Die Hauptstadt

Vor 30 Jahren war Thimpuh ein verschlafenes Nest, das kaum 16.000 Einwohner zählte. Heute lebt fast ein Viertel der rund 700.000 Untertan*innen Seiner Majestät in der Hauptstadt, die wie eine riesige Baustelle wirkt. Überall wachsen von waghalsigen Bambusgerüsten gestützte Betonkonstruktionen in den Himmel, deren Fassaden später fast ausnahmslos im traditionell bhutani-

schen Stil dekoriert werden. Das sorgt für optische Harmonie, führt bei Bhutan-Neulingen aber dazu, dass sie das Krankenhaus kaum vom Regierungssitz oder einem Wohnblock unterscheiden können.

In den Straßen begegnet man auffällig vielen Hunden, die in der Sonne dösen und darauf warten, dass ihnen jemand einen Leckerbissen zusteckt. Aus gutem Grund sind die Tiere gepflegt und wohlgenährt, glauben die Einheimischen doch, die Vierbeiner seien innerhalb des Wiedergeburtzyklus die letzte Inkarnationsstufe vor dem Menschen. Wer weiß also, wer einen da schwanzwedelnd verfolgt? Vielleicht die zukünftige Schwiegertochter oder ein verstorbener Verwandter, den schlechtes Karma wieder ein paar Stufen zurückgeworfen hat?

Tradition im Griff der Moderne

Hoch über Thimpuh wacht ein mehr als 50 Meter hoher Bronze-Buddha über das Leben der Drukpa. „Drachenmenschen“, so nennen sich die Bhutaner*innen in ihrer Landessprache Dzongkha. Entlang der steil ansteigenden Zufahrtsstraße flattern Tausende bunter Wimpel und weißer Gebetsfahnen, deren aufgedruckte Mantras der Wind zu den Göttern und Geistern tragen soll. Der Sockel der Buddha-Statue beherbergt nicht nur einen schmucken Tempel, sondern auch weitere 100.000 bronzene Mini-Buddhas, die hier in Reih und Glied aufgereiht sind. Viel hilft viel, lautet offenbar das Motto. Deshalb drehen die Gläubigen auch unermüdlich an gewaltigen Gebetsmühlen. Manche dieser Mühlen werden mit Wasserkraft angetrieben und halten den Draht nach ganz oben rund um die Uhr.

Seit 1999 gibt es Fernsehen und Internet. Was im westlich-nativen Bhutan-Bild eines weltfernen Shangri-La ein paar Kratzer hinterlässt – iPhones sind im Tempel ebenso präsent wie das Geplärr indischer Seifenopern an den Ständen der Gemüsehändlerinnen



auf dem Wochenmarkt – hat für die Bewohner*innen des kleinen Bergstaats zwischen den Milliardenvölkern Indien und China große Bedeutung, ist das Mobiltelefon für viele doch die einzige Möglichkeit, mit der weit abgeschieden lebenden Familie Kontakt zu halten. Uns wird klar: Alle Dinge haben zwei Seiten. Ob wir schon auf den Pfad der Erleuchtung eingebogen sind?

Das Bruttonationalglück

Weltweit einzigartig ist die Idee der „Gross National Happiness“. Seit 2008 genießt die Maximierung des Bruttonationalglücks in Bhutan Verfassungsrang – ein Grundrecht auf Glück sozusagen. Geprägt hat den Begriff Ende der 1970er Jahre der Vater des amtierenden Königs, damals als bewussten Gegenentwurf zum kapitalistischen Streben nach Wachstum um jeden Preis. Nach der Vorstellung des Monarchen sollten im Zuge der künftigen Entwicklung ökologische, soziale und kulturelle Werte dasselbe





Obwohl viele Straßen mittlerweile gut ausgebaut sind, führen in den abgelegenen Tälern weite Fußwege immer wieder über waghalsige Hängebrücken (oben).

Ein Besuch der farbenprächtigen Tshechu-Festivals wie hier in Paro gehört zu den touristischen Highlights einer Bhutan-Reise.

Gewicht haben wie ökonomische Kennzahlen. Und tatsächlich klopft eine Glückskommission unter Führung des Premierministers seitdem öffentliche Projekte und Gesetzesvorhaben stets daraufhin ab, ob sie diesem Aspekt Rechnung tragen. Nur dann werden sie umgesetzt. Außerdem wird der Glücksindex der Bevölkerung regelmäßig gemessen. Zwar soll es Nationen geben, in denen die Menschen – zumindest auf dem Papier – noch glücklicher sind als in Bhutan, aber darum geht es gar nicht. Im Buddhismus ist der Weg das Ziel. Was das Thema Nachhaltigkeit angeht, ist Bhutan ohnehin Weltmeister: 51 Prozent seiner Fläche sind Nationalparks oder anderweitige Schutzgebiete, 60 Prozent müssen laut Verfassung für immer bewaldet bleiben. Deshalb gilt das Land nicht nur als klimaneutral, sondern klimapositiv, denn die ausgedehnten Wälder entziehen der Atmosphäre – zumindest derzeit – mehr CO₂ als das gesamte Königreich produziert.

Spiritualität und Naturerlebnis

Der Überlieferung nach wohnen Götter und Geister in den eisigen Höhen der Bergriesen im Norden des Landes. Sie soll der Mensch nicht stören, deswegen ist das Bergsteigen in Bhutan seit 2003 verboten. Trekking dagegen ist erlaubt und gehört zu den gefragtesten Aktivitäten internationaler Gäste.

Unsere erste Wanderung zum Talakha Goemba Tempel führt auf einen 3.050 Meter hohen Bergrücken und zur Feststellung: Echtes Glück kann ganz einfach sein. Von dort oben genießt man bei einer mitgebrachten Dose Druk Lager aus Bhutans





Sparen Sie beim Sanieren das CO₂ gleich mit.



**Jetzt beraten lassen,
wie Sie Ihre energetische
Sanierung finanzieren.**

Mehr auf
www.sparkasse-vorderpfalz.de/lbs-und-sparkasse

Weil's um mehr als Geld geht.

 **Sparkasse
Vorderpfalz**

Reiseinformationen

Anreise:

Nach Paro über Bangkok mit Thai Airways und weiter mit Royal Bhutan Airlines. Für die Einreise wird ein Visum benötigt, das man am besten über den Reiseveranstalter einholt.

Planung:

Maßgeschneiderte Bhutanpackages, auf Wunsch mit privatem Fahrer und Guide, bietet u.a. der Spezialveranstalter Take Memories.

www.takememories.com

Hotel-Tipps:

Six Senses betreibt in Bhutan aktuell fünf Eco-Luxury-Lodges, die sich für eine Rundreise perfekt miteinander kombinieren lassen.

www.sixsenses.com

Beste Reisezeit:

von März bis Mai und von September bis November

ältester Brauerei ein fantastisches 360-Grad-Panorama auf die östlichen Ausläufer des Himalaja am Horizont und hinab auf Thimpuh samt goldenem Buddha. Am folgenden Tag überqueren wir dann den rund 3.100 Meter hohen Dochula-Pass, von dem man bei klarem Wetter in der Ferne Bhutans höchste Gipfel erspähen kann, und fahren hinab ins beinahe subtropische Punakha-Tal mit seinen grünen Reisterrassen. Größte Attraktion ist hier der eindrucksvolle, im 17. Jahrhundert errichtete Punakha-Dzong am Zusammenfluss der Flüsse Pho Chu und Mo Chu: eine buddhistische Klosterburg mit hoch aufragenden Außenmauern, die einen Komplex aus Höfen, Tempeln, Verwaltungsgebäuden und Mönchsunterkünften umgeben. Zunächst führt der Weg steil hinab auf die breite Ebene der Reisterrassen. Fast fließen die Tränen, so tief berührt die Ursprünglichkeit und unbeschreibliche Schönheit dieser Landschaft die Seele. Im Kloster Nyingpo Lhakhang ganz in der Nähe sind wir mit jungen Mönchen zum Frühstück verabredet und sofort von jungen Novizen in roten Roben umzingelt, für die es um neun Uhr die erste von zwei Mahlzeiten am Tag gibt. Rund 100 Nachwuchsmönche werden im Kloster bis zur neunten Klasse unterrichtet. Der jüngste ist gerade mal fünf Jahre alt.

Der Sundowner-Martini, den wir später unten am Fluss mit wunderbarem Blick auf den bei einsetzender Dunkelheit hell erleuchteten Punakha-Dzong genießen, bildet zu dieser Erfahrung einen fast surreal wirkenden Kontrapunkt. Der nahtlose Wechsel zwischen dem Erleben tief verwurzelter Spiritualität, die in der beeindruckenden Naturkulisse ihren Widerhall findet, und den typisch westlichen Urlaubsfreuden sind eine emotionale Achterbahnfahrt. Dabei haben wir den eigentlichen Höhepunkt unserer Reise, den Aufstieg zum Taktsang Kloster oberhalb von Paro, besser bekannt als „Tigers Nest“, noch vor uns. Das sich in eine fast senkrecht abfallende Felswand krallende Monument ist nicht nur Key-Visual jeder Bhutan-Kampagne, sondern auch eine der heiligsten buddhistischen Stätten im Land. Gut zwei Stunden muss man bei guter Kondition für die rund 700 Höhenmeter einplanen, die es auf dem Weg hinauf zum Tigers Nest zu überwinden gilt. Gerade wenn man glaubt, es endlich geschafft zu haben, geht es nochmal 550 Treppenstufen abwärts und am Gegenhang gleich wieder hinauf. Wer hat behauptet, dass Erleuchtung zum Nulltarif zu haben ist? Am Kloster müssen vor Betreten Kamera und Handy abgegeben werden. Dafür wird man mit einer analogen Fernsicht der Extraklasse und mehr als einem halben Dutzend Tempel belohnt, die hinter den dicken Klostermauern verborgen liegen. Allerdings teilen wir dieses Vergnügen mit zahlreichen anderen Pilgern.

Spirituelle Höhepunkt unserer Reise ist für uns deshalb die Tshewang-Zeremonie am Vorabend unserer Abreise, bei der uns vier Mönche des im 15. Jahrhundert errichteten Samtenling-Klosters den Segen spenden. Ein archaisches Ritual aus Gebeten und kehligen Gesängen, untermalt mit Klängen aus Muschelhörnern und Langhorn-Trompeten. So alt wie der Buddhismus selbst und tief berührend, ganz egal, an was man glaubt.



Stober Medien 1/1



Florian Kranefuß, Christian Specht,
Manfred Schnabel, Prof. Dr. Wilfred Rosendahl



Michael und Sonja Bode



Prof. Dr. Alfried Wiczorek,
Dr. Heide und Prof. Dr. Achim Weizel

Raus aus der Krise

Den hohen Stellenwert
der Medien in Zeiten
gesellschaftlicher
Spannungen betonte
SWR-Intendant Kai
Gniffke beim Talk-Abend
des Mannheimer Morgen
im Museum Peter & Traudl
Engelhornhaus. 80 Gäste
aus Politik, Wirtschaft und
Kultur diskutierten
angeregt über Aufgaben
und Zukunft des
öffentlich-rechtlichen
Rundfunks.



Karsten Kammholz



Prof. Dr. Kai Gniffke



Madeleine Bierlein



Das Auditorium im Engelhornhaus der REM



Stefan M. Dettlinger



Joachim Lutz



Christian Land, Peter Johann,
Dr. Axel Nitschke



Thorsten Riehle



Michael Schnellbach,
Peter Hofmann



Johann W. Wagner, Lutz Pauels, Matthias Mantel



Weihua Wang

Fotos: Christoph Blüthner

szene



Sebastian Carp, Daria Holme,
Prof. Dr. Alfried Wiczorek



Karl Jung, Astrid Fehrenbach,
Prof. Dr. Carl-Heinrich Esser



Saxophonquartett Famdüsax



Dr. Friederike Pleuger,
Prof. Dr. Martin Sillem



Regine Maier, Markus Sprengler,
Lutz Pauels



Prof. Dr. Julia Wege,
Folker Zoeller



Astrid Fehrenbach,
Harald Blum



Die Mitwirkenden des Abends



Dr. Claudia
Schöning-Kalender



Hanne Kerker, Ralph Hartmann,
Sengül Engelhorn



Prof. Dr. Martin Albert,
Dr. Vincenzo Petracca

Amalie feiert Geburtstag

Seit zehn Jahren finden Frauen in der Prostitution bei Amalie psychosoziale Beratung und Unterstützung beim Ausstieg. Die Feier der Erfolgsgeschichte mit vielen Wegbegleiter*innen im Mannheimer Eintanzhaus nutzten Leiterin Astrid Fehrenbach und Expert*innen, um auf die prekäre Lage der meist in Armut lebenden und oft traumatisierten Frauen aufmerksam zu machen.



Dr. Susanne Aschhoff, Dr. Ute Leidig,
Elke Zimmer



Barbara Schmid, Kerstin Neuhaus,
Dr. Damaris Köhler,
Dr. Richard Heil, Anna Schreiber



Das Eintanzhaus in
der Trinitatiskirche

endlich 18 ...

Im Frühjahr 2006 erschien die erste Ausgabe von ubi bene. Nun, da unser Lifestyle-Magazin erwachsen ist, stehen Veränderungen bevor. Bleiben Sie gespannt.



ubi bene

**N° 2
05.09.
2024**

Occhio

culture of light

Luna – mit innovativer Occhio
fireball Lichtquelle, »color tune«
und magischer Bedienung.

LICHT
ECK

Occhio store by Lichteck
Wilhelmstraße 10 | 65185 Wiesbaden
Tel. 0611 - 166 65 30 | lichteck.de

Lichteck
M1 6 | 68161 Mannheim
Tel. 0621 - 232 81 | lichteck.de

SAMSUNG

OLED-TV S95D

NEU mit „OLED Glare Free“-
Technologie reduziert
Reflexionen für kräftiges
Farberlebnis auch bei
Tageslicht

Reduzierte Reflexionen bei der S95D OLED-Serie

Bei der S95D OLED-TV-Serie steht für Samsung das beeindruckende Seherlebnis auch bei Tageslicht im Vordergrund: Die „OLED Glare Free“-Technologie wurde speziell für die 2024 OLED-Bildschirme entwickelt. In Form einer Hartbeschichtung mit besonderer Oberflächenstruktur sorgt sie für hohe Farbgenauigkeit und reduziert Reflexionen bei gleichbleibender Bildschärfe.



expert 
ESCH

Mit den besten Empfehlungen

www.esch.eu
mail@esch.eu

Mannheim Neckarau
Brückeswasen 36-40
68199 Mannheim

Tel.: 0621 1239 800
neckarau@expert-esch.de

Am Wasserturm
Kaiserring 42-44
68161 Mannheim

Tel.: 0621 1239 600
kaiserring@expert-esch.de

Besuchen Sie unsere
Samsung-Ausstellung

- Großes Samsung-Sortiment
- experten-Beratung
- Autorisierter Service
- TOP-Preis-Garantie

expert ESCH - Ihr Premiumpartner für Samsung in der Metropolregion Rhein-Neckar.